Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kraichgau und Bruhrain. 1943-1943 1943

21 (21.1.1943)

Visual Library

Verlag: Führer-Verlag GmbH. Karlsruhe

Verlagshaus: Lammstraße 3–5 Fernsprecher 7927 bis 7931 und 8902 bis 8903 Postscheckkonten: Karlsruhe 2988 (Anzeigen) 8783 (Zeitungsbezug), 2935 (Buchhandlung). Bankverbindungen: Badische Bank, Karlsruhe und Städtische Sparkasse, Karlsruhe. Schriftleitung: Anschrift und Fernsprechnummern wie beim Verlag (siehe oben). Sprechstunden täglich von 11 bis 12 Uhr. Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. Bei unverlangt eingehenden Manuskripten kann keine Gewähr für deren Rückgabe übernommen werden. — Auswärtige Geschäftsstellen und Bezirksschriftleitungen: in Bruchsal Hoheneggerplatz 6—7, Fernspr. 2323, in Rastatt Adolf-Hitler-Str. 70 Fernspr. 2744, in Baden-Baden Lichtenthaler Str. 34, Fernspr. 2126, in Bühl Eisenbahnstr. 10, Fernsprecher 567, in Offenburg Adolf-Hitler-Haus, Fernsprecher 2174, in Kehl Adolf-Hitler-Straße 27, Fernsprecher 282. Schalterstunden an den Schaltern des Verlagshauses wie der Bezirksgeschäftsstellen: werktäglich von 8.00—12.30 und 14—18 Uhr. Bezugspreis: Bei Trägerzustellung monatlich 2.— RM einschl. 30 Pfg. Trägerlohn. Bei Postzustellung 1.70 RM zuzügl. 42 Pfg. Zustellgebühr. Bei Feldpostlieferungen monatlich 2.— RM. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. eines jeden Monats für den folgenden Monat erfolgen. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Kraichgau und Bruhrain

Erscheinungsweise: „Der Führer" erscheint wöchentlich 7mal als Morgenzeitung und zwar in 4 Ausgaben: „Gauhauptstadt Karlsruhe" für den Stadtbezirk und den Kreis Karlsruhe sowie für den Kreis Pforzheim, „Kraichgau und Bruhrain" für den Kreis Bruchsal, „Merkur-Rundschau" für die Kreise Rastatt, Baden-Baden und Bühl, „Aus der Ortenau" für die Kreise Offenburg, Kehl und Lahr. Anzeigenpreise: Siehe Preisliste Nr. 13 vom 1. Juni 1942. Die 16gespaltene Millimeterzeile (Kleinspalte 22 Millimeter breit) kostet im Anzeigenteil der Gesamtauflage 18 Pfg. Für Familienanzeigen gelten ermäßigte Grundpreise laut Preisliste. Anzeigen unter der Rubrik „Werbe-Anzeigen" die 1gespaltene 46 Millimeter breite Millimeterzeile: 90 Pfg. (Textmillimeterpreis). Abschlüsse für die Gesamtauflage nach Malstaffel I oder Mengenstaffel C. Nachlässe für Gelegenheitsanzeigen von privaten Auftraggebern nach Malstaffel II. — Anzeigenschlußzeiten: um 10 Uhr am Vortag des Erscheinens. Für die Montagausgabe: Samstag 13 Uhr. Unaufschiebbare Anzeigen für die Montagausgabe (z. B. Todesanzeigen) müssen bis längstens 16 Uhr sonntags als Manuskript im Verlagshaus in Karlsruhe eingegangen sein. — Alle Anzeigen werden nur für die Gesamtauflage angenommen. Platz-, Satz- und Terminwünsche ohne Verbindlichkeit. Bei fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann für Richtigkeit der Wiedergabe keine Gewähr übernommen werden. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe a. Rhein.

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf. — Karlsruhe, Donnerstag, den 21. Januar 1943 — 17. Jahrgang / Folge 21

Deutschland, Italien und Japan ein unerschütterlicher Block

Wirtschaftsbündnis der Dreierpaktmächte

Umfassende Wirtschaftsverträge abgeschlossen – Die politische, militärische und wirtschaftliche Einheit vollendet – Wirksamkeit in Krieg und Frieden

*** Aus dem Führerhauptquartier, 21. Jan. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und der kaiserlich-japanische Botschafter Hiroshi Oshima haben am 20. Januar d. Js. im Führerhauptquartier einen „Vertrag zwischen Deutschland und Japan über die wirtschaftliche Zusammenarbeit" unterzeichnet. Am selben Tage wurde in Rom ein gleichlautender Vertrag zwischen Italien und Japan durch den königlich-italienischen Minister der Auswärtigen Angelegenheiten, Graf Galeazzo Ciano, und den kaiserlich-japanischen Geschäftsträger, Shunichi Kase, gezeichnet.**

Diese Verträge, die die gleiche Geltungsdauer wie der Dreimächtepakt haben und diesen in wirtschaftlicher Hinsicht ergänzen, stellen eine kraftvolle weitere Ausgestaltung des Paktes der drei verbündeten Nationen dar. In konsequenter Fortsetzung der politischen Grundidee dieses Bündnisses der drei Großmächte auf längste Sicht wird nunmehr in umfassenden Verträgen eine großzügige Wirtschaftsplanung vorgenommen. Damit werden die Großwirtschaftsräume Europas und Ostasiens mit allen ihren Kräften für den totalen Krieg gegen unsere Feinde zum vollen Einsatz gebracht. Gleichzeitig wird mit diesen Verträgen für die Nachkriegszeit die Grundlage für die dauernde wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Wirtschaftsgroßräumen gelegt. In den Verträgen wird der Austausch der wirtschaftlichen Leistungen jeder Art und ihre weitestgehende Förderung bestimmt und die Zusammenarbeit in allen wirtschaftlichen und finanziellen Fragen festgelegt.

Mitten im Kampfgetöse der gigantischen Schlachten im Osten, die die besten europäischen Völker unter Führung Deutschlands gegen den Bolschewismus mit einem Heldenmut ohnegleichen schlagen, kommt aus dem Führerhauptquartier die Nachricht vom Abschluß eines umfassenden Wirtschaftsabkommens zwischen den Mächten des Dreierpaktes, das nicht nur das Machtpotential unserer verbündeten Völker im Kriege, sondern darüber hinaus im kommenden Frieden in noch unabsehbarem Ausmaße zu steigern geeignet ist. Eine Nachricht von großer historischer Bedeutung, werden doch durch den neuen Zusammenschluß auf wirtschaftlichem und finanziellem Gebiete die Volkskräfte der drei großen Nationen und der ihnen angeschlossenen Völker zu einem schlagkräftigen Instrument vereinigt, das dem Dreierpakt den Charakter der Totalität verleiht. Das heißt: die Feinde von heute sehen sich nicht nur einer politischen und militärischen Einheit der Ordnungsmächte gegenüber, sondern auch dem Willen, alle wirtschaftlichen Kräfte der einzelnen für den Sieg einzuspannen. Für den kommenden Frieden aber werden durch das Abkommen die Grundpfeiler verankert, auf denen sich die neue Wirtschaft in den Großräumen der Mächte des Dreierpaktes aufbauen wird, in sich geschlossen, in engster gegenseitiger Verbindung, aber unabhängig von allen phantastischen Wirtschaftsgebilden, die heute ein Roosevelt oder Churchill im Sinne eines neuen Ausbeutungssystems für das Weltjudentum in gegenseitiger Konkurrenz aufzustellen bestrebt sind.

Die im Dreierpakt vereinten und befreundeten Völker wissen durch das nunmehr geschlossene große Wirtschaftsabkommen bereits heute genau, wie nach dem Siege durch Berlin, Rom und Tokio die Wohlfahrt aller Völker in ihrem Machtkreise bestimmt sein wird. Diese Tatsache allein ist einmalig in der Geschichte und geeignet, die Blickrichtung aller aufbauwilligen und kampfbereiten europäischen Nationen noch fester auf den Sieg zu bannen, denn sie kennen nunmehr über alle anderen nationalen Werte hinaus, die in diesem Kriege gegen die Feinde zu verteidigen sind, auch die großen wirtschaftlichen Grundlagen ihrer Zukunft.

Abgesehen von der Tatsache des Abschlusses dieses Vertragswerkes, das für viele hundert Millionen Menschen im europäischen und ostasiatischen Raume Gegenwart und Zukunft, Krieg und Frieden bestimmend beeinflussen wird, wirkt es überraschend, daß hier nicht etwa ein erster Entwurf über die grundsätzliche Zusammenarbeit vorgelegt wird, sondern ein in den wichtigsten Einzelheiten bereits fertiges Abkommen, das die gesamten Belange der nationalen Wirtschaften umfaßt. Dies wurde dadurch möglich, daß sich die Wirtschaftsräume der Vertragspartner in der glücklichsten Weise ergänzen. Während Europa hochentwickelte industrielle und technische Leistungen aufweist, hat Großostasien unentbehrliche Rohstoffe.

In Verträgen werden nunmehr die durch diese günstige Konstellation möglichen Planungen zu Austausch und gegenseitiger Förderung erfaßt und für den totalen Krieg von heute und den Frieden von morgen zum Einsatz gebracht. Sowohl Deutschland und Italien in Europa wie Japan in Ostasien haben in ihren Räumen diese Grundsätze bereits zu verwirklichen begonnen. Deutschland z. B. hat selbst den ehemaligen feindlichen Völkern in Europa gegenüber immer wieder betont, daß es durchaus nicht die Vernichtung und Ausbeutung ihrer Wirtschaften im Sinne etwa des Versailler Systems oder auch nur nach dem Rezepte der privatkapitalistischen Grundsätze Englands oder Amerikas, die diese anderen Völkern gegenüber verfolgen, vorgehen wolle, sondern daß es nur in gesunden nationalen Wirtschaften aller europäischen Völker die Garantie für den kommenden Wohlstand des ganzen Kontinents sehe.

So sehr nun der Abschluß des Vertrages eine bedeutende Steigerung und Rechtfertigung des Vertrauens der Völker im europäischen und ostasiatischen Raume zu den führenden Mächten des Dreierpaktes zur Folge haben wird, so kann man sich leicht die Wirkung auf der Feindseite vorstellen. Man erinnere sich, daß seit Monaten sowohl die amerikanische wie die englische Presse mit ihren Politikern sich um die gegenwärtige und zukünftige Wirtschaftsgestaltung streiten, wie ein Plan heute aufgestellt und morgen verworfen wird, wie ein heftiges Konkurrenzringen zwischen den Machtbestrebungen der USA. und Englands die Debatten beherrscht und zerzaust, man bedenke zudem, daß eine grundsätzliche Einigung unter diesen Planern schon deshalb unüberwindliche Schwierigkeiten hervorruft, weil sich der englische und amerikanische Wirtschaftsbereich auf vielen und gerade den wichtigsten Sektoren überschneiden, so daß selbst bei den gutwilligsten Nachbetern angelsächsischer Zukunftspsalmen die denkbar größte Verwirrung herrscht — dann wird man nicht zweifeln können, daß London und Washington den Pakt als eine neue große verlorene Schlacht zu betrachten haben. Was sie der Welt in der Atlantikcharta an Zukunftsmusik zu bieten hatten, war selbst nach Ansicht prominenter Engländer und Amerikaner nichts anderes als propagandistischer Kitsch. Was die Dreierpaktmächte aufbauen und verwirklichen, das sind Tatsachen, die weit in die Zukunft hineinleuchten.

Als an jenem 27 September 1940 der Dreimächtepakt abgeschlossen wurde, glaubten Roosevelt und Churchill noch spötteln zu können. Als nach dem Kriegseintritt Japans zwischen den Paktmächten völlige militärische Einheit in der Kriegführung bis zum Siege beschlossen wurde, verging den Herren das Lächeln, das sie bereits ein Jahr später, als Roosevelt die erste Jahresbilanz seines Krieges zog, in Entsetzen verwandeln mußten. Nunmehr ist der Dreierpakt zu einem totalen Machtkomplex auch auf dem Wirtschaftssektor ausgedehnt, gleich stark und geschlossen im Einsatz zum Siege wie im kommenden Frieden.

Roosevelt und Churchill werden erkennen müssen, daß gegen diesen Block geballter Macht ein Endsieg nicht errungen werden kann.

Der Wortlaut des historischen Vertrages

Der zwischen Deutschland und Japan über die wirtschaftliche Zusammenarbeit abgeschlossene Vertrag hat folgenden Wortlaut:

Die Regierung des Deutschen Reiches und die Kaiserlich-Japanische Regierung haben beschlossen, ihre wirtschaftliche Zusammenarbeit noch enger zu gestalten, um in diesem Kriege für den Aufbau der neuen Ordnung in Europa und Großostasien mit ihren gesamten wirtschaftlichen Kräften einander zu unterstützen und nach siegreicher Beendigung des Krieges, jede in ihrem Wirtschaftsraum, durch umfassende Aufbauplanung eine Neuordnung durchzuführen, die Wohlstand und Gedeihen aller beteiligten Völker sicherstellt.

Sie haben daher folgendes vereinbart:

Artikel 1

Deutschland und Japan werden den Austausch wirtschaftlicher Leistungen zwischen ihren Wirtschaftsräumen in jeder Hinsicht und mit allen Kräften fördern und ausbauen.

Sie werden sich bei der Beschaffung von Waren und der Errichtung von Anlagen gegenseitig unterstützen und eine enge technische Zusammenarbeit durchführen.

Artikel 2

Deutschland und Japan werden eine enge finanzielle Zusammenarbeit durchführen, um die sich aus der Durchführung des Artikels 1 ergebenden Zahlungen zu erleichtern.

Artikel 3

Deutschland und Japan werden enge Verbindung miteinander halten, um ihre Zusammenarbeit für die Durchführung ihrer Wirtschaftspolitik immer wirksamer zu gestalten.

Die beiden Regierungen werden zu diesem Zweck die Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen den beiden Ländern durch Sonderbeauftragte ständig beobachten lassen.

Artikel 4

Die zuständigen Stellen der beiden Regierungen werden die zur Durchführung dieses Vertrages notwendigen Einzelheiten vereinbaren.

Artikel 5

Dieser Vertrag tritt mit seiner Unterzeichnung in Kraft und bleibt ebenso lange in Geltung wie der Dreimächtepakt zwischen Deutschland, Italien und Japan vom 27. September 1940, entsprechend dem 27. Tage des 9. Monats des 15. Jahres der Aera Sywa.

Durchführungsabkommen in Tokio abgeschlossen

*** Tokio,** 21. Jan. Gleichzeitig mit der im Führerhauptquartier erfolgten Unterzeichnung des Vertrages zwischen Deutschland und Japan über die wirtschaftliche Zusammenarbeit sind in Tokio zwischen dem deutschen Botschafter Ott und dem Leiter der deutschen Wirtschaftsdelegation Staatsrat Wohltat einerseits und dem kaiserlich-japanischen Minister für auswärtige Angelegenheiten Tani andererseits drei Durchführungsabkommen abgeschlossen worden, die konkrete Einzelheiten über den Warenverkehr, die technische Zusammenarbeit und den Zahlungsverkehr enthalten.

Verhandlungen über die Einzelheiten zur Durchführung des Vertrages zwischen Italien und Japan sind noch im Gange.

Schwere Sowjetangriffe im Don-Gebiet zum Stehen gebracht

Unerschütterter Widerstand der Stalingradkämpfer — Sowjetkampfgruppe am Ilmensee aufgerieben

*** Aus dem Führerhauptquartier, 20. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:**

Im Nordwestteil des Kaukasus schlugen deutsche, rumänische und slowakische Truppen örtliche Angriffe der Sowjets zurück. Einsetzendes Tauwetter erschwerte zwischen Kaukasus und Don die Kampfhandlungen auf beiden Seiten. Schwächerer Feind wurde zum Teil im Gegenstoß, abgewiesen und ein feindliches Bataillon vernichtet.

In den Kampfabschnitten des Dongebietes brachten deutsche Truppen mit Unterstützung der Luftwaffe feindliche Angriffe in stellenweise sehr harten Kämpfen zum Stehen. Eine Infanteriedivision vernichtete dabei zehn Panzerkampfwagen.

Die Verteidiger des Raumes von Stalingrad wehrten trotz harter Entbehrungen unerschüttert sämtliche Angriffe der Sowjets ab.

Südöstlich des Ilmensees wurde eine eingeschlossene Kampfgruppe des Gegners aufgerieben. Im Angriff wurden Teile einer weiteren abgeschnittenen Gruppe der Bolschewisten aus ihren Stellungen geworfen und Entlastungsversuche abgewiesen. Starke feindliche Angriffe südlich des Ladogasees scheiterten in harten Kämpfen, wobei örtliche Einbrüche im Gegenstoß abgeriegelt oder bereinigt wurden.

In Nordafrika halten die Bewegungskämpfe an der Front der deutsch-italienischen Panzerarmee an. Die deutsche und italienische Luftwaffe fügten den Briten schwere Verluste an Panzerkampfwagen und Kraftfahrzeugen zu.

Der Angriff deutsch-italienischer Kampfgruppen im tunesischen Raum wurde mit wirksamer Unterstützung durch die Luftwaffe fortgesetzt, wichtige Stellungen genommen und über eintausend Gefangene eingebracht. In Luftstützpunkten des Feindes entstanden nach Luftangriffen ausgedehnte Brände. Bei Nacht wurden die Hafenanlagen von Bone erneut bombardiert. Die gestern vor Bone als beschädigt gemeldeten zwei Handelsschiffe sind gesunken. Damit verlor der Feind durch den Luftangriff in der Nacht vom 18. zum 19. Januar vier Handelsschiffe mit zusammen 20 000 BRT.

Ein deutsches Unterseeboot versenkte westlich Oran aus einem stark gesicherten Geleitzug einen Dampfer von 4000 BRT.

*

* **Berlin,** 20. Jan. Im West-Kaukasus nahm nach einer mehrtägigen Pause, die von Stoßtruppunternehmen erfüllt war, die Kampftätigkeit am 18. Januar wieder zu. Die an verschiedenen Stellen angreifenden Bolschewisten holten sich im Feuer der deutschen und rumänischen Truppen aber nur blutige Köpfe. Auch am 19. Januar setzten die Sowjets ihre Vorstöße fort. An der Nordmole von Noworossijsk versuchten sie überraschend, mit 8—10 Sturmbooten zu landen, doch wurden sie, ebenso wie die später folgenden Vorstöße geringer Kräfte, vom sofort einsetzenden starken Abwehrfeuer zurückgetrieben. Weiter östlich mußte die Besatzung eines zum Stützpunkt ausgebauten Ortes den ganzen Tag über konzentrische Angriffe des Feindes aushalten. Die wechselvollen Gefechte wurden durch das Eingreifen slowakischer Infanterie und Artillerie entschieden. Die Sowjets sahen sich schließlich durch ihre schweren Verluste gezwungen, ihre erfolglosen Vorstöße abzubrechen.

Im Don-Gebiet machen starke Schneeverwehungen die Straßen häufig unbrauchbar. Die verharschten Schneemassen erschwerten noch zusätzlich das wechselvolle Ringen unserer Truppen, die Schulter an Schulter mit italienischen Verbänden die Angriffe des Feindes zum Stehen brachten. Trotz aller Geländeschwierigkeiten blieb die Kampfführung elastisch, und unsere zu Gegenangriffen übergehenden Grenadiere warfen den Feind zurück und vernichteten im Bereich einer Infanterie-Division allein zehn sowjetische Panzer.

Trotz aller Härte, die das Ringen im Don-Gebiet von unseren Soldaten verlangt, ist ihr großes Vorbild der Kämpfer von Stalingrad geblieben. Er muß ein Vielfaches der Härte, der Zähigkeit und des unbeugsamen Willens aufbringen, um trotz aller Entbehrungen und aller Ueberlegenheit des Feindes an Menschen und Kampfwillen den fortgesetzten Angriffen zu trotzen. Bei ihm gibt es keine Straße, keinen Damm, keine noch so schmale Schlucht und keine Häusergruppe, vor der nicht die gefallenen Bolschewisten zu Haufen zwischen den Panzertrümmern lägen. Immer wieder brechen die Bolschewisten über die Schneeflächen vor, immer wieder rollen die weißgetünchten Panzer heran und immer wieder zerwühlen die Granaten aufs neue die Kraterlandschaft, deren Trichter zu Bastionen geworden sind. Aber jedesmal zerbricht an diesen Soldaten der feindliche Ansturm.

Großostasien im Werden

Von Josef Giesenkirchen, Tokio

Die angebliche Vernachlässigung oder sogar Ausrottung alter Sitten und Gebräuche durch die Japaner in den von diesen besetzten Gebieten und der daraus gefolgerte angebliche Wunsch der betreffenden Völker nach „Befreiung" ist das Leitmotiv der anglo-amerikanischen Agitation für Ostasien geworden und stellt den Versuch dar, die Japaner in den Augen der unwissenden Welt intolerant und unfähig, bar des Verständnisses für die kulturellen Eigenheiten der über hundert verschiedenen Rassen erscheinen zu lassen. Die Feindmächte gehen dabei von ihrer eigenen Erfahrung aus, daß es keineswegs leicht ist, alle Aufgaben einer Besatzungsmacht zu erfüllen und gleichzeitig die grundlegenden Voraussetzungen für die Verwirklichung einer wesentlich auf freier Mitarbeit beruhenden Idee der raummäßigen Zusammenfassung und Konsolidierung zu schaffen.

Genau so, wie die Japaner auf Formosa, in Korea, Mandschukuo und China militärische Erfahrungen sammelten, die die Durchführung des Ostasien-Krieges ermöglichten, so waren sie auch darauf bedacht, in den besetzten Südgebieten die Erfahrungen mit den Völkern der obigen Länder als Besatzungsmacht anzuwenden, um dadurch die Erfolge des Krieges zu stabilisieren. Ob es die Gegner wahr haben wollen oder nicht — in den besetzten Südgebieten vollzieht sich heute ein Vorgang, der von den Japanern in seiner Entwicklung genau berechnet ist und unter Zuhilfenahme aller vorhandenen Möglichkeiten die Verwirklichung der ostasiatischen Idee zur Folge haben wird. Das heißt ebenso für die Engländer wie für die Amerikaner und Holländer, daß eine Kriegführung von innen, hinter der militärischen Front, sinnlos geworden ist, weil die Japaner nicht die Fehler machten, die Churchill als Voraussetzung zu seiner Erklärung zu betrachten schien, als er von der Befreiung der ostasiatischen Völker sprach.

Es kann für den nüchternen Beobachter nach einer Reise in die besetzten Südgebiete kein Zweifel darüber bestehen, daß die ostasiatische Idee bei allen denen, die sie zu begreifen vermögen, auf fruchtbaren Boden gefallen ist, und daß die Japaner alles tun, um sie nicht nur politisch zu fundieren, sondern auch alle kulturellen und weltanschaulichen Ansätze dazu weiter zu entwickeln. Man kann das oft dort am besten feststellen, wo die politische Haltung aus der religiösen gespeist wird, da die einflußreichen Fürsten, denen zu einem großen Teil religiöse Bedeutung zukommen, ebenso wie buddhistische und andere Mönche sich dank des Verständnisses der Japaner für ihre Stellung uneingeschränkt zuerst zur kulturellen und sehr bald auch zur politischen Idee Ostasiens bekannten. Die Engländer brauchen sich darüber am wenigsten zu wundern, denn sie nahmen auf die zwar primitive, aber um so ausgeprägtere Haltung der einheimischen Völker überhaupt keine Rücksicht. Während sie Tempel als Munitionslager benutzten und später einfach sprengten, bauten die Japaner diese Heiligtümer wieder auf und stifteten dafür eigene Schätze. Es ist wohl verständlich, daß bei solchen Methoden die Japaner als Bundesgenossen und Befreier betrachtet werden.

Kurz nach Kriegsbeginn ereignete sich in Rangun ein bezeichnender Zwischenfall. Britische Soldaten betraten einen Tempel mit Schuhen, wogegen sich die Einheimischen wandten. Bei der darauf folgenden Auseinandersetzung tötete ein Soldat mehrere Gläubige. Dann veranstalteten die Briten eines der ihnen besonders liegenden Strafgerichte, das weitere Todesopfer forderte. Nach dem Einzug der Japaner besuchte deren Kommandierende General den gleichen Tempel, aber nicht, ohne vorher seine Stiefel ausgezogen zu haben. Man hört auf, über diesen vermeintlich kleinen Zwischenfall zu lächeln, wenn man weiß, welchen Eindruck diese kluge Haltung hervorrief. Dreiviertel Jahr später noch erzählten Mönche in abgelegenen Orten davon mit dankbarer Begeisterung, die nicht nur durch diesen einen Fall, sondern ebenso durch das von den Engländern bewiesene notorische Unverständnis und die Achtung der Japaner vor den Gefühlen der einheimischen Bevölkerung hervorgerufen wurde.

Wenn der Boden so vorbereitet ist, dann hält es nicht schwer, durch Aufklärung und Propagierung einer politischen Idee ein Band zu knüpfen, das einen weiten Raum in verhältnismäßig kurzer Frist zu einer politischen Einheit und damit allen Einwirkungsversuchen von außen gegenüber stoßfest macht. Dort, wo sich englische, amerikanische und holländische Einflüsse tiefer festgesetzt hatten, werden von den Japanern jeweils die passendsten Methoden angewandt. Die englische

und die holländische Sprache werden durch die japanische ersetzt, und es gehört zu den großen Ueberraschungen einer Südreise, daß man auf diesem Gebiet schon jetzt eine völlige Wandlung feststellen kann. Die Japaner wenden im Gegensatz zu den Briten und Holländern die Taktik an, ihren Einfluß auf die Dauer von unten nach oben wirken zu lassen, d. h., sie lassen die große Masse in die neue politische Haltung hineinwachsen, damit sie die Idee dann weitertragen. Die Idee „Das neue Großostasien" ist im besetzten Gebiet eine Kampflosung geworden, von der sich die einheimischen Völker angesprochen fühlen, weil sie einmal Asiaten sind und zum andern Mal zu begreifen beginnen, daß sie selbst an der sich hier anbahnenden Entwicklung teil haben. Die Engländer und Holländer ließen ihnen zwar gewisse persönliche Freiheiten, solange es ihren Geschäften keinen Abbruch tat, die Japaner dagegen brachten ihnen eine politische Idee und sicherten und förderten ihre einheimische Kultur.

Gerade im Hinblick auf das feindliche Rückeroberungs-Gerede ist die Tatsache, daß sich inzwischen große Teile der Südbevölkerung zur militärischen Verteidigung der großasiatischen Idee bereitgefunden haben, nicht unwesentlich. Von den Burmesen braucht man in diesem Zusammenhang nicht zu sprechen, denn sie sind geschworene Feinde der Angelsachsen, gegen die sie in vorderster Front kämpfen. Die militärische Auffassung der Malaien hat durch die planmäßige Erziehung durch die Japaner an Umfang und Inhalt gewonnen, was sich nicht mehr wegleugnen läßt. Die nach dem Beispiel der japanischen Jugend organisierte malaiische Jugend hinterließ bei ihrem ersten öffentlichen Auftreten einen überraschend guten Eindruck, ähnlich wie die Jugend auf den Philippinen. Auf ihren Fahnen steht das Wort „Asien" geschrieben, das für Hunderte von Millionen vom ersten Sinn als Schlagwort über das Medium des verständnisvollen Eingehens, der kulturellen Förderung, der wirtschaftlichen Hilfe und der politischen Erziehung der Ausdruck einer Schicksalsgemeinschaft geworden ist, welche die Japaner führen, und die in der künftig neugeordneten Welt einen machtvollen Faktor darstellen wird.

Feindliches U-Boot und ein großer Handelsdampfer vernichtet

* **Rom**, 20. Jan. Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

In Tripolitanien hielt die lebhafte Kampftätigkeit auch am gestrigen Tage weiter an. Sturzkampfbomberstaffeln griffen mit sichtbarem Erfolg die britischen Kolonnen an, denen sie schwere Verluste zufügten und deren Vormarsch sie verzögerten.

Abteilungen unserer südlichen Garnisonen griffen einen feindlichen Panzerverband erfolgreich an. Fünf Panzerspähwagen wurden vernichtet und einige Gefangene gemacht.

In Tunesien gehen die Operationen der italienischen und deutschen Kampfverbände, unterstützt von starken Verbänden der Luftwaffe, weiter. Es wurden einige taktisch wichtige, zäh verteidigte Stellungen erobert und mehrere hundert Gefangene gemacht.

In Luftkämpfen des Tages wurden vier feindliche Flugzeuge von Jägern der Achsenmächte abgeschossen, die ein weiteres Flugzeug im Verlauf eines Angriffes auf Tripolis abschossen.

In der Nähe der algerischen Küste griff ein Torpedoverband unter dem Befehl von Oberleutnant der Flieger Guiseppe Cimicchi trotz heftiger feindlicher Abwehr einen englisch-amerikanischen Geleitzug an. Ein großer Handelsdampfer erhielt einen Volltreffer und wurde in rasch sinkendem Zustand beobachtet.

Eine Aktion unserer Kampfjäger gegen zwei U-Boote hatte ebenfalls Erfolg. Eine der beiden Einheiten, die wiederholt getroffen wurden, kann als versenkt betrachtet werden.

Wirkungsvoller Tagesangriff gegen London

O.Sch. **Bern**, 20. Jan. Die britische Hauptstadt erlebte am Mittwoch einen Tagesangriff deutscher Flieger von längerer Dauer. Mittags um 1 Uhr mußte Fliegeralarm gegeben werden, der, wie britische Meldungen besagen, „einige Zeit andauerte". Während des Alarms, so sagt ein Bericht aus der britischen Hauptstadt recht lakonisch, sei diese „von deutschen Flugzeugen überflogen" worden. Ein Korrespondent der amerikanischen „United Preß"-Agentur sah von einem Beobachtungsposten aus deutsche Flugzeuge, die, wie er erklärte, vom Westen her über die Stadt flogen. „Die Flak eröffnete ein schweres Feuer, aber keiner der Angreifer schien getroffen". Mehrere deutsche Flugzeuge, so wäre später berichtet worden, seien über einem Londoner Distrikt im Sturzflug niedergegangen und hätten aus einer Höhe von nur 150 Metern Geschützfeuer eröffnet.

Nach einem weiteren Bericht wurden außerdem Ziele in den Grafschaften Kent und Sussex zur gleichen Zeit von deutschen Flugzeugen angegriffen. Mehrere englische Sperrballone seien von den deutschen Flugzeugen abgeschossen worden. „Die Zahl der Todesopfer betrage wahrscheinlich mehrere Dutzend", heißt es in einem amerikanischen Bericht.

Jennewein schoß fünf Sowjetbomber in sechs Minuten ab

* **Berlin**, 20. Jan. Im mittleren Frontabschnitt ist die örtliche Kampftätigkeit lebhafter geworden. Die feindlichen Stoßtruppunternehmen haben nach Zahl und Stärke zugenommen und wurden teilweise von Feuerüberfällen und einzelnen Panzern unterstützt. Das klare Frostwetter, das nur stellenweise durch leichten Schneefall unterbrochen wurde, nutzen unsere Flieger aus, um in Sperrflügen und freier Jagd den Feind am Eindringen ins Kampfgebiet zu hindern. Dabei trafen zwei deutsche Jäger auf vierzehn von sowjetischen Jagdflugzeugen begleitete Bomber und griffen sofort an.

Der eine Jagdflieger, Oberfeldw. Jennewein, der bekannte Weltmeister im Schlittschuhlauf, schoß in den heftigen, nur sechs Minuten dauernden Luftkämpfen fünf feindliche Bomber ab. Sein Rottenkamerad brachte noch drei weitere zum Absturz. Die abgeschossenen Flugzeuge wurden beim Aufschlag auf die Erde von den explodierenden Bomben zerrissen. Die Reste des zersprengten Bomberverbandes drehten schleunigst nach Osten ab.

Britischer Vizeadmiral vermißt

* **Stockholm**, 20. Jan. Nach einer Londoner Reuter-Meldung wird der britische Vizeadmiral W. de Malpas-Egerton vermißt.

Unterhaussitzung vor leeren Bänken

Anti-U-Boot-Krieg als wichtigstes Verhandlungsthema

O **Stockholm**, 20. Jan. Das englische Parlament eröffnete Dienstag nach rund sechswöchiger Pause seine neue Sitzungsperiode, der die englischen Zeitungen eine außerordentliche Bedeutung beimessen. „Evening News" bezeichnet diese neue Sitzungsperiode als die „kritischste während des bisherigen Krieges". Churchill machte im letzten Augenblick wieder mal einen Rückzieher und glänzte bei der Eröffnung durch Abwesenheit im Unterhaus. „Svenska Dagbladet" zufolge waren die Mitglieder des Parlaments derartig enttäuscht darüber, daß die meisten ebenfalls verschwanden und nur etwa hundert auf den Bänken des Unterhauses verblieben, um von Attlee als dem Stellvertreter Churchills die zur Debatte nicht zugelassene Kriegsübersicht anzuhören.

Die kurze Erklärung, die Attlee abgab, wird in der britischen Hauptstadt nur als „kurzfristige politische Ueberbrückung" gewertet. Es muß auffallen, daß die in einem ersten offiziellen englischen Bericht wiedergegebenen Worte Attlees, daß die U-Boote „eine Gefahr ersten Ranges" für die alliierte Kriegführung darstellen, in den im Ausland später ausgegebenen sogenannten kompletten Wiedergaben dieser Rede nicht mehr vorzufinden sind. Man kann daraus nur schließen, daß die Bedrängnis der englischen und amerikanischen Schiffahrt auf den Meeren den britischen Behörden von Tag zu Tag peinlicher wird.

Die Tatsache, daß Churchill weder beim Wiederzusammentritt des englischen Unterhauses am Dienstag, wie sonst üblich, die Regierung vertrat, noch am vergangenen Sonntag anläßlich der Feierlichkeiten zu Ehren des 80. Geburtstages von Lloyd George zugegen war, hat übrigens in London die Frage entstehen lassen, wo sich der englische Ministerpräsident augenblicklich aufhalte. Dabei wird als sicher angenommen, daß er schon seit einigen Tagen sich nicht mehr in London aufhält. In einzelnen Meldungen wird sogar bereits die Vermutung angedeutet, daß Churchill sich möglicherweise erneut nach den USA. begeben haben könnte.

Im Oberhaus bezeichnete Lord Cranborne die „fürchterliche U-Boot-Waffe" als die große Chance der Deutschen und fügte hinzu, leider könne man nicht behaupten, daß auf diesem Gebiet eine radikale Besserung für die Alliierten eingetreten sei. Londoner Meldungen der schwedischen Presse zufolge wird der Anti-U-Boot-Krieg überhaupt an vorderster Stelle der zu erwartenden Verhandlungsthemen stehen, wie viele der bei den ersten Sitzungen aufgeworfenen Fragen deutlich erkennen ließen. Man bemüht sich krampfhaft, zu ergründen, was getan werden könne, um dem „Erpreßtakt" Einhalt zu gebieten, in dem die deutschen U-Boote jetzt hergestellt wurden, seitdem es der deutschen militärischen Führung nunmehr geglückt sei, die Fabrikation zu dezentralisieren und sie erfolgreich gegen Luftangriffe besser zu schützen. Bei allen wissenschaftlichen, technischen und militärischen Komitees, die an neuen Verteidigungsmethoden gegen U-Boote arbeiteten, seien durch diese Entwicklung laut Oberhausdebatte ernste Befürchtungen im Hinblick auf die Wirksamkeit der Gegenmaßnahmen wachgerufen worden, — eine ohnmächtige Erkenntnis.

Jugendliche französische Arbeiter fahren nach Deutschland

O **Paris**, 20. Jan. In den nächsten Tagen wird der erste Transport von jugendlichen französischen Arbeitern, die bislang von der Anwerbung ausgeschlossen waren, in das Reich fahren, um dort in deutschen Fabriken zu arbeiten. Diese jugendlichen Arbeiter, die sich freiwillig gemeldet haben, sind zunächst einmal drei Monate lang in einer Art Lehrlingswerkstatt in der Nähe von Paris für die besonderen Arbeitsbedingungen in Deutschland geschult worden, so daß sie für die deutschen Fabriken als Facharbeiter gelten können. Während ihres Arbeitsaufenthalts in Deutschland wohnen die jungen französischen Arbeiter in geschlossenen Lagern.

Reichsjugendführer Axmann vor der Auslandsorganisation

* **Berlin**, 20. Jan. Die im Reich weilenden Landesgruppenleiter der Auslandsorganisation, die Landesjugendführer und die Mädelführerinnen der reichsdeutschen Jugend im Ausland wurden am Mittwoch im Beisein des Gauleiters Bohle von Reichsjugendführer Artur Axmann empfangen.

„Nordafrika von innen blockiert"

Radio Brazzaville richtet Warnungen an die Amerikaner

B. **Vichy**, 20. Jan. Die englisch-gaullistische Ansicht über den Stand der Dinge in Nordafrika schilderte jetzt Brazzaville, die englische Afrikastimme, mit sachlich-nüchternen Worten. Zwei Tatsachen seien festzuhalten, so stellte Brazzaville fest: Ihnen komme zentrale und sogar entscheidende Bedeutung zu: 1. die Sicherheit der Alliierten Armee in Nordafrika sei ernstlich gefährdet, und zwar durch die politische Lage im Innern des Landes. Vorläufig werde nur an wenigen Punkten in Tunesien gekämpft. Wenn aber eine größere Kampffront entstehen sollte und wenn „der Krieg um Nordafrika wirklich beginne", dann müsse durch die jetzige innerpolitische Lage eine militärische Katastrophe entstehen. 2. Die bisherigen Maßnahmen hätten die militärischen Gefahren, die aus der untragbar gewordenen politischen Lage erwachsen, gesteigert, denn das Regime in Nordafrika sei „richtungslos". Es sei halb Polizeiregime, halb Militärregime, und beide ergänzten sich nicht, sondern arbeiteten gegeneinander.

In Washington scheint man dennoch derartige Beschwerden nicht hören zu wollen. Auch die Feststellungen Brazzavilles, daß nun schon die einfache „Sicherheit" der Besatzungsarmee ernstlich gefährdet sei, werden wohl kaum Früchte tragen können. Denn sobald Engländer und Amerikaner zu diskutieren anfangen, was denn nun eigentlich anders und besser zu machen sei, dann wird die Sache kompliziert und geht ins Uferlose. Denn im Grunde kann ja überhaupt keine Einigung entstehen, weil eben die Wünsche der beiden Partner in bezug auf Nordafrika im Endziel gegeneinander stehen. Jeder will das Gebiet für sich haben und darum nach seinem Geschmack organisieren und seinen französischen Sklaven eingesetzt sehen. Der Londoner „Economist" trifft vom englischen Standpunkt aus durchaus die Wahrheit, wenn er feststellt: „Die an sich schon tragische Situation wird noch tragischer, weil Giraud das Erbe Darlans angetreten hat und sich als Erbe Darlans fühlt." Was besagen soll, daß Giraud genau wie Darlan, die USA.-Interessen vertritt, die den englischen Interessen „tragischerweise" entgegengesetzt sind.

Neben solchen Urteilen wirken die kleinen täglichen Klagen aus London schon beinahe zänkisch. Beispielsweise wird immer wieder gejammert und gefragt, warum man aus Nordafrika nichts erfahren dürfe. „Nordafrika ist nachrichtenmäßig von innen blockiert" urteilt die „Times". Wenn nicht gelegentlich an den afrikanischen Sendern einige mutige USA.-Reporter als „Blockadebrecher" anträten, müßte man annehmen, das Land sei vom Erdball verschwunden. Ob die Sperre der Maßstab für die inneren Schwierigkeiten sei, fragt „Daily Worker". — Es muß wohl Gründe haben, wenn Demokraten so ängstlich geworden sind . . .

Das Verbrechen der Marionetten Englands im Irak

Eine Rundfunkansprache des rechtmäßigen irakischen Ministerpräsidenten

* **Berlin**, 20. Jan. Zu der von der derzeitigen Marionettenregierung des Irak über den englischen Nachrichtendienst ausgesprochenen Kriegserklärung an die Achsenmächte hielt der Ministerpräsident des Irak, Raschid Ali Al Gailani, eine arabische Rundfunkansprache an das irakische Volk, in der es u. a. heißt:

Vor einigen Tagen wurde die Welt durch eine Nachricht aus Bagdad überrascht, die besagt, daß der Verräter Abdul-Ilah auf Grund eines Vorschlages seines Komplizen Nuri as-Said erklärt hat, der Irak befände sich mit den „Achsenmächten", Deutschland, Italien und Frankreich im Kriegszustand. Damit haben Abdul-Ilah und Nuri as-Said das Schicksal des Irak in diesem Krieg entschieden und ihm seinen Platz an der Seite seiner Feinde, der Engländer, zugewiesen. Sie haben ihn damit der Clique der Alliierten beigesellt und ihn mit Gewalt in das Lager seiner Feinde, gegen die er gestern die Waffen erhoben hatte, getrieben.

Die ganze Welt weiß, daß dieser Schritt nicht die Meinung des irakischen Volkes wiedergibt und sein freier Wille dabei nicht zum Ausdruck kommt. Es ist nichts anderes als eine individuelle Handlung, zu der die Helfershelfer der Engländer und die Unheilstifter im Lande geschritten sind. Wenn es keinen anderen Ausweg für den Irak gäbe als dem Krieg beizutreten, so wäre der Staat, dem er den Krieg erklären müßte, das betrügerische, falsche und wortbrüchige England, das von allen anderen Ländern den Arabern das größte Unglück, das sie je befiel, gebracht hat. Was sollte sonst den Irak dazu veranlassen, den Achsenmächten den Krieg zu erklären? Die Araber wissen sehr wohl, daß diese Staaten mit den Arabern und dem Irak nur durch Freundschaftsbande, gegenseitige Sympathien und die Bande eines gemeinsamen Feindes vereint sind, den sie gemeinsam zu vernichten suchen.

Die Regierung Nuri Said will die Bewohner zu Helfershelfern des Bolschewismus und seines tödlichen Giftes machen, damit er unsere Sitten und unsere Religion vernichte und das Nationalbewußtsein und die Erinnerung der ruhmreichen Geschichte ersticke.

Wir sind voller Ueberzeugung, daß der Endsieg unser ist und daß wir in den Achsenmächten starke und treue Freunde haben, die in der Zusammenarbeit mit uns die beste Garantie für den Sieg, die Erfüllung der Ziele der arabischen Nation und die Verwirklichung ihrer Freiheit, Unabhängigkeit und Einigung sind.

So hausen die „Befreier" in Nordafrika

Neue Zwischenfälle zwischen nordamerikanischen Soldaten und Bergkabylen

* **Algeciras**, 20. Jan. Zwischen nordamerikanischen Soldaten und Bergkabylen ist es im Guerzef-Gebiet in Französisch-Marokko zu neuen Zwischenfällen gekommen. Im Umkreis der Stadt Fes wurden zahllose Marokkaner von den nordamerikanischen Besatzungstruppen aus ihren Dörfern geschleppt und zu Befestigungsarbeiten gezwungen. Die Rücksichtslosigkeit, mit der die nordamerikanischen Truppen ihre Uebungen ohne Achtung des marokkanischen Eigentums und der marokkanischen Landwirtschaft vornahmen, gibt Anlaß zu wiederholten Beschwerden der marokkanischen Bevölkerung. In Ouschda wurde ein marokkanischer Großgrundbesitzer mit seiner Tochter von nordamerikanischen Soldaten, die sich in angeheitertem Zustand auf der Hauptstraße herumtrieben, belästigt. Es kam zu einem Auflauf, und die Polizei mußte eingreifen, um die nordamerikanischen Soldaten vor der erregten Menge zu schützen. In Tlemzen kam es zu schweren Schlägereien zwischen nordamerikanischen Soldaten und der marokkanischen Bevölkerung, die auf beiden Seiten mehrere Todesopfer forderten. Die muselmanischen Notabeln richteten daher gegen das provozierende Verhalten der nordamerikanischen Soldaten einen schriftlichen Protest an die Besatzungsbehörden.

Sechs Marokkaner, die im spanischen Protektorat Marokkos beheimatet sind, entkamen in Uniform eines französisch-marokkanischen Schützenregiments über die Grenze und teilten mit, sie seien von französischen Polizeibehörden auf Befehl der Nordamerikaner Ende Dezember zwangsrekrutiert und eingekleidet worden. Sie erzählten, daß sie durch Drohungen, Hunger und Schläge dazu gebracht wurden, sich für das Schützenregiment anwerben zu lassen. Leidensgenossen, die sich geweigert hätten, seien mit Gefängnis bestraft oder zu Zwangsarbeiten verschleppt worden.

In der Nähe des Bahnhofs in Fes wurden unter einem Güterzug, der Kriegsmaterial transportierte, eine Sprengladung gefunden. Aehnliche Entdeckungen machte die Polizei im Gebiet El Ayun, wo zwei Dynamitladungen unschädlich gemacht werden mußten. Die Ueberwachung der Eisenbahnstrecke mußte erheblich verschärft werden. Alle Brücken und Tunnels haben militärische Posten erhalten.

Die Araber wollen nichts von den Juden wissen

Der Großmufti von Jerusalem betont die Bedeutung der arabischen Nationen

⊙ **Rom**, 20. Jan. Die in arabischer Sprache herausgegebene Zeitschrift „Mondo Arabo" veröffentlicht eine interessante Unterredung mit dem Großmufti von Palästina, Exzellenz Hag Amin Al-Husseini. Dieser erklärte u. a., daß die arabischen Nationen zweifellos ihre Bedeutung bei der neuen Weltordnung und dem künftigen Frieden in die Waagschale werfen würden. Ueber die traditionelle Zusammenarbeit zwischen der arabischen und europäischen Kultur sagte er, daß die Araber die Werte der gegenwärtigen europäischen Kultur zu schätzen wissen, daß aber die Völker Europas weit davon entfernt seien, die arabische Kultur und die Werte des arabischen Volkes zu kennen. Wenn das gegenseitige Verständnis erreicht ist", so fuhr der Großmufti fort, „werden die geographischen Faktoren die günstige Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen der westlichen und der arabischen Kultur weiterhin fördern.

Auf die Frage nach dem Beitrag, den die arabischen Nationen im Kampf gegen das Judentum leisten, antwortete er u. a.: „Seit den ersten Jahren seiner Geschichte hat der Islam die Gefahren des Judentums erkannt und bekämpft. Die Juden wußten jeden Augenblick das Nachlassen dieses Kampfes auszunutzen. Aber die Muselmanen rafften sich immer wieder rechtzeitig auf und kämpften mit der größten Energie. Welches Volk hat mit größerer Kraft das Judentum bekämpft und größere Opfer gebracht als die Araber von Palästina?"

Der Großmufti wurde dann über die Grundlagen der muselmanischen Politik gegen die Gegner des Islams befragt. Er antwortete, daß die Lehre des Islam den Menschen zu ihrer materiellen und virtuellen Glücklichkeit verhelfen und die Grundlage für ein soziales System legen wolle, das ihnen erlaube, ein tugendhaftes Leben zu führen.

„Wird man nicht erwarten müssen", so lautete eine weitere Frage, „daß die Juden aus dem Maghreb mit Unterstützung der Engländer ein weiteres Palästina zu machen versuchen?" Der Großmufti erwiderte, Algerien werde von den Juden als Verbindungsbrücke zwischen den beiden großen jüdischen Zentren Neuyork und Jerusalem betrachtet. In Wirklichkeit seien jedoch die Juden überzeugt, daß die Vereinigten Staaten ihre letzte Zufluchtsstätte bildeten. „In der modernen Geschichte Algeriens haben die Juden die traurigste und gefährlichste Rolle gespielt, erklärte er wörtlich. „Die ganze Welt weiß heute, welche Unterstützung die Angelsachsen den Juden zukommen lassen und sieht mit Besorgnis den jüdischen Vorstoß gegen den Maghreb. Ich bin jedoch sicher", so schloß der Großmufti, „daß Abdel Moonen und Ibn Nachifin nach dem Vorbild der Araber in Palästina ihr Land gegen die Juden und ihre Helfershelfer verteidigen werden."

Wieder kommunistische Partei in Indien

Auf Drängen Moskaus — Ueberraschende britische Offenheiten

O **Stockholm**, 20. Jan. Der Vizekönig von Indien hat auf das Drängen Moskaus hin der indischen kommunistischen Partei, die bisher streng verboten war, wieder erlaubt, ihre Agitation aufzunehmen. England — unfähig, der Probleme in Indien Herr zu werden — schiebt die Schuld für alle Mißerfolge systematisch Gandhis Getreuen in die Schuhe. Sie allein sind angeblich dafür verantwortlich zu machen, daß die indische Regierung zur Zeit mit ernsten Lebensmittelproblemen ringt, die, wie es in einer Londoner Meldung der schwedischen Zeitung „Aftonbladet" heißt, zur Hungersnot führen können, wenn sie nicht gelöst werden. Den Anhängern der indischen Kongreßpartei wird zur Last gelegt, daß sie sich der behaupteten Hamstermethoden nicht nur der Profitgier wegen, sondern auch deshalb bedienen, um die Stellung der Regierung zu erschweren. Viele Inder ständen an der Grenze des Verhungerns.

Durch diesen als Anklage gegen die Inder gedachte Bericht lassen die Engländer ungewollt den Vorhang von dem der Welt gemalten Phantasiegemälde über Indien fallen. Man hört plötzlich aus ihrem eigenem Munde von einem entbehrungsreichen Leben der Inder in ihrem reichen Mutterland, von übersteigerten Preisen, von gewaltigen Mangelerscheinungen wichtiger Waren wie Weizen, Reis, Salz, Zucker und Oel, und vor allem liest man in diesem Zusammenhang von Erschwerungen der Lage durch sonst grundsätzlich von den Engländern abgeleugnete Sabotageakte gegen Eisenbahnen und andere Verkehrseinrichtungen. Am schwersten sollen die Verhältnisse im Bombay-Distrikt sein. Indien ist ja kein Selbstversorger mit Reis, sondern braucht den Import aus Burma, der durch den Krieg aber gestoppt ist. Die deshalb unumgänglich gewordene Rationierung aber werde, so behauptet der Bericht, erschwert durch die Sabotage der Kongreßpartei und durch ihre Aufwiegelungspropaganda gegen die Regierung, der die Schuld an der unhaltbaren Lage gegeben werde.

Kurz gesagt:

Die Zweigstelle Dresden der Deutschen Bulgarischen Gesellschaft wurde am Mittwochnachmittag im Marmorsaal des Dresdener Schlosses in Anwesenheit führender Persönlichkeiten von Staat, Partei und Wehrmacht in einer schlichten Gründungsfeier ins Leben gerufen.

Die britische Admiralität gibt bekannt, daß das Minenräumboot „Bramble", das zu den Begleitschiffen eines Geleitzuges, der für nordsowjetische Häfen bestimmt war, überfällig ist und als verloren angesehen werden muß.

3000 norwegische Seeleute, die nicht mehr für England und die USA. ihr Leben aufs Spiel setzen wollten, wurden von den Behörden wieder in die Todesfahrt gepreßt, so bestätigte ein Rädelsführer der norwegischen Emigranten in einer Unterredung mit dem Stockholmer Blatt „Socialdemokraten".

Im Raum von Hankau haben die japanischen Truppen in mehrtägigen, Ende letzter Woche begonnenen Einzeloperationen, bedeutende Erfolge erzielt, bei denen die Tschungking-Divisionen schwere Verluste erlitten. Erhebliche Mengen an leichten Waffen und Munition wurden von den Japanern erbeutet.

Die japanische Luftwaffe führte am 16. Januar einen Luftangriff auf Juennan und am 17. Januar weitere Angriffe auf Feni und Tschittagong durch, wobei insgesamt sieben Flugzeuge abgeschossen und fünfzehn am Boden zerstört wurden. Außerdem wurden militärische Einrichtungen an verschiedenen Stellen in Brand gesetzt.

6500 philippinische Kriegsgefangene aus dem Lager auf der Insel Luzon wurden von den japanischen Militärbehörden freigelassen.

Von dem brasilianischen Marineministerium wird die Versenkung des Frachters „Regent" (3280 BRT.) und des Dampfers „Briar Rock" bekanntgegeben.

Die Verluste des USA.-Marinekorps und des Küstenschutzes belaufen sich auf 21 497 Mann. Davon sind 6344 Tote und 11 316 Vermißte. In diese Angaben, die sich auf die Zeit vom 7. Dezember 1941 bis Ende 1942 beziehen, sind die Verluste im Mannschaftsstand der USA.-Flotte nicht einbegriffen.

Die Petroleumquote für Chile ist für 1943 bereits aufgebraucht. Alle Bitten, diese Quote zu erhöhen, wurden von den USA. abgelehnt, so daß sich die chilenische Industrie in schwierigster Lage befindet.

Das USA.-Staatsdepartement lehnte alle Ausfuhrbewilligungen nach Argentinien, Chile, Kolumbien, Bolivien, Ekuador, Peru und Venezuela ab mit der lakonischen Begründung, daß der notwendige Schiffsraum nicht zur Verfügung stehe. Man bringt diese neue Verordnung in Zusammenhang mit den gesteigerten Ansprüchen, die der neue Kriegsschauplatz in Nordafrika an die USA.-Transportflotte stellt.

Bei Hebeversuchen an dem deutschen Panzerschiff „Graf Spee" vor dem Hafen von Montevideo kenterte ein Bagger. Bis jetzt kamen fünfzehn Spezialarbeiter und Besatzungsmitglieder ums Leben.

Italien hatte Ende 1942 ohne die im Laufe des Krieges angeschlossenen Gebiete 45 564 000 Einwohner. Im Monat Dezember 1942 wurden 22 653 Ehen geschlossen. Die Geburtenziffer betrug 69 925. Es starben 60 925 Personen.

Zwei spanische Fischdampfer „Antonio Pontan" und „Este" sind bei heftigen Stürmen im Golf von Biscaya untergegangen. Die Besatzungen der beiden Schiffe konnten nach anstrengenden Bemühungen durch andere Fischereifahrzeuge gerettet werden.

Die britische Korvette „Santa Necta" mußte infolge der schweren Stürme, die auch im Gebiet der Kanarischen Inseln herrschen, Las Palmas als Nothafen anlaufen.

Heftige Unwetter sind nach einer längeren Trockenheitsperiode über die brasilianischen Südstaaten niedergegangen, die zahlreiche Opfer forderten und großen Schaden anrichteten. Ein großer Teil der Getreideernte ging verloren und zahlreiche Dörfer wurden stark mitgenommen.

Neue Ritterkreuzträger des Heeres

DNB. **Berlin**, 20. Jan. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an

Generalleutnant Georg Pfeiffer,
Kommandeur einer Infanterie-Division,
Generalmajor Helmuth Weidling,
Kommandeur einer Infanterie-Division,
SS-Hauptsturmführer Hugo Eichhorn,
Kompaniechef in einem Pionier-Bataillon der Waffen-SS,
Oberfeldwebel Erich Scheibig,
Zugführer in einem Grenadier-Regiment,
Unteroffizier Franz Kreuzer,
Gruppenführer in einem Grenadier-Regiment.

Ritterkreuz für hervorragenden Jagdflieger

DNB. **Berlin**, 20. Jan. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an

Hauptmann Wiese,
Staffelkapitän in einem Jagdgeschwader.

Hauptmann Johannes Wiese ist ein hervorragender Jagdflieger, der 51 feindliche Flugzeuge abgeschossen und sich durch zahlreiche kühne, erfolgreiche Tiefangriffe an der Ostfront ausgezeichnet hat.

Der Reichspressechef empfing führende spanische Journalisten

* **Berlin**, 20. Jan. Im Zusammenhang mit dem Besuch des spanischen Parteiministers Arrese weilen der Leiter des Vizesekretariats für Presse und Propaganda Arias Salgado sowie der Hauptschriftleiter der spanischen Zeitung „Informaciones" de la Serna und der Hauptschriftleiter der Falange-Zeitung „Arriba" Echarri in Berlin. Diese führenden spanischen Journalisten wurden am Mittwoch von Reichspressechef Dr. Dietrich zu einer herzlichen Unterredung empfangen. Außerdem besuchten die spanischen Pressegäste eine Reihe von deutschen Zeitungseinrichtungen.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor Emil Munz, Hauptschriftleiter Franz Moraller, Stellv. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Brixner. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig.

Wehrmänner der Heimatflak

In erfolgreicher Abwehr der Luftangriffe

Wenn der Wehrmachtbericht aus dem Führerhauptquartier mitteilt, daß bei den nächtlichen Bombenangriffen die Engländer jedesmal eine erhebliche Anzahl von Flugzeugen verlieren, so sind an diesen Abschüssen auch die Wehrmänner der Heimatflak beteiligt. Auch diesen Soldaten haben wir es zu danken, daß wir in Ruhe und Sicherheit unserer Arbeit nachgehen, daß Hof, Haus und Heimat gesichert sind.

Was wissen wir von der Heimatflak?

Die Heimatflak hat sich stets und überall bewährt. Das wissen viele von uns auch aus eigener Erfahrung, als größere Angriffe der Feinde an dem dichten Sperrfeuer, das sie empfing, zerbrachen.

Was aber wissen wir sonst von ihr? Die Männer, die dabei sind, erzählen wenig. Es ist nicht Soldatenart, viele Worte über ihren Einsatz zu verlieren. Wir hören vielleicht vom Mann, vom Sohn, vom Arbeitskamerad, welch herzlicher Ton in ihrer Gruppe herrscht, hören vielleicht, daß der Chef ein feiner Kerl ist, oder daß die letzte Uebung am Geschütz „sie gewaschen" hatte. Eines aber wissen wir, daß auch die Männer, die sich zum Teil schon zu den „älteren Knaben" zählen, mit Leib und Seele bei der Sache sind, ob sie tagsüber als Bankdirektor, Kaufmann, Regierungsrat oder Handwerker ihren Platz ausfüllen. Durchweg sind es ausgesuchte tüchtige Menschen.

Als aktiver Wehrdienst gewertet

Die Heimat-Flak-Batterie ist auf einen Gedanken des Führers zurückzuführen, dessen Wille es ist, daß im Alarmfalle alle wehrfähigen Männer bei der Waffe stehen. Es sind meist Teilnehmer aus dem ersten Weltkrieg oder aus den ersten Feldzügen dieses Krieges, die abends mit ihren Zivilkleidern auch ihren Beruf ablegen und wieder Soldaten sind, die militärischen Gesetzen unterstehen und den Befehlen der Offiziere gehorchen. Sie sind stolz darauf, nach ihrem nicht leichten Tagewerk zu dem Schutz der Heimat beitragen zu können. Der Dienst dieser Wehrmänner wird als aktiver Wehrdienst gewertet. Sie können ihn sich nach Wunsch legen, da durch eine dreifache Besetzung eine Ablösung möglich ist. Entweder zwei aufeinander folgende Nächte Dienst und dann vier Nächte frei oder die Nächte einer Woche hintereinander und dafür eine ganze Woche keinen Dienst. Im Alarmfalle allerdings müssen sie auch am Tage bei ihren Gruppen sein, die außer diesen Wehrmännern noch über eine Stamm-Mannschaft, also ständige Soldaten verfügen.

Bei einer Stellung

Wir hatten kürzlich Gelegenheit mit dem Kommandeur einer Flak-Gruppe eine Stellung zu besichtigen. Der Mond schickte nur ein ungewisses Licht durch den dichten Nebelschleier, als wir mit dem Chef der Batterie, einem Hauptmann, über das Gelände gingen. Hier und dort entdeckten wir die Umrisse einzelner Baracken und Geschützstände. Rufe schallten durch die Stille, Befehle und Zahlen, die dem Laien keine Begriffe sind. Dann nahm uns ein enger Raum auf, der Gefechtsstand, die „Seele der Stellung". Von hier aus wird im Ernstfalle das Feuer geleitet, bis der Feind abdreht. Heute sind wir Zeuge einer Uebung. Der Hauptmann erteilte die Befehle. Sie werden sofort an den Geschützführer geleitet, der sie draußen an der Feuerstellung, mit Kehlkopfmikrophon und Kopfhörern bewaffnet, an seine Bedienungsmannschaft weitergibt. Die Gesichter der Männer waren straff gespannt. Sie blickten nicht auf, als wir zu ihnen traten, um uns das schwere Flakgeschütz aus der Nähe zu besehen.

Männer aus allen Berufen

Das Unterkunftshaus, das uns warm und hell empfing, birgt die Wachen der Wehrmänner und der Stamm-Mannschaft, den Waschraum und die Schlafräume, in denen zwölf bis vierzehn Betten stehen. Je zwei Mann haben einen Schrank, der entweder die Uniformen oder die Zivilkleider aufnimmt. In dem Unterrichtsraum fanden wir die Männer alle beieinander und jeder von ihnen hörte gespannt und aufmerksam zu, was der Leutnant sie lehrte, denn der theoretische Unterricht wird ebenso gepflegt wie die praktischen Uebungen.

In dem hellen Schein der Lampen erkannten wir, was wir draußen auf dem Gelände nicht erkennen konnten, nämlich daß hier Männer aus den verschiedenen Berufen einer gemeinsamen Sache dienen, die immerhin Opfer verlangt. Denn es will etwas heißen, statt nach des Tages angestrengter Arbeit — gleichviel, wo sie geleistet wird — der verdienten Ruhe zu pflegen, den Waffenrock anzuziehen. Dort der Soldat mit dem schmalen Gesicht ist Amtsrichter, neben ihm sitzt der Vertreter einer Firma. Es meldeten sich dann noch u. a. Direktoren, Gastwirte, Chemiker, Arbeiter, Architekten und Kaufleute, als der Kommandeur einzelne dieser Gruppe aufrief. Diese Antworten kamen zackig und froh, wie überhaupt hier die ganze Stimmung straff und froh war unter diesen Männern, die zu 50 v. H. den ersten Weltkrieg mitgemacht haben. Ja, gerade sie, die schon einmal Soldaten waren, werden durch diesen neuerlichen Einsatz wieder jung.

„Heute wieder ausgezeichnet!"

Der Grund dieser guten Stimmung ist aber auch noch ein anderer. Wir spürten ihn auch, das heißt unsere Nase spürte ihn, als wir drüben in der anderen Baracke in die große und saubere Küche traten, in der zwei Köche emsig wirkten. Es gab zum Abendbrot, Kohl, Fleisch, Kartoffeln und eine ausgezeichnete Tunke und hinterher noch eine Wucht belegter Schnitten. Und unsere Augen wurden noch größer, als wir mal schnell einen Blick auf den Verpflegungszettel warfen. Fleischgerichte wechselten mit kräftigen Gemüse-Eintöpfen ab. „Das Gemüse ist eigene Zucht" erklärte uns der Hauptmann schmunzelnd. Auf dem weitläufigen Gelände hat er einen Garten angelegt, dessen Früchte seinen Männern zugute kommen. Daß diese Kost bei allen drei Gruppen großen Anklang findet, bewies auch das Verpflegungs-Tagebuch, in dem die Essenprüfer — immer einer aus der Mannschaft — ihr Gutachten abgeben. „Es war schmackhaft und gut!" stand da, oder „Heute wieder ausgezeichnet!"

*

So lebt und kämpft die Heimatflak. Ohne große Worte, mit schlichter Selbstverständlichkeit und Pflichtgeist. So sind die Wehrmänner der Heimatflak, wie alle anderen Soldaten bewährte Mithelfer zum deutschen Endsieg.

S. von Lojewski.

Ueber Trampelwege gehen die Männer der Waffen-SS zum Angriff vor
(PK.-Aufnahme: SS-Kriegsberichter Wiesebach, Atl., Z.)

Stoßtrupps brechen Sowjet-Bunker

Sowjetische Keilstellung vernichtet — 31 Bunker und Kampfstände zerstört

Von Kriegsberichter Hannes Kremer

PK. Es ist alles genau und unauffällig vorbereitet worden: die Artillerie, die leichten und schweren Infanteriegeschütze, die schweren Granatwerfer haben alle ihre genauen Zielräume und sind längst eingerichtet. Da damit gerechnet werden muß, daß der Feind womöglich aus der Tiefe seiner Stellung mit Panzern zum Gegenstoß antritt, daß er womöglich den Angriff erwarten könnte, stehen die schweren Pakgeschütze auf den Selbstfahrlafetten bereit: Mit Beginn des Feuerschlages werden sie über die Brücke rollen, den Hang hinauf, und dort im Wäldchen hinter unserem vordersten Graben in Lauerstellung bleiben. Ein Befehl wird genügen und sie werden über die freie Fläche hinüberrattern und eingreifen. —

Es geht gegen 1.30 Uhr. Die Front liegt still und wie schlafend da. Der leitende Artillerieoffizier sitzt in einem Bunker des vordersten Grabens, — ein Bündel Drähte läuft von der Bunkerdecke in den Vermittlungskasten auf dem Tisch, — leise spricht er noch einmal in die Muschel, prüft er, noch einmal die Verbindungen in die Feuerstellungen ab. „Alles fertig?" — Es ist alles fertig. „Bedienungen raustreten!" Und nun treten an ungezählten Geschützen weit und tief hinter uns im Wald die Kameraden an. Draußen im engen Laufgraben stehen die Stoßtruppführer in den weißen Tarnanzügen mit den weißen Helmen, die Seitengewehre aufgepflanzt.

1.45 Uhr: Plötzlich, wie durch einen geheimen Funken ausgelöst, jäh und blitzartig, ein wildes Fauchen und Heulen in der Luft. Schon spritzen drüben in der Stellung des Bolschewisten Funken und Feuer aus der Erde, hüpft weiter hinten in seinem Wald eine züngelnde Schlange, von Glut und Flammen aus den schwarzen Wipfeln: der Orkan ist losgebrochen. Man meint, ein riesiges Gebiß drüben das Erdreich krachend zermalmen zu hören. Das Schneefeld vor dem Graben zuckt hektisch rot im Widerschein der Einschläge. Da tritt der Stoßtrupp an zwei Stellen zugleich aus der Stellung. Trotz der Tarnkleidung sehen die Reihen wie dunkle Raupen aus, die mit hundert Füßen über die schimmerige Fläche hinauskriechen. Durch die Mulde zwischen den beiden Linien kommen die Stoßtrupps ohne Feuer vom Gegner auf Sprungentfernung an den zerfetzten, feindlichen Draht heran. —

Die Bolschewisten setzen sich verzweifelt zur Wehr: sie schießen so lange aus ihren Bunkern heraus, bis eine geballte Ladung sie mitsamt ihrer Deckung zerreißt. Sie haben unzählige kleine, eiförmige, überdachte Löcher seitlich in die Sappen getrieben mit ganz schmalen, langen Zugängen. Dort hocken sie wie die Dachse wütend und verbissen drinnen, lassen durch die Zugänge ihre Handgranaten in die Laufgräben hinauskullern und sind selbst in ihren Nestern von außen mit Schußwaffen nicht zu fassen. Es ist ein wilder, harter Kampf, Fünfviertelstunden lang. Das Krachen und Sprühen der Handgranaten, die schwarzen, schweren Qualmballone über den gesprengten Bunkern, die Leuchtsignale der Stoßgruppen weisen den Beobachtern in der eigenen Stellung den zähen Fortgang der Vernichtung drüben. Der Rest der Bolschewisten, in die äußerste Ecke ihres Grabensystems zusammengedrängt, werfen Nebelhandgranaten. Ihre eigene Artillerie beginnt rücksichtslos ihr Feuer auf die eigenen Befestigungen zu schleudern. Da läßt der Bataillonskommandeur, der das Unternehmen von der Einbruchsstelle aus selbst leitet, die Signalrakete hochgehen: Loslösen vom Feind, Graben räumen!

Die bolschewistische Keilstellung ist völlig vernichtet, nahezu zwei feindliche Kompanien sind aufgerieben worden, einunddreißig Bunker und Kampfstände, zum Teil eisenverschalte und Betongußbunker, sind von den Grenadieren zerstört.

Der liebe Gott von Amerika

Der Yankeegott und die Geschäfte — Der „gebenedeite" Stalin

Die Nordamerikaner brüsten sich damit, unter einem besonderen göttlichen Schutze zu stehen, sie reden gerne von ihrem Lande als von „Gods own country". Wir finden in der Tat in den Vereinigten Staaten eine eigentümliche, mit dem Quäkertum vermischte puritanische Tradition, die sie für Religiosität halten und die sie dazu verleitet, den Gottbegriff mit Geschäftemacherei zu verquicken. Diese Tradition nimmt ihren Ursprung vom Jahre 1620, als die ersten Puritaner auf der Mayflower in der Bucht von Massachusetts landeten. Sie erklärten damals, daß ihnen Gott das ganze Land übereignet habe. Wer ihnen diesen Besitz streitig mache, der versündige sich an Gott. So geschah es denn auch, daß drei Jahre nach der Landung, als es hieß, daß die Indianer einen Ueberfall auf die puritanische Gemeinde planten, der Geistliche Milan Standish die Häuptlinge zu einer Beratung einlud. Kaum aber, daß die „Heiden" den Raum betreten hatten, ließ er die Türen verrammeln, und die Indianer wurden buchstäblich, wie die Chronik berichtet, zur Ehre Gottes in Stücke gehackt.

Das liegt nun 300 Jahre zurück, aber die geistige Erbschaft der Puritaner ist deshalb nicht verblaßt. Man kann manches Ungeheuerliche im Lande Roosevelts besser verstehen, wenn man sich diese Tatsache vor Augen hält. Die amerikanische Selbstgerechtigkeit, die sich auf irgendein konfessionelles Dogma stützt, erregt Erstaunen. Abgesehen von den rund 20 Millionen Katholiken in den Vereinigten Staaten teilen sich die Bürger Nordamerikas zum großen Teil in eine Unzahl von Sekten und Sektchen, die sich meistens unduldsam bekämpfen, und von denen jede allein die rechte Heilslehre zu besitzen behauptet. Da sind die Methodisten, die der Bibelauslegung John Wesleys folgen, da sind die Quäker und die Wiedertäufer, die eine Millionengefolgschaft besitzen. Da sind ferner die Adventisten, die die baldige Wiederkehr Jesu erwarten. Da ist die Gemeinde des Heiligen Geistes, die Pentecostisten, die davon überzeugt sind, daß der Heilige Geist beschlossen habe, sein Reich in Amerika zu gründen — daß er von dort aus die Welt erleuchten werde. Da sind die Zeugen Jehovas, die keine Juden sind, die sich aber an die Lehren des Alten Testamentes klammern und seltsame Riten bei sich eingeführt haben. Erwähnen wir noch die Mormonen, deren Anhänger noch immer recht zahlreich sind, die an das Evangelium des Engels Maori glauben, die christlichen Wissenschaftler (christian science), die auch in Europa viele Anhänger gefunden hatten, oder die Heilsarmee. Es bleibt noch eine Menge von Sekten, die alle ihren Propheten besitzen. Schließlich gibt es noch die Gemeinde der Spiritisten, der Theosophen, der Illuminanten usw., die nicht übersehen werden dürfen.

Betrachtet man diese Sekten in USA. näher, so kommt man zu der Ansicht, daß jede von ihnen ihren besonderen „Lieben Gott" hat. Die Mitglieder der einen Sekte z. B. bezeichnen die der anderen als Abtrünnige, als Wölfe im Lammfell, als Judasse, die Christus verraten haben, als Lepraträger in die Christengemeinschaft usw. Alle diese Sekten scheinen aber in der Auffassung einig zu sein, daß irdischer Besitz und Dollar nur dem zustehen, den der Yankeegott lieb hat. Wer keine Dollar hat und Not leidet, steht ihrer Ueberzeugung nach auf einer minderen Stufe des Daseins. Demnach ist es auch das gottgegebene Recht Amerikas, sich das anzueignen, was es zu seinem Wohlleben braucht, ohne sich darüber Skrupel machen zu müssen, ob sie nicht anderen Völkern dadurch ein Unrecht zufügen. Sollte nun Roosevelt zur Ueberzeugung kommen, daß er durch seine Aggressionen und durch seine Kriegshetze ein Verlustgeschäft machen wird, so hält er sich eben rechtzeitig an den Verbündeten schadlos, denn der Yankeegott ist nicht nur gerecht, er ist in Geschäftsangelegenheiten auch sehr vorsichtig.

So ist es denn auch verständlich, daß sich der Yankeegott wohlwollend zu den Machthabern im Kreml verhält. Allerdings gilt es, vorher den Teufeln in Moskau die Scheu vor dem Weihwasser auszutreiben. Stalin hat auch ein Einsehen. Um den Amerikanern und Briten zu gefallen, wird jetzt im Sowjetreich in „Religion" gemacht. Der Metropolitanbischof Sergius, den die Bolschewisten in die Verbannung abgeschoben hatten, ist wieder in Gnaden aufgenommen und beauftragt worden, für Stalin persönlich und für seine Umgebung Propaganda zu machen. Bischof Sergius hat sich niemals durch Charakterfestigkeit ausgezeichnet, und so hat er es denn vorgezogen, sich mit der GPU. zu verständigen. Er richtete einen Aufruf an das Volk der Sowjetunion, in dem er Stalin als den „Gebenedeiten" bezeichnet, der berufen sei, zusammen mit England und den Vereinigten Staaten das Gottesreich auf Erden herzustellen.

Stalin hat diese Huldigung hingenommen. Er war bekanntlich, ehe er sich unter dem Spitznamen „Koba" im Kaukasus dem Räuberhandwerk widmete, Zögling eines Priesterseminars und kennt sich deshalb in Kirchenfragen aus, wenn er auch schon lange als Ehrenchef der vom Juden Jaroslawsky-Gubelmann aufgezogenen Gottlosenbewegung dasteht, mit blutigem Eifer sich an Kirchenverfolgungen beteiligt und Tausende von Geistlichen hat abschlachten lassen. Aber die Konjunktur hat sich eben geändert, man muß den Heuchlern jenseits des Ozean um den Bart gehen, und da die Juden das Geschäft besser verstehen, so wurde der Jude Kaganowitsch mit der christlichen Regeneration im Sinne des Yankeegottes beauftragt.

Um dieser Aufgabe zu genügen, werden gottesdienstliche Handlungen kinematographisch aufgenommen. Sowjetbürger wurden aufgefordert, sich in einer der wenigen Kirchen Moskaus, die der Zerstörung entgangen, zu versammeln. Sie lauschten den Chorälen, zu denen Opernsänger herangezogen worden waren, mußten vor dem Altar knien, vor denen Schauspieler mit angeklebten langen Bärten die Messe zelebrierten. Der Jude Kaganowitsch ging in seinem „christlichen" Eifer noch weiter. Auf dem Elochow-Platz wurde eine Feldmesse abgehalten, wobei die GPU.-Agenten für den Ordnungsdienst sorgten, und die besten Kinoregisseure Aufnahmen machten. Diese Filme, die per Flugzeug nach den Vereinigten Staaten geschickt werden, sind dort wahre Reißer. Sie beruhigen das Gewissen der Gläubigen des Yankeegottes und überzeugen sie von der Christlichkeit Stalins. Nach dieser Farce werden die Amerikaner vielleicht williger Stalin, dem Gebenedeiten, Kriegsmaterial und Lebensmittel schicken.

K. v. Ungern-Sternberg.

Feldpost in über tausend Meter Höhe
Vom Tal-Stützpunkt werden die Feldpostsäcke zu den Hochgebirgsstellungen befördert, wo die Post aus der Heimat mit Sehnsucht erwartet wird.
(PK.-Aufnahme: Kriegsberichter Poetsch, HH., Z.)

Ernst F. Löhndorff

GLORIA

Amerikanisches Sittenbild

(48. Fortsetzung)

„Komm, Teddy, hab' mich lieb. Du bist wirklich der einzige, der mir etwas gilt. Ich gehöre ja dir, bin ja deine Königin, wie du immer gesagt hast. Nein, ich bin deine Sklavin. Küß' mich doch! Ich bin ja so unglücklich ..."

Und wie ein abgeschüttelter Mantel fiel die rote Wut von mir, und ich stürzte erschüttert auf die Knie und streichelte mit meinen Lippen die Würgemale an ihrem armen Halse und streichelte das kupferfarbene Haar und ihre Hände, und sie schaute zu mir empor und lächelte, lächelte gleich wie damals — wie die Urahnin sämtlicher Kokotten aller Zeiten.

Und dann nahm ich sie. Draußen brauste der größte Zirkus der Welt, donnerten und polterten und summten die Dynamos, und schmetterten die Bummskapellen, und brüllten die wilden Bestien in ihren Käfigen — und es war, als ob der oberste aller Teufel selbst mit seinem infernalischen Orchester uns zwei armen verlorenen Menschen im grausigen Hohn den Hochzeitsmarsch spielte ....

Stunden liefen ab. So rasch wie Atemzüge. Oefter klingelte das Telephon, und einmal klopfte jemand an die Tür. Aber wir kümmerten uns nicht darum, sondern lagen nebeneinander und flüsterten und planten an unserer wieder rosenfarben gewordenen Zukunft.

Gegen Abend verließen wir unbemerkt das Menschengewoge in der Zeltstadt der Fahrenden. Wir nahmen den Nachtschnellzug, der über Maricopa und Yuma hinauf nach Kalifornien fährt.

Stumm saßen wir in unserem Abteil und draußen rollte sich die Arizonawüste mit den graugrünen Kakteen und den pupurnen Bergen ab und unter uns rollten und klirrten die Räder. Hart und unermüdlich wie Schicksalsmühlen. Wir sprachen wenig. Aber wir wußten, daß wir zusammengehören in Unglück oder Glück, und daß wir zusammen noch viel Böses tun werden und tun müssen. Denn gegen sein Schicksal kann kein Mensch ...

Der sonnenvergoldete Abend draußen wich einem blutroten Tumult, der den Himmel im Westen besudelte und die nackten Berge und die glitzernde Wüste und alles zu einem feurig glühenden, unheilschwangeren Bilde machte. Dann wurde es dunkel und die Nacht schimmerte in Blau und Silber, und die Natur war ganz ruhig und unberührt.

Plötzlich warf Gloria sich an meine Brust und weinte herzzerbrechend, und ich streichelte ihr schönes Haar und dachte darüber nach, wie es kommt, daß manche Menschen — oder sind es alle? — so leiden müssen. Und so fuhren wir dahin, Hollywood entgegen.

Der Staub der glitzernden Wüste wirbelte empor und zog in langen Schwaden mit und schlug gegen die Fenster, und unter uns rollten die Räder hart und unerbittlich über klingende Schienen ...

Politischer Unterricht

O Mamma und George Washington! Wir sind wieder dort, wo wir uns daheim fühlen, und das Leben zeigt von neuem seine angenehmsten Seiten. Hollywood ist wirklich ein Paradies.

Kaum hatte es sich unter der richtigen Sorte — ich meine damit unsere unprüden Freunde — herumgesprochen, daß wir da seien, regnete es Einladungen und Interviews wie Hagel so dicht. Es sind doch reizende Leute hier!

Issy Weisenheimer — ich hatte ihm gleich als zarten Wink eine Kopie jenes niedlichen Bildchens gesandt, das ihm einst fünfundsiebzigtausend gekostet hat — kam sofort strahlend angewatschelt und schenkte Gloria einen wagenradgroßen Orchideenstrauß von der „Catleyasorte" und mir ein Zigarettenetui, das nicht aus saurer Milch ist. Der gute Scheik muß aber sehr tief in den Beutel gelangt haben. Er gab uns auch ein intimes Souper im „Ambassador", wo Gloria anfangs wohnte.

Ich selber habe wieder meine Villa, die von außen einer Tonne mit Periskop gleicht, bezogen. Es war herrlich gemütlich bei dem Essen. Wir haben alle mächtig über jene Zeit gelacht, als Gloria noch meine Schwester war. Issy erkennt begeistert unsere Smartheit an, und der Mammon, den er damals zahlen mußte, schmerzt ihn nicht mehr; denn er hat inzwischen wieder genügend eingeschaufelt.

Issy wurde nun einer unserer besten Freunde, und man muß schon zugeben, daß er wirklich ein fabelhafter alter Knabe ist. Solche Scheiks wie dieser bilden eine Landeszierde, und man kann dem Herrgott danken, daß es in Hollywood, Neuyork und anderen Orten noch genügend von dieser Sorte gibt, die solch schöne tiefe Seelen haben.

Issys neuestes Baby ist eine hübsche Huppfule von den Neuyorker „Ziegfeldt Follies", die er gleich beim Film untergebracht hat. Heißt Maisy und ist wahrhaftig eine „Daisy", bei Golly!

Na, und die anderen alle sind auch rührend zu uns, und Gloria kommt vor lauter Einladungen in den besten Häusern kaum zum Verschnaufen und denkt vorläufig nicht ans Filmen, obwohl sie's jeden Tag könnte. Ich weiß, daß sie's nur dann tut, wenn sie 'ne ganz große Bombenrolle bekommt. Ihre Stimme und so weiter sind ja, wie die letzten Probeaufnahmen erwiesen, völlig o. k.

Bald werden wir wohl heiraten, schätze ich. Gloria will nur, ich soll erst meinen Schlager fertigstellen, worin sie die Hauptrolle hat. Kommt Zeit, kommt Rat. Ich habe meinen Kontrakt angetreten und arbeite bei der 20th Century Fox" in gleicher Kapazität wie einst für Sammy Goldwyn.

Dabei läßt sich ja allerlei aus den eingehenden Manuskripten armseliger, unbekannter Goys abspicken — was ich aber meist nicht der „20th Century Fox" aushändige, sondern für meinen Gebrauch wegstaue. Dazu kommen noch meine Erinnerungen aus Deathvalley und so fort, und ich schätze deshalb, daß mein künftiger Film, in dem viel Moral und Rührseligkeit wie auch Dramatik vorkommen, aber ebenso eine Riesenrolle für Gloria als armes Pusselchen, das von mißratenen Eltern, die geheime Nazis sind, gezwungen wird, als Nacktänzerin aufzutreten, und endlich von einem tapferen, gütigen amerikanischen Boy gerettet und geehelicht wird — ich schätze also, daß besagter Film eine ganz große Kanone wird.

Es kann aber schon noch einige Zeit dauern. Man soll sich nie totarbeiten, wenn das Geld sowieso von alleine angehopst kommt ...

Neulich war bei „Carl Laemmle" und nachher bei Issy ein gewaltiger Klamauk. Es handelte sich um einen Scheik — ein Deutscher war's, der aus Oldmexiko kam, um in Hollywood Mammon einzukassieren, aber beinahe für seine Frechheit gelyncht wurde.

Dieser Goy hat nämlich seinerzeit, als halber Junge noch, einige Jahre in der Bandenarmee während der großen mexikanischen Revolution unter Villa zugebracht. Später kehrte er heim und schrieb drüben in Germany ein fabelhaftes Buch über seine Abenteuer. Carl Laemmle hörte davon und ließ sich's mal kommen, schickte es aber, nachdem es von deutschkundigen Scheiks ausgeschlachtet wurde, mit Bedauern zurück. Dann verstrichen einige Jahre, und plötzlich erschien der Großfilm, der über die ganze Welt lief: „Viva Villa!"

Der Goy sah den Film drüben im alten Lande und erkannte verdutzt sein eigenes Buch in der Handlung. Flugs und wutentbrannt machte er sich auf die Socken und kam nach mancherlei Fährlichkeiten — denn der lausige Idiot hatte kein Geld und verstand es nicht, sich auf smarte Weise solches zu verschaffen — nach Hollywood. Als er sich über sechs Fuß lang und entsprechend proportioniert, vor Old Laemmle aufbaute — der Teufel weiß, wie es ihm gelungen ist, so weit vorzudringen — da bekam es das Filmmännchen mit der Angst und sagte wahrheitsgemäß aus, daß Issy Weisenheimer, der damals für ihn arbeitete, wohl die ganze Sache gemanagt und gedreht habe.

Brummend begab sich der wütende Goy zu Issy und verprügelte ohne weitere Einleitung den armen Kerl derart, daß er nachher zwei Tage lang das Bett hüten mußte.

Aus gewissen Gründen vertuschte man die Sache möglichst, und der ausländische Nazi-agent wurde, nachdem man ihm erst mal im Gefängnis den dritten Grad nicht zu knapp verabreicht hatte, wieder über die Grenze abgeschoben. Schätze, daß dem Halunken recht geschah. Wie kann sich nur ein Christenmensch einbilden, daß in Hollywood, wo das Panier lauterer Ehrlichkeit allezeit flattert Filmideen geklaut werden! Kalter Kaffee. Aber die Nazis sind ja Barbaren ...

Ja, das ist geschehen und vieles andere auch. Durch Gloria, die überall Henne im Korb ist, wurde ich sehr gut mit Wallace Beery bekannt. Oh, was für ein prächtiger Scheik ist doch der dicke Wally! Und seine Frau, die zwar schon ein bißchen hinüber ist oder es bald sein dürfte, ist die reinste südafrikanische Kimberleydiamantenmine, soviel echtes Glitzerglitzer und herrliche Toiletten dazu besitzt sie. Ihr Kindchen ist ja ein eitler verzogener Fratz, und man müßte ihm mal die Höschen strammziehen ...

(Fortsetzung folgt)

Bruchsaler Stadtnachrichten

(Auszeichnung.) Der in Ausübung seines Dienstes verunglückte H-Oberscharführer Hermann Weiß, wohnhaft Bruchsal, Huttenstraße 23, war Inhaber des E. K. 1 sowie Träger weiterer Auszeichnungen.

(91. Geburtstag.) Sattler- und Tapeziermeister Wilhelm Schroff, wohnhaft Bruchsal, Kaiserstr. 37, begeht heute in bester Rüstigkeit seinen 91. Geburtstag. Aus dem Leben des weit über den engeren Stadtbezirk hinaus bekannten Geschäftsmannes und Handwerksmeisters haben wir gelegentlich des 90. Geburtstages ausführlich berichtet. Wie damals, so sieht man auch heute den rotbackigen und wenig ergrauten Jubilar bei seinen Spaziergängen in der Stadt und wenn man nicht wüßte, daß es der heute 91jährige ist, würde man es ihm nicht ansehen.

(SA. hat Verwundete eingeladen.) Die SA.-Standarte 109 hat am Samstagabend zu einem Kameradschaftsabend mit den Verwundeten des Bruchsaler Reservelazaretts in den Bürgerhofsaal eingeladen. Mitwirkende sind: Staatstheater Karlsruhe, Liederkranz Bruchsal, Musikverein Bruchsal 1837, BDM.-Werk „Glaube und Schönheit" sowie ein Sprechchor der SA. Dekoration Prof. Schelling, Karlsruhe. Im Rahmen des Programms wird SA.-Standartenführer und Oberbürgermeister von Karlsruhe, Pg. Dr. Hüssy, sprechen.

(„Sieben Jahre Glück" für Verwundete.) Im Rahmen der eintrittsfreien Filmveranstaltungen der Bruchsaler Lichtspieltheater sahen die Verwundeten des Bruchsaler Reservelazaretts den Lustspielfilm „Sieben Jahre Glück", dessen urkomischen Szenen die Lachmuskeln der verwundeten Kameraden lebhaft in Tätigkeit setzte.

(Vorverkauf für „Vroni Mareiter" beginnt heute.) Die KdF.-Dienststelle teilt mit, daß der Vorverkauf für das nächste Gastspiel der Badischen Bühne „Vroni Mareiter" von F. K. Sranchy von heute bis 25. Januar stattfindet. Es wird gebeten, für die rechtzeitige Abholung der Karten zu sorgen.

(Märchenbühne bringt Freude.) Die zur Zeit im Bürgerhof gastierende Märchenbühne der Heimatspiele Deutscher Märchen bringt heute als letzte Aufführung „Hänsel und Gretel". Der bisherige Besuch hat gezeigt, daß die Märchenbühne vor allem bei der Jugend Anklang und Erfolg gefunden hat.

(Morgen Programmwechsel.) Die Bruchsaler Lichtspieltheater ändern morgen ihr Programm. Die Palast-Lichtspiele zeigen den Tobisfilm „Der große Schatten" mit Hch. George, Heidemarie Hatheyer, Will Quadflieg und Marina v. Ditmar in den Hauptrollen unter der Spielleitung von Paul Verhoeven. Im Central-Theater läuft der Ufa-Film „Illusion" mit Brigitte Horney und Johannes Heesters in den Titelrollen. Hier hat Viktor Tourjanisky die Spielleitung.

(Bekämpfung der Winterschnaken.) Die Städtische Güterverwaltung gibt zur Winterschnakenbekämpfung folgendes bekannt: In den nächsten Tagen werden alle Keller der Stadt Bruchsal durch die städtische Güterverwaltung auf überwinternde Hausschnaken untersucht. Zu hunderten sitzen die Schnaken jetzt dicht gedrängt an feuchten Kellerwänden, längs der Wasserleitungen, unter Kellertreppen, oder in anderen Schlupfwinkeln. Diese Stellen werden mit einer absolut ungiftigen Flüssigkeit bespritzt. Die hiervon getroffenen Schnaken fallen sofort nieder. Nahrungsmittel (Sauerkraut, Bohnen, Kartoffeln und dergl.) sind vor dem Ausspritzen der Flüssigkeit zu bedecken. Nach Beendigung der Ausspritzung schaffe man durch Oeffnen der Fenster und Türen einige Zeit Durchzug, damit der Geruch rasch wieder verschwindet.

Generalappell der Kriegerkameradschaft

A. **Mingolsheim.** Am Sonntagnachmittag hielt die Kriegerkameradschaft Mingolsheim im Nebenzimmer des Gasthauses zum grünen Baum ihren diesjährigen Generalappell ab. stellv. Vorsitzende, Kamerad Wüst, begrüßte die erschienenen Kameraden und gedachte der toten Helden dieses Krieges und der im Laufe des Jahres 1942 verstorbenen Kameraden, zu deren Ehren sich die Anwesenden von ihren Sitzen erhoben. Kamerad Wüst gab die Tagesordnung bekannt und erteilte dem Geschäftsführer Pg. Hermann Bender das Wort, der im Anschluß die Protokolle über die Vorfälle des verflossenen Jahres verlas. Pg. Kamerad Ordung erstattete den Kassenbericht. Beiden wurde nach Prüfung der Rechnung durch die Kameraden Walther und Moos Entlastung erteilt und durch den Kameraden Wüst der Dank für ihre Arbeit ausgesprochen. Nach Erledigung von allgemeinen Tagesfragen schloß der Versammlungsleiter mit einem Gruß an den Führer den Appell.

R. **Kirrlach.** (Todesfall.) Im Alter von 45 Jahren starb der seit über einem Jahre hier wohnhafte aus der Ostmark stammende Bergmann Anton Krumböck, Schwiegersohn des Werkmeisters Karl Oechsler I, Rosenstraße, an einer im Beruf zugezogenen Krankheit.

(SA.- und HJ.-Dienst.) Am kommenden Sonntag, den 24. Januar ist für die SA.-Kameraden, Trupp Kirrlach, und die Angehörigen der hiesigen HJ. gemeinsamer Geländedienst angesetzt, wozu um 8.15 Uhr vor dem Sturmbüro zur Mitnahme einiger für den Dienst erforderlicher Geräte angetreten wird. SA.-Trupp Oberhausen macht am gleichen Tage Dienst mit der Hitlerjugend des eigenen Standortes.

(Vom Film.) Die in der Vorschau gezeigten kurzen Szenen haben den Kinofreund darauf hingewiesen, daß im Freitag-Sonntag-Programm ein spannender Kriminalfilm über die Leinwand geht, der dem Besucher unter dem Titel „In der Sache Styx" über den mysteriösen Vorfall mit einer Schußwaffe nach aufregenden Zwischenällen Aufschluß und Antwort gibt.

Was bringt der Rundfunk?

Reichsprogramm:

13.25—13.55	Das deutsche Tanz- u. Unterhaltungsorchester.
14.15—15.00	Klassische Operettenmusik.
15.00—16.00	Volkstümliche Unterhaltung.
16.00—17.00	Aus Oper und Operette.
17.15—18.30	„Froher Funk für alt und jung".
18.30—19.00	Der Zeitspiegel.
19.20—19.35	Frontberichte.
19.45—20.00	Prof. Carl Froehlich: Ein Leben für den deutschen Film.
20.15—21.00	Brahms-Violinkonzert.
21.00—22.00	Puccini, Richard Strauß.

Deutschlandsender:

17.15—18.30	Haydn, Mozart, Gluck.
20.15—21.00	Bekanntete Tanz- und Unterhaltungsmusik.
21.00—22.00	Tänzerische Musik unserer Zeit.

Wie steht der Kriegsversehrte zum Leben?

Interessanter Vortrag im Reserve-Lazarett

b. **Bruchsal.** Im Bruchsaler Reserve-Lazarett sprach gestern nachmittag Professor Dr. Polenski von der Technischen Hochschule Karlsruhe über die Einstellung des Kriegsbeschädigten zum Leben. Der Redner, selbst Schwerkriegsbeschädigter des Weltkrieges 1914/18, verstand es ausgezeichnet, auf Grund seiner Erfahrungen zu diesem sehr schwierigen und verantwortungsvollen Problem Stellung zu nehmen.

Die Sorgen der Kriegsversehrten um ihre Zukunft brauchen durchaus nicht zur Verzagtheit oder zur Mißmutigkeit zu führen, denn was das Leben vom Kriegsversehrten verlangt, das kann er ihm auf alle Fälle geben. Berufsschwierigkeiten treten gewiß auf, aber sie können und müssen willens- und leistungsmäßig überwunden werden. Keiner darf auch bei anfänglichen Versagern den Mut verlieren. Das seelische Gleichgewicht, der Frohsinn und die gute Laune dürfen unter keinen Umständen darunter leiden, oder zu Hemmungen und Minderwertigkeitsgefühlen führen. Wer sein Blut und Leben für das Vaterland eingesetzt hat, der hat ein Anrecht darauf, als vollwertiger Mensch und Berufskamerad in der deutschen Volksgemeinschaft zu leben, ja nicht nur das, sondern er verdient unter allen den Vorzug. Er soll sich ruhig mit großem Selbstvertrauen in das Wirtschaftsleben hineinstellen und nicht vor auftretenden Schwierigkeiten kapitulieren. Der Kriegsversehrte soll sich vor allem dem gesellschaftlichen Leben nicht entziehen, da er hier die lebendige Verbindung mit den Kameraden und der Umwelt findet. Seine Leistung soll er hundertprozentig erfüllen und sich damit Achtung und Wertschätzung sichern.

Die ärztliche Fürsorge und Betreuung ist, verglichen mit der im Weltkrieg 1914/18, viel besser geworden und das Schicksal der Verwundeten liegt heute in den Händen arischer Aerzte, die sich ganz anders wie artfremde um das Schicksal ihrer Kameraden und Volksgenossen kümmern. Energie und Willenskraft sind die Triebfedern, mit denen auch der Schwerverwundete sein Schicksal meistert und wenn ihm auch viel von den Annehmlichkeiten des Lebens versagt bleiben werden, so hat er doch die Genugtuung der eigenen Leistung, die er im Krieg vollbrachte und die nicht durch eine noch so große berufliche oder sonstige Leistung ausgeschaltet werden könnte.

Die Ausführungen des Redners fanden bei den Kameraden eine sehr gute Aufnahme; hier sprach einer zu ihnen, der sich in der gleichen Lage wie sie befand und der ihnen zeigte, wie man ihrer Herr wird. Die Verwundeten spendeten aus diesem Grunde ihrem Weltkriegskameraden herzlichen Beifall. Der Oberstabsarzt faßte den Dank in kurze Schlußworte zusammen und beendete damit den aufschlußreichen Nachmittagsvortrag.

Das Land um Bruchsal

Sch. **Münzesheim.** (Tabakverwiegung.) Heute wurde das Obergut der 2. Gruppe der hiesigen Tabakfachschaft verwogen. Es wurde durchweg nur schöne und gute Qualitätsware zur Waage gebracht, so daß die Pflanzer mit Zuschlägen bis zu den höchsten Prämiensätzen bedacht werden konnten.

K. **Oberhausen.** (Auszeichnung.) Uffz. Friedrich Wittmer, Sohn des Anton Wittmer, wurde mit dem E.K. 1. Kl. ausgezeichnet.

G. **Forst.** (Straßensammlung.) Wie allerorts, wurde auch hier am Samstag und Sonntag die Gaustraßensammlung von der NS.-Frauenschaft durchgeführt. Die angebotenen Heftchen fanden guten und schnellen Absatz, so daß ein befriedigendes Sammelergebnis erzielt wurde.

(Geburtstag.) Witwe Ida Schneider, geb. Sparn, von hier kann heute ihren 80. Geburtstag in körperlicher und geistiger Rüstigkeit begehen.

L. **Karlsdorf.** (Heldentod.) Im Kampfe gegen den Bolschewismus starben den Heldentod für Führer, Volk und Vaterland: Gefreiter Ludwig Klein, Sohn des verstorbenen Landwirts Leopold Klein, im Alter von 34 Jahren, ferner Grenadier Heinrich Lengle, Sohn des Hauptlehrers Heinrich Lengle, im Alter von 19 Jahren.

(Geburtstag.) In den letzten Tagen konnten verschiedene betagte Volksgenossen bzw. -genossinnen Geburtstag feiern. So wurde am 15. Januar Witwe Karolina Benz geb. Schlindwein, Bahnhofstraße, 75 Jahre alt; am 17. Januar vollendete Witwe Anna Fischer geb. Mathes, Amalienstraße, ihr 81. Lebensjahr, und am 18. Januar war Oberpostschaffner Karl Gern, Kirchstraße, beschäftigt beim Postamt Bruchsal, 60 Jahre alt.

B. **Oberöwisheim.** (Fern der Heimat gestorben.) Dieser Tage erhielt die Familie Otto Zoz, Maurer, von der Hamburg-Amerika-Linie, Personalabteilung, die traurige Nachricht, daß ihr Sohn Otto, der bis Ausbruch des Krieges bei der Handelsmarine der Hamburg-Amerika-Linie in Diensten stand, infolge Krankheit im Alter von 31 Jahren in Kanada in einem Internierungslager verstorben ist. Auch er gab sein Leben für den Bestand und die Größe unseres Vaterlandes.

B. **Oestringen.** (Heldentod.) Obergefreiter August Kimling, Metzgermeister, hat sein junges Leben für Führer, Volk und Vaterland gegeben. Er ist einer heimtückischen Krankheit in einem Lazarettzuge auf dem Wege zur Heimat zum Opfer gefallen; die Gemeinde hat einen allseits beliebten Mitbürger verloren.

(Aus dem Walde.) Durch Einspannung aller vorhandenen Arbeitskräfte und durch den guten Willen selbst älterer Leute war es möglich, den Holzhieb außerordentlich schnell vorwärts zu treiben, so daß die Fertigstellung des verlangten Holzkontingents gemeistert wird.

Erste Schreibmaschine kam vor 50 Jahren nach Bruchsal

Zum Lehrfilm der DAF. und Stenographenschaft

b. **Bruchsal.** Dienstag abend 19.30 Uhr fand, veranstaltet vom Berufserziehungswerk der DAF. Bruchsal und dem Ortsverein Bruchsal der Deutschen Stenographenschaft, ein äußerst interessanter Filmvortrag über die Schreibmaschine statt. Ortsvereinsführer Pg. Hosch begrüßte die Erschienenen, insbesondere den Redner Pg. Forbrig von der Firma Seidel & Naumann AG., Dresden, sowie den Kreisverbandsführer der Deutschen Stenographenschaft, Pg. Kleemann, Bruchsal. Pg. Forbrig führte den Lehrfilm „Die Schreibmaschine" vor und erläuterte, nachdem er einen geschichtlichen Rückblick über den Schreibmaschinenbau und das Schreiben auf diesen Maschinen gegeben hatte, das Ziel des „Zehnfinger-Blindschreibens". Der Blindschreiber hat die Zukunft — so sagte der Redner. Langjährige Berufserfahrung auf diesem Gebiet hat gezeigt, daß das „mit Zweifingertippen" nicht nur berufliche, sondern auch gesundheitliche Schäden mit sich bringt und daß die Freude an der Arbeit und Höchstleistung verdorben wird. Gelockerte, gerade Körperhaltung, Entspannung und Blindschrift erzielen 5—8 Reinanschläge in der Sekunde. Es kommt also darauf an, unsere Stenotypistinnen zu dem Maß an Fleiß und Energie zu bringen, um das Zehnfinger-Blindschreiben zu beherrschen. Das Berufserziehungswerk der Deutschen Arbeitsfront bietet jedem Maschinenschreiber und jeder Maschinenschreiberin Gelegenheit, das Zehnfingerblindschreiben richtig zu erlernen.

Der Ortsvereinsführer dankte dem Redner und empfahl, den Besuch der Lehrgemeinschaften für Maschinenschreiben und Stenographie, sowie die Uebungsabende der Deutschen Stenographenschaft, die für Mitglieder des Ortsvereins regelmäßig stattfinden. Außerdem machte er interessante Ausführungen über die erste Bruchsaler Schreibmaschine, die von dem Mitinhaber der Firma Schnabel & Henning, den heutigen Vereinigten Eisenbahn-Signalwerken, Schnabel bei einer Geschäftsreise in der Schweiz gesehen, und die ihm dort empfohlen wurde. Die Maschine wurde angeschafft. Aber damit konnte noch keineswegs auf ihr geschrieben werden, denn das Wichtigste, der Schreiber, fehlte. Der nachmalige Vorsitzende des Stenographenvereins Neu-Stolze, Fabrikant A. Harlacher, wurde beauftragt, sich mit der Schreibmaschine vertraut zu machen, was er denn auch gründlich getan hat. Er wurde somit zum ersten Bruchsaler Maschinenschreiber und hat vor nunmehr 50 Jahren die ersten Briefe auf der Schreibmaschine verfertigt.

Pg. Hosch forderte zum Abschluß des Abends auf, auch auf diesem Gebiet die Leistung zu steigern und nicht am Anfang stehen zu bleiben, sondern vorwärts zu drängen und sich bei dieser Arbeit der einzig richtigen Methode, der Zehnfingertastmethode zu bedienen. Die vollbesetzte Aula — es waren leider wenig Betriebsführer anwesend — zollte den Rednern lebhaften Beifall.

Je mehr Milch, um so mehr Butter

Qualitätsprüfungen sämtlicher Molkereierzeugnisse — Die Molkerei-Lehr- und Kontrollanstalt Baden-Baden betreut Baden, Elsaß und Westmark

Der Bauer weiß heute überall, wie wichtig die Erzeugungsschlacht ist und wie sehr er zu immer größeren Erfolgen beitragen kann, wenn er alle noch vorhandenen Reserven ausnutzt, wenn er nicht nur die Milcherzeugung weitgehend fördert, sondern durch sparsamsten Verbrauch der Milch im eigenen Haushalt und Stall die Milchablieferung steigert. Er weiß aber auch, daß die Bezahlung für ihn um so besser ausfällt, je fettreicher die abgelieferte Milch ist. Qualitätssteigerung bedeutet für ihn zugleich einen höheren Verdienst.

Den Fettgehalt der Milch und damit den an den Bauern zu zahlenden Milchpreis stellen teilweise die Molkereien in laufenden Fettgehaltsprüfungen fest, die dem Milcherzeuger eine gerechte Bezahlung sichern und die andererseits zugleich Milchfälschungen so selten machen, daß sie praktisch überhaupt nicht mehr ins Gewicht fallen.

Milch und Butter werden ständig überprüft

Fettgehaltsprüfungen gehören auch zu dem vielseitigen Aufgabengebiet der Molkerei-Lehr- und Kontrollanstalt der Landesbauernschaft in Baden-Baden, wo vor allem aber regelmäßige Qualitätsprüfungen sämtlicher Molkereierzeugnisse aus dem Gau Baden/Elsaß und dem Gau Westmark durchgeführt werden. Ueberraschend werden die Milch- und Butterproben von den Molkereien angefordert und dann in Baden-Baden einer genauen Prüfung unterzogen.

In langen Reihen stehen in einem der Laboratorien die Milchflaschen aufgestellt. Jede trägt den Namen des Ortes, aus dem sie kommt. Durch mehrere Prüfer wird die Milch nun hier nach den verschiedensten Richtungen hin untersucht. Sie wird zunächst der sogenannten Sinnenprüfung unterzogen, das heißt nach Geschmack, Geruch und Aussehen beurteilt. Sie wird weiter chemisch-bakteriologisch auf Säuregrad, spezifisches Gewicht usw. untersucht und dann mit einer Gesamtpunktzahl bewertet. Darüber hinaus kommt ein Teil der Milchproben noch an das Tierhygienische Institut der Universität Freiburg zur Untersuchung auf besondere Krankheitskeime.

Aehnlich verlaufen die Butterproben. Zehn Tage lang wird die Butter bei zehn bis zwölf Grad Celsius gelagert und dann durch einen Prüfungsausschuß, der sich aus Sachverständigen der Molkereipraxis, Fachberatern und Buttergroßhändlern zusammensetzt, geprüft und auch einer chemisch-bakteriologischen Untersuchung unterzogen, wobei es wesentlich auf ihre Haltbarkeit ankommt. Diese monatlichen Butterprüfungen erstrecken sich ebenfalls auf die Buttermilch, so daß der ganze Butterungsvorgang überprüft werden kann.

Trotz des Krieges überall Fortschritte

Die gute Haltbarkeit ist ausschlaggebend für die Buttereinlagerung und damit für die Vorratswirtschaft, ohne die unsere Fettversorgung nicht denkbar wäre. Die Prüfungen ergaben, daß sich die Qualitätserzeugung auch im Kriege restlos aufrechterhalten ließ und daß die im letzten Jahr von den badischen Betrieben erzeugte Ueberschußbutter hundertprozentig einlagerungsfähig war. Trotz des fühlbaren Facharbeitermangels wurde die gesteigerte Milchablieferung, die sich zu Gunsten der Fettversorgung von 29,9 Millionen Liter im Mai 1938 auf 39,2 Millionen Liter im Mai 1942 erhöhte, in den Molkereien restlos bewältigt. Damit hat sich die badische Molkereiwirtschaft auch im Kriege bestens bewährt. Die gesteigerte Milchablieferung aber ist ein schöner Erfolg der Milcherzeugungsschlacht, der um so höher zu bewerten ist, als die Futtergrundlage nicht besonders günstig war. Aber das Ziel bleibt auch weiterhin: Steigerung der Milcherzeugung und Milchablieferung soweit wie irgend möglich. Wenn z. B. in jedem badischen landwirtschaftlichen Betrieb über fünf Hektar täglich noch ein Liter Milch mehr abgeliefert würde als bisher, so würde das eine zusätzliche Buttererzeugung von über 825 000 Kilo Butter im Jahr bedeuten.

Im Elsaß, wo bis vor kurzem auf dem Molkereigebiet alle neuzeitlichen Einrichtungen, ja überhaupt größere Betriebe fehlten, hat die Entwicklung ebenfalls rasche Fortschritte gemacht, und heute wird in den neueingerichteten behelfsmäßigen Molkereien im Elsaß ebenso wie in Lothringen überall schon Markenbutter erzeugt.

Aussichtsreiche landwirtschaftliche Berufe

Diese laufend vorgenommenen Prüfungen, die sich auch auf Käse und Quark erstrecken und eine Ueberwachung der Gebrauchswasser der Molkereien und sämtlicher Molkereihilfsstoffe umfassen, bilden das eine große Aufgabengebiet der Molkerei Lehr- und Kontrollanstalt in Baden-Baden. Daneben tritt, nicht weniger wichtig, die Berufsausbildung. Hier bietet sich der Anstalt besonders in Zukunft ein dankbares Arbeitsfeld, wenn der Ausbau zu einer Lehranstalt mit Internat, die mit der bereits bestehenden Lehrmolkerei vereinigt wird, Tatsache geworden ist. Die Pläne hierfür liegen vor, die Ausführung aber muß bis nach dem Kriege zurückgestellt werden. Dann werden hier einmal tüchtige Molkereifachleute ausgebildet werden, leitendes Personal für die Milchsammelstellen und Rahmstationen, Laboratoriumspersonal für die milchwirtschaftlichen Institute und Molkereien. Das sind wichtige und vielseitige landwirtschaftliche Berufe, in denen die Betreffenden sowohl Kaufmann wie Techniker, Chemiker wie Bakteriologe sein und auch Kenntnisse der Landwirtschaft besitzen müssen, Berufe, die nach außen hin wenig in Erscheinung treten, aber doch verantwortungsvoll sind und eine gute Zukunft versprechen. Heute erstreckt sich die Fachberatung der Anstalt von der Molkerei angefangen über Sammelstellen und Rahmstationen bis zum einzelnen Bauern, und jeder Bauer, jeder Landwirt und jede milchwirtschaftliche Organisation findet in der Baden-Badener Anstalt, die unter der umsichtigen Leitung von Dr. Maier steht, Rat und Hilfe. Ihre Arbeit ist eingebaut in der Erzeugungsschlacht, denn sie dient neben der Kontrolle auch der Qualitätssteigerung und damit einer weiteren Verbesserung der Versorgungslage auf dem Gebiete der Fettwirtschaft, zu der die Bauern unter Ueberwindung mancher Schwierigkeiten die sichere Grundlage legen.

M. L.

Versammlung der Neudorfer Bauernschaft

V. **Neudorf.** Am Sonntagnachmittag fand im Gasthaus zum Lamm eine Versammlung der Bauernschaft statt. Ortsbauernführer Pg. Notheis eröffnete die Tagung, begrüßte die Anwesenden und erteilte das Wort dem Redner des Tages, Landwirtschaftsrat Ulmer, Graben. Er gab den Landwirten praktische Hinweise, wie sie im kommenden Jahre ihre Felder anzulegen haben. Eine sorgfältige Planung muß in jedem Betriebe vorgenommen werden. An einem Beispiel erhärtete der Redner die Notwendigkeit des Planens. Im Rahmen dieses Themas kam er dann auf die Bodenbenützungserhebung zu sprechen. Genaue Angaben zu machen, legte er allen Anwesenden dringend ans Herz. Des weiteren verbreitete er sich über die Fütterung, die Düngung, die Samenfrage, den Spargelbau und den Obst- und Gemüsebau. In allen Punkten gab der Redner keine leeren Theorien, sondern der Vortrag zeugte von tiefer Sachkenntnis und war von praktischen Hinweisen getragen. Auch ein erfahrener Landwirt konnte manches Nützliche und Brauchbare für seinen Betrieb mit nach Hause nehmen. Nachdem der Redner seinen lehrreichen Vortrag beendet hatte, sprach Bürgermeister Heil über die Hausschlachtungen und Lebensmittelkarten. Nachdem eine aus den Reihen der Anwesenden aufgeworfene Frage einer Klärung und Nachprüfung zugeführt war, ergriff Ortsgruppenleiter Ackermann das Wort. Er gab wichtige Anregungen und richtete einen Appell an die Anwesenden, auch im Jahre 1943 aus Grund und Boden herauszuholen, was nur irgend möglich ist. Er drückte zugleich die Hoffnung aus, daß im kommenden Jahre der deutsche Bauer ebenso seine Pflicht tun werde wie im vergangenen. Ortsbauernführer Notheis gab noch einige örtliche Angelegenheiten bekannt und schloß die anregend verlaufene Versammlung mit dem Führergruß.

(Aus der NS.-Frauenschaft.) Am Sonntagabend hielt die NS.-Frauenschaft im Gasthaus zur Rose ihren ersten Heimabend im neuen Jahre ab. Nach Bekanntgabe verschiedener die Frauen interessierender politischer Nachrichten wurden Briefe von der Front verlesen. Auf den Tag der Machtübernahme wurde besonders hingewiesen und zur Teilnahme aufgefordert.

(Vom Sport.) In der Gruppe I der HJ.-Rundenspiele des Bannes 406 konnte sich der Tv. Neudorf als Sieger qualifizieren. Die Mannschaft hatte schwere Kämpfe zu bestehen und der Ausgang der Spiele stand immer auf des Messers Schneide. Dank der großen Hingabe jedes Spielers und seiner Einsatzfreudigkeit ist der große Wurf gelungen, Gruppensieger zu werden. Nun geht es um die Bannmeisterschaft. Am 31. Januar messen sich in Wiesental der Sieger der Gruppe II, Tv. Philippsburg, mit dem Sieger der Gruppe I, Tv. Neudorf. Der Sieger dieses Spieles wird Bannmeister des Jahres 1943.

Umschau am Oberrhein

Pforzheim. (Goldmünzen nicht angemeldet.) Vor der Strafkammer stand der verheiratete 61 Jahre alte Emil Werner von hier unter der Anklage, in den Jahren 1918/30 118 ausländische und 571 inländische Goldmünzen verborgen gehalten und der Reichsbank nicht angemeldet zu haben. Das Gold wurde teilweise im Keller, im Küchenschrank, sowie im Nachttisch des Werner versteckt aufgefunden. Das Gericht kam zur Verurteilung zu 1 Jahr Gefängnis wegen Devisenvergehens in zwei Fällen und zu einer Geldstrafe von 20 000 RM. Das beschlagnahmte Gold wurde eingezogen.

F. **Reichental.** (Unglücklicher Sturz.) Auf dem Wege nach seiner Arbeitsstätte stürzte in den frühen Morgenstunden des Montags an einer steilen Stelle der Reichentäler Straße ein hiesiger 15jähriger Junge so unglücklich mit dem Rad, daß er bewußtlos liegen blieb und ins Krankenhaus Gernsbach eingeliefert werden mußte.

Waldshut. (Altbürgermeister Büchele gestorben.) Im 89. Lebensjahre starb Altbürgermeister und Stadtrechner a. D. Leopold Büchele. Er war von 1894 bis 1910 Bürgermeister, von 1910 bis 1923 Stadtrechner von Waldshut. Die Stadt bereitet ihm ein Ehrenbegräbnis.

Eimeldingen, Kr. Lörrach. (Tödlich überfahren.) Das 2jährige Kind der Familie Albin Buch wurde von einem Lastwagen überfahren und war sofort tot.

Konstanz. (Tödlicher Verkehrsunfall.) Ecke Mainau- und Luisenstraße ereignete sich ein tödlicher Verkehrsunfall. Ein Radfahrer, der mit einem städtischen Omnibus in gleicher Richtung fuhr, wollte vor diesem in die Luisenstraße einbiegen. Dabei wurde er von dem Kraftwagen überfahren und tödlich verletzt.

Mülhausen. (Mülhausens Aufwärtsentwicklung.) Oberbürgermeister Maaß gab in feierlicher Ratsherrensitzung einen Rechenschaftsbericht über zwei Jahre Wiederaufbau. Auf dem Gebiete des Schulwesens gehört dazu die Wiedereröffnung der Freiluftschule, sowie die Errichtung eines Landschulheimes, dem weitere folgen werden, die Wiederinbetriebnahme der Höheren Textilschule und die für die nächsten Wochen beabsichtigte Wiedererrichtung der Chemieschule, in Form eines Hochschulinstituts für Textilchemie. Zum Stadttheater kam als zweite Bühne das Thaliatheater hinzu. Fünf große Kunstausstellungen konnten durchgeführt werden, daneben die Mülhauser Hochschulwoche. Der Oberbürgermeister konnte am Schluß seiner Darlegungen feststellen, daß während der zurückliegenden zwei Jahre deutscher Verwaltung ein Aufbau geleistet wurde, wie ihn zunächst auch der größte Optimist nicht für möglich gehalten hätte. „Mülhausen ist auf dem besten Wege, zu einer Visitenkarte des Reiches im Südwesten an der schicksalhaften Burgundischen Pforte zu werden."

Mülhausen. (Ein zweites Landschulheim.) In dem im vergangenen Jahre für die Mülhauser Volksschulen errichteten Landschulheim Rammersmatt konnten bereits 1200 Kinder einen mehrwöchigen Aufenthalt genießen. Ein zweites Landschulheim, bestimmt für die Hauptschulen, wird in Kürze in Weiler eingerichtet. Ferner soll für auswärtige Schüler, um sie in Mülhausen während der Woche gut unterzubringen, ein Internat geschaffen werden, dessen Eröffnung bevorsteht.

Neunkirchen/Saar. (3 Menschen durch Erdrutsch getötet.) In den Vormittagsstunden des Montag ereignete sich auf der Grube Heinitz am Schlammweiher ein bedauerlicher Arbeitsunfall, dem drei Menschenleben zum Opfer fielen. Beim Abgraben der getrockneten Schlammassen rutschte plötzlich eine ziemlich hohe Böschung zusammen, wodurch der Arbeiter Michael Hassel aus Bildstock, Ludwig Hofer und Alois Keßler aus Neunkirchen verschüttet wurden. Die Männer erstickten, ehe ihnen Hilfe gebracht werden konnte.

Eßlingen. (Gefährliches Spiel mit Schießpulver.) Zwei Eßlinger Knaben hatten sich eine Art Schießpulver selbst gemacht und es zur Explosion gebracht. Dem 13 Jahre alten H. wurden die Hände abgerissen und am ganzen Körper schwere Verletzungen zugefügt, denen er im Krankenhaus erlag. Sein 11 Jahre alter Kamerad wurde leichter verletzt. Man nimmt an, daß die Knaben sich Schwefel besorgt und noch andere Zutaten beschafft hatten und dabei unvorsichtig zu Werke gingen. Die Kinder mußten ihre „Spielerei", die sie schon einige Tage geübt hatten, bitter büßen.

Am schwarzen Brett

Jugendgruppe der NS.-Frauenschaft, Bruchsal. Am heutigen Donnerstag, den 21. Januar, abends 8 Uhr, ist wieder Heimabend.

Meldeschluß für Bewerber für die aktive Offizierlaufbahn des Heeres!

Angehörige des Geburtsjahrganges 1925 reichen ihr Bewerbungsgesuch für die aktive Offizierlaufbahn des Heeres bis spätestens

31. Januar 1943

bei der nächstgelegenen »Annahmestelle für Offizierbewerber des Heeres« oder beim zuständigen Wehrbezirkskommando ein. Nähere Auskünfte erteilen die »Annahmestellen« und ihre Nachwuchsoffiziere sowie alle Wehrbezirkskommandos.

Kleine Mundharmonika

Von Georg Büßing

Es braucht nicht immer ein großes Orchester zu sein. Die kleine Mundharmonika, mit Andacht und Inbrunst gespielt, sagt dir Unendliches. Sie trägt die reinste Musik in dein Herz; die kleinen zarten Weisen des Volksliedes, die quellende Heiterkeit des ungekünstelten Lebens. Sie versöhnt dich mit allem, was dunkel in dir quält und gibt dir Frieden.

*

Der Tag ging zur Neige. Nach langer, zielloser Wanderung stand ich auf einem Hügel im Angesicht des verlöschenden Tages. Die Ebene unter mir lag im letzten Gold, der Himmel färbte sich zartrosa, durch den Wald hauchte ein schüchterner Atemzug. Es war ganz ruhig in der Runde. Feierabendstunde mit gefalteten Händen im Schoß.

Und da kamen sie. Den Hügel herauf in bunter Reihe, ein Dutzend Knaben und Mädchen. Sie spielten Handharmonika. Eine kleine, zarte Weise, ein altes Volkslied. Ganz einfach war es, ohne jede Verzierung. Mir wurde ganz eigentümlich zumute. Da war irgendwo ein stilles Zimmer und eine Frau darin mit rissigen Händen, und diese Frau flüsterte meinen Namen. Ich schloß die Augen und horchte. Ich war lange nicht dort gewesen. Nun dachte ich daran.

*

Oft wenn ich abends müde in der Mietskaserne saß, spielte irgendwo zwischen Mauern eine Mundharmonika. Leise und schwermütig begann das Spiel, und eine schmerzende Sehnsucht schlich in mein Herz. Aber dann sprangen hellere Töne auf, das kleine Instrument begann zu summen, zu jubeln, zu lachen. Es wurde eine tolle Flucht jauchzender Töne, die sieghaft über die schwarzen Mauern der Kaserne brandete.

Meine bleiernen Füße wurden leichter und bewegten sich in rhythmischem Takt. Alles um mich herum versank im Jubel der Töne. Die Müdigkeit des Tages wich wie ein Alptraum, die Spannung des Gesichtes verlor sich, der Mund lächelte und sang. Selbst die Stadt löste sich langsam auf, wurde zu einer durchsonnten Ebene, wo Bauern bei der Ernte waren und Jungens tollten, wurde zu einem Dorfweg im Mondlicht, wo Burschen Mundharmonika spielten und Mädchen leise singend mit wiegenden Hüften hin und her schritten. Ich sah dies alles noch lange nachher, wenn das Spiel schon längst zu Ende war. Ich sah es lächelnd den nächsten Tag noch im Maschinensaal . . .

*

Er hieß Hans. Wenn unsere Köpfe während des endlosen Vormarsches schwer vornüberfielen, begann er zu spielen. Er war Straßenfeger in Berlin und hatte nichts mit der Musik zu tun. Nur auf seiner Mundharmonika war er Meister. Er spielte fünf Stunden, wenn es sein mußte, vollendet schön. Der müde Marsch wurde zu einem Spaziergang voll Uebermut. Und wenn in der Ferne der Donner von Geschützen aufgrollte, dann jubelte seine Mundharmonika um so lauter.

Wir kämpften in Flandern. Es war am Sommeranfangstage. Die ganze Nacht hindurch hatte das Trommelfeuer gebrüllt, die Erde blutete. Am Morgen wurde es still. In bleierner Müdigkeit lagen wir im Schlamm des Grabens, unfähig, ein Wort zu sprechen.

Da begann Hans zu spielen. Der aufsteigende Tag war wundervoll, ganz klar der Himmel. Hans begann sofort mit jubelnder Heiterkeit, die Töne perlten wie sprudelnder Sekt in der morgendlichen Stille. Er erhob sich sogar und stand frei gegen den Feind. Sein Spiel wurde zu einem Reigen von jubelnder Ausgelassenheit. Wir vergaßen alles: die furchtbare Nacht, die Toten, die zerfetzte, blutige Erde. Der Krieg war aus. Ein strahlender Feiertag war angebrochen. Aus den Gräben des Gegners tauchten Köpfe auf, Menschen krochen aus den Erdlöchern hervor. Sie winkten uns zu und Hans spielte. Keiner dachte an die Gewehre. Die kleine Mundharmonika hatte den Krieg besiegt.

*

Es braucht nicht immer ein großes Orchester zu sein. Die kleine Mundharmonika, mit Inbrunst und Andacht gespielt, sagt dir Unendliches. Sie trägt die reinste Musik in dein Herz: die kleinen, zarten Weisen des Volksliedes, die quellende Heiterkeit des ungekünstelten Lebens. Sie versöhnt dich mit allem, was dunkel in dir quält, und gibt dir Frieden.

Verteidigung

Eheleute saßen am Rundfunk. Beethovens Neunte wurde gespielt. Die Ehefrau nickte ein. Der Ehemann war empört:

„Wie man bei Beethoven schlafen kann!"

Die Ehefrau, beleidigt:

„Du unterhältst mich ja nicht!" J. H. R.

Ehrung für Wilhelm Schäfer

Aus Anlaß seines 75. Geburtstages wurde der Dichter Wilhelm Schäfer zum Ehrenmitglied der staatlichen Kunstakademie in Düsseldorf ernannt.

Sensationelle Funde in Trier

In einem Vortrag in der Gesellschaft für nützliche Forschungen sprach der Direktor des Trierer Landesmuseums, Prof. Dr. v. Massow, über die im Laufe des letzten Jahres innerhalb des Stadtgebietes gemachten archäologischen Funde. So fand man u. a. ein Mosaik in der Größe von 4,40 mal 3,90 Meter, das in Stil und Technik dem bekannten Nenniger Mosaik nahe verwandt ist und wohl auch wie dieses aus dem zu Ende gehenden 2. Jahrhundert stammt. Einzelne Darstellungen der neun Musen fand man in Trier und auch anderwärts bereits früher, aber dies ist der erste Fall, daß sämtliche Musen auf einem Mosaik dargestellt sind. Weiter stieß man auf das Mauerwerk eines römischen Saales von 10,60 mal 7,20 Meter, der ebenfalls mit Mosaik belegt war. Ueber diesem Saal fand sich mittelalterliches Mauerwerk mit romanischen Wandmalereien.

Geradezu eine Sensation stellten die Funde dar, die man nördlich des Amphitheaters machte. Zwar wußte man schon aus schriftlichen Ueberlieferungen, daß zur Römerzeit in Trier ein Zirkus bestanden hatte, der in einer Lobrede auf den Kaiser Konstantin im Jahre 310 dem römischen Zirkus Maximus gleichgestellt wurde. Nahm man jedoch bisher an, dieser Zirkus habe im Tempelbezirk des Altbachtales gelegen, so glaubt Prof. von Massow auf Grund der nun vorliegenden Bodenfunde, diesen Zirkus in dem Stadtteil Gartenfeld in Trier festgestellt zu haben.

Der „Landschreiber" ist da

Auch für das Jahr 1943 hat „Der Landschreiber vom Oberrhein", der alljährlich aus der Südwestdeutschen Druck- und Verlagsgesellschaft in Karlsruhe seinen Weg zu seinen Lesern nimmt, sich wieder aufgemacht und wendet sich mit seinen hundert Geschichten und Anekdoten, die er im Laufe des vergangenen Jahres emsig zusammengetragen hat, an seine Liebhaber. In der freundlichen, biederen, hier aufklärenden, dort belehrenden, mit einem Wort in der erzählenden Art Johann Peter Hebels tut er das. Es gibt keinen Winkel, den nicht der „Landschreiber", hinter dem sich niemand anders verbirgt als der oberrheinische Journalist Otto Ernst Sutter, im Laufe des Jahres mit seinem Büchel durchwandert hätte und den er nicht genau kennte und von dem er nicht ein Geschichtchen zu erzählen wüßte.

Allerdings gibt es in Kriegszeiten auch Gebiete, wohin ein „Landschreiber" seinen Fuß nicht setzen kann. Wir brauchen nur an die Kriegsschauplätze zu denken. Doch da hat er sich erzählen lassen oder er gibt Männern, die dabei waren, das Wort. So berichtet beispielsweise der Kriegsberichter Hans Hempe von unserem oberrheinischen Fliegerhelden, Major Graf.

Auch über den Rhein ist der Landschreiber ins Elsaß gewandert und weiß nun auch von hier viele interessante Dinge zu erzählen, ob sie nun die Geschichte oder die geographischen Verhältnisse der anderen Seite des Oberrheinlandes betreffen. Und sonst bringt der diesjährige „Landschreiber" in seiner charakteristischen Art seinen Lesern mit Bildern und Zeichnungen ausgestattet wieder all das, was er von einem Begleiter für das ganze Jahr verlangt: das Kalendarium, praktische Winke, Verzeichnisse der Postgebühren, der Messen und Märkte, Mischungstabellen und Trächtigkeitstabellen und was dergleichen für den Landmann wichtige Dinge mehr sind.

So wird der Freund des „Landschreiber" feststellen, daß er trotz Krieg der Alte geblieben ist. G. R.

Familien-Anzeigen

19. 1. 43. Heidruns Brüderchen Hans Heiko, unser 2. Kriegskind, ist angekommen. In dankbarer Freude: Frau Margarete Beutter geb. Sigmund, z. Z. Städt. Krankenhaus Dr. Wagner, Hans Beutter, Rektor, Khe., Marienstr. 70.

Statt Karten! Elmar Adolf. Zu Volker gesellte sich ein gesundes strammes Brüderchen. In dankbarer Freude: Adolf Roth u. Frau Karola geb. Klein, Berlin-Reinickendorf-West, Berliner Str. 72, 15. Januar 1943.

Wolf Dieter. Unser Klein-Ingridle hat ein Brüderchen bekommen. In dankbarer Freude: Else Unger geb. Teigeler, z. Z. Städt. Krankenhaus, Willi Unger, z. Z. in Frankreich. Offenburg, 18. Januar 1943.

Irmtrud Elke. 19. 1. 43. Die glückl. Geburt ihrer Tochter zeigen hocherfreut an: Helene Frick, geb. Schäufele, Durlach, Holzweberstr. 8, z. Zt. Privatklinik Dr. Schönig, Willy Frick, Reg.-Oberinspektor, z. Zt. im Osten.

Wir haben uns verlobt: Elisabeth Seitz, Uffz. August Müller, z. Z. im Osten, Ottersdorf, im Januar 1943.

Ihre Verlobung geben bekannt: Maria Plankert, Dbg.-Hochfeld, Rheinhauserstr. 203, Werner Widera, Uffz. in ein. Gren.-Rgt., z. Zt. in Urlaub.

Heute haben wir Hochzeit: Franz Kara, Oberjäger, Hermine Kara geb. Pape. Rastatt, Lyzeumstr. 14, 21. Jan. 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: Heinrich Nagel, Uffz. in einem Gren.-Regt. — Rosa Nagel, geb. Joß. Linkenheim, 18. Jan. 1943, Luisenstraße 13.

Statt Karten! Ihre Vermählung geben bekannt: Dr. med. Kurt Walz, Rastatt Adolf-Hitler-Str. 45, z. Z. b. d. Wehrmacht, Gerhilde Walz geb. Wirths, Freiburg i. Br., Kronenstr. 14, 21. 1. 43.

Statt Karten! Ihre Vermählung geben bekannt: Alfred Schley, z. Zt. Wehrm.; Lotte Schley, geb. Dworzaczeck. Essen/Ruhr, Ebersteinburg/über B.-Baden. 21. Januar 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: Helmut Stilz, z. Z. ᛋᛋ-Junkerschule, Tölz, Ilse Stilz geb. Hetzel, Gernsbach/Scheuern, 21. Januar 1943.

Für die uns anläßlich unserer Verlobung erwiesenen Aufmerksamkeiten u. Glückwünsche danken recht herzlich: Gerda Karcher, Khe., Lameystr. 24, Hugo Zeltwanger, Khe., Boeckhstr. 28, Uffz. in einem Artl.-Rgt., (z. Z. in einem Res.-Laz.), 19. Januar 1943.

Für die uns zur Vermählung in überaus reichem Maße ausgesproch. Glückwünsche u. Aufmerksamkeiten sagen wir herzl. Dank. Willy Beck, Oberfeldwebel, u. Frau Lotte Beck geb. Flaxmeier. Khe., Uhlandstr. 7, pt.

Für die uns anläßlich unserer Vermählung in so reichem Maße zugegangenen Glückwünsche u. Geschenke sagen wir uns. herzlichsten Dank. Kurt Kuhna u. Frau Trudel Kuhna, geb. Gunz.

Statt ein. frohen Wiedersehens erhielt ich die traurige, unfaßbare Nachricht, daß mein lb., unvergeßl. Mann, der treubesorgte Vater seiner 3 Kinder, Sohn, Schwiegersohn, Schwager u. Onkel, Soldat

Willi Handloser

im Alter von 34½ Jahren an seiner Verwundung am 10. Jan. 43 erlegen ist. Er gab sein junges Leben für Führer, Volk und Vaterland. Er ruht in fremder Erde auf ein. Ehrenfriedhof vor Leningrad.
Karlsruhe, 20. Januar 1943. Leopoldstraße 16.
In tiefer Trauer: Gattin: Anni Handloser, geb. Schäfer; Kinder: Benno, Sonja, Harry; Vater: Philipp Handloser; Schwiegerelt.: Johann Schäfer und Frau, geb. Oschwald; Erwin Schäfer, Uffz., z. Zt. im Osten u. Frau m. Kind; Robert Diemer mit Frau und Kind.

Anfang Januar dieses Jahres starb im Osten mein lieber, hoffnungsvoller Sohn ᛋᛋ-Hauptsturmführer

Ottmar Sigmund

den Heldentod.
In tiefer Trauer: Frau Christina Himboldt-Sigmund Wwe. und seine Schwester Frau Gertrud Werrlein.
Karlsruhe, 20. Januar 1943. Vorholzstraße 11.

Unsagbar schwer traf uns die traurige Nachricht, daß unser über alles geliebt., hoffnungsvoller, unvergeßlicher Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter

Herbert Lenz

Obergefr. in ein. Pionier-Batl., Inh. des Pionier-Sturmabz., im blühenden Alter von 30 Jahren in treuester Pflichterfüllung bei d. harten Kämpfen im Osten am 20. 12. den Heldentod fand. Er wurde fern seiner geliebten Heimat auf einem Heldenfriedhof zur letzten Ruhe gebettet.
Karlsruhe, Hirschstr. 67, 18. 1. 1943.
In tief. Leid: Familie Julius Lenz, Malermeist., nebst allen Verwandt. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Nach bangem Warten erhielten wir die Gewißheit, daß unser lieber Sohn, Bruder, Enkel und Neffe (24980

Erich Blöchle

Matr.-Obergefr., Inh. des EK. 2 u. des U-Bootabz. usw., im Alter von 21½ Jahren für Führer, Volk und Vaterland den Seemannstod gefunden hat.
Karlsruhe-Durlach, 20. Januar 1943.
In tiefer Trauer: Familie Otto Blöchle; Familie Karl König und Anverwandte.

In der Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen, erhielten wir die unfaßbare schmerzl. Nachricht, daß mein lb. Gatte, der treusorgende Vater seiner zwei Kinder, Sohn u. Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Wilhelm Buchmüller

Gefr. in ein. Inf.-Regt. am 3. Dez. bei den schweren Kämpfen um Stalingrad, im schönsten Alter von 34 Jahren den Heldentod für Führer, Volk und seine liebe Heimat erlitten hat.
Durmersheim, 15. Januar 1943.
In tiefem Schmerz: Frau Margarete Buchmüller, geb. Ringholz mit Kindern: Inge u. Helga; die Mutter Luise Buchmüller Wwe.; Rudolf Buchmüller; Anton Bießer; Bernhard Eggs; Josef Buchmüller; Schwiegereltern: Familie Georg Ringholz.
Mit den Angeh. trauern auch wir um einen langj., treuen Mitarbeiter. Wir werden ihm stets in Ehren gedenken.
Betriebsführung u. Gefolgschaft der Fa. Anton Bauer, Möbelfabrik, Durmersheim.

Hart und schwer traf uns die Nachricht, daß mein lieb., herzensguter Mann, Bruder, Schwager und Onkel

Emil Hug

Stabsgefr. in einer Panz.-Jäg.-Abt., Inh. des EK. 1 u. 2 u. verschied. and. Ausz. nie mehr zu uns zurückkehren wird. Am 8. 12. 1942 gab er bei den schweren Kämpfen um Rschew im Alter von nahezu 28 Jahren sein Leben für das Vaterland. Er ruht auf einem Heldenfriedhof im Osten.
Karlsruhe, 20. Januar 1943.
In tiefem Leid: S. M. Hug, geb. Kistner; Frida Nagel, geb. Hug; Uffz. W. Hug und Familie; Ob.-Gefreiter A. Kistner und Frau.

Hart und schwer wurde ich vom Schicksal betroffen, indem mein innigstgeliebt., herzensgut. Gatte, mein bester Lebenskamerad, der glückliche Vater sein. Kinder

Gustav Knittel

Gefr., Panz.-Jäger in einem Kradschützen-Batl., Inh. d. Panz.-Sturm- u. Verwund.-Abz., Betriebsführ. der Eisengießerei Knittel, Scharführer im NSKK.-Motorsturm 41/M 53 Ettlingen, in e. Heimatlaz. im Alter von 30 Jahren für Deutschland den Heldentod starb.
Ettlingen, 20. Januar 1943.
In tief. stolzer Trauer: Frau Hertha Knittel geb. Gladitsch u. Kinder Ingolf-Jochem und Dagmar-Vera, sowie alle Angehörigen.
Beisetz. Freitag, 15 Uhr in Ettlingen.

Unerwartet u. hart traf uns die Nachricht, daß mein lb. Sohn und Bruder

Walter Kuppinger

Schütze, im blühenden Alter von 20 Jahren am 4. Dez. 1942 an seiner Verwundung verstorben ist.
Hohenwettersbach, 20. Januar 1943.
In tiefer Trauer: Mutter, Schwester und Verwandte.
Die Trauerfeier findet am 24. 1. 43, mitt. 2 U., in Hohenwettersbach statt.

Schmerzerfüllt erhielten wir die traurige Nachricht, daß uns. lb. Sohn, Bruder u. Onkel

Gefr. David Moritz

Kriegsfreiw. mit 16½ Jahren, am 19. 12. 42 elf Tage vor seinem 18. Geburtstage bei den schweren Kämpfen zwischen Don u. Wolga für Führer, Volk und Vaterland gefallen ist. Er ruht mit seinen Kameraden in fremder Erde.
Durmersheim, 16. Januar 1943.
In tiefer Trauer: Die Eltern: Josef Moritz und Frau Helene, geb. Faulhaber; Anna Bausch Wwe., geb. Moritz und Kind Ingeborg; Hermann Moritz, z. Zt. im Osten; Hans Moritz.
Mit den Angehörigen trauern auch wir um ein. jg. u. fleiß. Arbeitskameraden. Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.
Betriebsführ. u. Gefolgschaft der Fa. Anton Bauer, Möbelfabrik, Durmersheim.

Statt ein frohes Wiedersehen erhielt. wir die traurige Nachricht, daß unser lb., unvergeßlicher Sohn u. Bruder

Eugen Müller

Gefr. in einem Pion.-Batl., im Alter von 31 Jahren bei einem Waldgefecht im Osten am 23. 12. sein Leben für seine geliebte Heimat dahingab. Er ruht fern von seinen Lieben auf einem Heldenfriedhof.
Flehingen, 20. Januar 1943.
In tiefem Leid: die Eltern: Alb. Müller, Bäckermstr., u. Frau Anna geb. Feldmann u. Kind Willi; Familie K. Utz; Philippsburg a. Rh.; Familie T. Schilling, Weinheim; Familie R. Müller, Mannheim; Wachtm. K. Knebel u. Frau; Uffz. H. Müller; Schwiegereltern u. alle Anverwandten.

Hart und unfaßbar traf mich die schmerzl. Nachricht, daß mein über alles geliebter, herzensguter Mann, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der ᛋᛋ Ob.Scharführer

Hermann Weiß

Zugf. in ein. Panz.-Grenad.-Div. der Waffen-ᛋᛋ, Inh. des EK. 1 u. 2 u. versch. and. Abz. am 11. 1. im Alt. von 30 Jahren tödlich verunglückte. Er gab sein Leben für Großdeutschlands Zukunft und ruht in Frankreichs Erde. (20681
Bruchsal, 18. Januar 1943. Huttenstr. 23, Am Hagelkreuz 6.
In tiefem Leid: Frau Hermine Weiß geb. Woll; die Eltern: Gustav Weiß und Frau Frida geb. Scharf; die Schwiegereltern: Marzell Woll und Frau Emilie geb. Weidgenannt u. alle Geschwister und Anverwandte.

Unsagbar hart traf uns die schmerzliche Kunde, daß mein guter Mann, mein lb. Vater, mein braver Sohn, unser lb. Bruder, Schwager und Onkel

Franz Wallburg

Sanitätssoldat in einem Inf.-Rgt., im Alter von nahezu 40 Jahren bei den Kämpfen im Osten den Heldentod für sein Vaterland starb.
Mingolsheim, 16. Januar 1943.
In tiefer Trauer: Anna Wallburg geb. Dammert u. Kind Rita; Familie August Keilbach; Familie Otto Wallburg u. alle Anverw.
Mit den Hinterblieb. trauern wir um einen langj. u. geschätzten Arbeitskameraden, dem wir stets ein ehr. Andenken bewahren werden.
Betriebsgemeinschaft der Fa. Karl Ruth, Mingolsheim (Baden).

Nach bangem Warten erhielten wir die schmerzliche, unfaßbare Nachricht, daß unser lb., unvergeßlicher, lebensfroher Sohn und Bruder (24886

Ludwig Stefan

Soldat in e. Inf.-Rgt., im blühenden Alter von 19½ Jahren im Westkaukasus an den Folgen einer schweren Krankheit am 18. 12. 1942 in einem Lazarett gestorben ist. Er ruht auf einem Heldenfriedhof in Krasnodar.
Erbersbronn-Forbach, 18. Jan. 1943.
In unsagbarem Schmerz: Anton Stefan, z. Z. im Osten; Rosina Stefan geb. Herrmann; Paul Stefan, z. Z. b. d. Wehrm.; Emil Stefan; Friedhilde Stefan sow. alle Verw.
Wir trauern mit den Angehör. um uns. lb. u. treuen Arbeitskameraden, dem wir ein gutes Andenken bewahren werden.
Betriebsl. u. Gefolgsch. der Fa. Granitwerk Adam Schütz, Raumünzach.

Wir erhielten die unfaßbare Nachricht, daß mein lieber, jüngster, herzensguter Sohn, unser lb. Bruder, Schwager u. Neffe, mein geliebter Bräutigam

Oskar Gölzer

Obergefr. in ein. Pion.-Batl., Inhab. d. Ostmed., im blühenden Alter von 22 Jahren am 4. Jan. den Heldentod erlitten hat. Er gab sein hoffnungsvolles Leben für seine geliebte Heimat. Fern von seinen Lieben wurde er in Tunesien zur letzten Ruhe gebettet.
Offenburg, 16. Januar 1943.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Lina Gölzer Wwe. und Anverwandte.
Mit den Angeh. betrauern wir den Heldentod ein. gut. Kameraden, dem wir zu allen Zeiten ein ehrendes Andenken bewahren werden.
Führung und Gefolgschaft der Werkzeugmaschinenfabrik K. Martin, Offenburg.

Statt ein. frohen Wiedersehens erlag am 13. Jan. im Alter v. 19 Jahren in einem Heimatlaz. seinen Verwundungen, die er bei den schweren Kämpfen im Kaukasus am 12. 11. 42 erlitten hatte, unser lieber Sohn u. Bruder, Schwager, Onkel, Enkel und Neffe

Karl Rendler

Jäger in einem Gebirgsjäger-Regt., Inhab. d. Verwund.-Abzeich. Er gab sein Leben für den Führer und für Deutschlands Zukunft.
Zell-Weierbach, 19. Januar 1943.
In tiefer Trauer: Die Eltern: Sylvester Rendler und Frau Maria, geb. Bieser; der Bruder: Uffz. Theodor Rendler u. Frau Gertrud, geb. Biehler; die Schwester: Margareta Rendler nebst allen Verwandten.
In ihm verlieren wir einen lieb., treuen Arbeitskameraden, der in uns. Betriebsgemeinschaft unvergessen bleiben wird.
Betriebsführung und Gefolgschaft der Glasplakatefabrik Offenburg Fritz Borsi K.-G.

Statt Karten! Für die vielen Beweise herzl. Anteilnahme bei dem Heimgang uns. lb. Vaters Leopold Feininger sprechen wir hiermit allen unseren herzl. Dank aus.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Familie Paul Otto; Familie Robert Benkert.
Karlsruhe-Bulach, 17. Januar 1943. Neue Anlagestraße 67.

Hart und schwer traf uns die traurige, unfaßbare Nachricht, daß mein innigstgeliebt. Mann, unser einziger lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager u. Onkel

Erwin Walser

Uffz. der Luftwaffen-Inf., im Alter von 23 Jahren im Osten gefallen ist.
Köln-Höhenberg, Rastatt, Murgstr. 34, den 18. Januar 1943.
In tiefer Trauer: Else Walser, geb. Decker; Eltern: Julius Walser u. Frau Crescentia, geb. Trunk; Schwester: Martha Meurer, geb. Walser; Gefr. Adolf Meurer, z. Zt. im Osten; Schwiegereltern: Familie Theo Decker und alle übrigen Anverwandten.

Unsere liebe Schwester, treubesorgte Tante, Schwägerin und Base

Mina Streißguth

Geschäftsinhaberin, ist heute nach kurzer, schwerer Krankheit im Frieden heimgegangen.
Karlsruhe, 20. Januar 1943. Kreuzstraße 9.
Emma Streißguth, Diakonissin, Khe.-Rüppurr; Wilhelm Streißguth, Khe.-Rüppurr; Elisabeth Menz, Khe.-Durlach; Maria Menz, geb. Gußmann, Khe.-Durlach; Eleonore Streißguth, geb. Kayser.
Beerdigung Freitag, 22. Jan., nachm. 2 Uhr von d. Friedhofkapelle aus. Von Beileidsbesuchen wolle abgesehen werden.
Mit den Angehörigen trauert die Gefolgschaft.

Nach einem arbeitsreichen, pflichterfüllten Leben entschlief heute früh nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber, herzensguter, stets treubesorgter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Gottlieb Schaible

im 84. Lebensjahr.
Karlsruhe I Land, 20. Jan. 1943.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Friedrich Schloe und Frau Hedwig, geb. Schaible.
Beerdigung: Samstag, 15.00 Uhr in Neureut.

Aus einem arbeitsreich. Leben wurde am Montag meine lb., herzensgute Frau, meine treusorg. Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Tante, Schwester und Schwägerin

Marie Bachmann

geb. Schorpp, wohlvorbereitet, im Alter von 53 Jahren nach kurzer Krankheit in die ewige Heimat abgerufen. (25090
Khe.-Bulach, 20. Januar 1943. Neue Anlage 36.
In tiefer Trauer: Karl Bachmann nebst allen Angehörigen; Grete Gallus mit Kind Gertrud.
Beerdigung: Donnerstag, 21. Jan., 13.30 Uhr in Bulach.

Nach schwerem, tapfer ertrag. Leiden ist mein treuer Lebenskamerad, meine über alles geliebte Frau und liebevolle Mutter uns. am 30. Dez. 42 geb. einzigen Kindes, meine unvergeßl. einzige Tochter, uns. liebe Schwiegertochter, Nichte, Cousine und Schwägerin, Frau

Gertrud Karina Weber

geb. Bautsch, von uns gegangen.
Heidelberg, 14. Januar 1943. Klingenteich 9.
In tiefem Leid: Robert Weber, Amtsgerichtsrat und Kind Jürg Peter; Frau Alice Bautsch Wwe., Karlsruhe; Frau Anni Weber, Frankfurt/Main; die Familien Fahrenkrug, Hamburg und Bautsch, Karlsruhe - Erfurt; Dr. Walter Weber und Frau, Frankfurt/Main.
Die Einäscherung fand in aller Stille statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Am 19. Januar wurde unsere unvergeßl. Tochter, unsere lb. Schwester, Schwägerin und Tante

Berta Kühn

im Alter von 39 Jahren von ihrem schwer., mit groß. Geduld ertrag. Leiden erlöst. Sie folgte nach kurzer Zeit ihren beiden Geschwistern.
Oetigheim, 19. Januar 1943. Wilhelm-Tellstraße 12.
Friedrich Holderer u. Frau Luitgard, geb. Karius; Geschwister und Anverwandte.
Beerdigung: Freitag nachm. 15.30 U.

Statt Karten. Für die herzl. Anteilnahme beim Heimgang unserer lieb. Mutter und Großmutter Theresia Lukas, geb. Hans, sowie für die schönen Kranzspenden, die zahlreichen Besuche während ihrer langen Krankheit u. die aufopfernde Pflege der Krankenschwestern sagen wir ein herzl. Vergelts Gott.
In stiller Trauer: Im Namen aller Angeh.: Pauline Zapp geb. Lukas. Karlsruhe, Marienstr. 15.

Für die vielen Beweise aufrichtig. Anteilnahme, die mir beim Heimgang mein. lb. Mannes zugegangen sind, danke ich herzlich.
Fr. Mina Huck.
Karlsruhe, 18. Januar 1943. Schützenstraße 64.

Heute nachmittag entschlief nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager u. Onkel

Ignaz Bär

im Alter von 81 Jahren.
Oensbach, 20. Januar 1943.
In tiefer Trauer: Frau Sofie Bär geb. Graf; Familie Josef Bär; Familie Wendelin Hodapp; Familie Valentin König; Familie Josef Weber Wwe., Bühl i. B.; Familie Gustav Berger, Baden-Baden.
Beerdigung: Freitag, 22. Januar, vormittags 9.30 Uhr.

Statt Karten! Für die zahlr. Beweise aufricht. Anteilnahme bei dem schweren Verluste uns. lb. Vaters Heinrich Weinbrecht, sowie für die vielen schönen Kranz- u. Blumenspenden sagen wir allen uns. herzl. Dank. Herzl. Dank Herrn Stadtpfr. Ratzel für seine trostr. Worte u. all denen, die unserem lieb. Vater das letzte Geleit gaben.
Im Namen der trauernden Hinterblieben.: Elsa Fischer geb. Weinbrecht; Berta Weinbrecht.
Karlsruhe, 19. Januar 1943.

Statt Karten. Für die überaus zahlreichen Beweise aufrichtig. Anteilnahme an dem Heimgang meines unvergeßl. Mannes u. uns. lb. Vaters Herrn Anton Hanauer danken wir herzlich. Besond. Dank für die viel. schönen Kranz- u. Blumenspenden sowie allen denen, die uns. lb. Entschlafenen das letzte Geleit gaben.
In tiefem Leid: Frau Pauline Hanauer Wwe. und Angehörige.
Karlsruhe, 20. Januar 1943.

Für die vielen Beweise herzl. Anteilnahme beim Heimgange mein lb. Mannes spreche ich auf diesem Wege meinen tiefgefühlten Dank aus.
Frau Mina Schönthaler, geb. Haas und Kinder.
Karlsruhe, 18. Januar 1943.

Statt Karten! Für die vielen Beweise herzl. Anteilnahme beim Tode uns. lieb. Vaters, Schwiegervaters und Großvaters Max Metzger sprechen wir hiermit uns. herzl. Dank aus.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Karl Metzger u. alle Anverwandten.
Karlsruhe, Hirschstr. 100, 20. 1. 43.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme bei dem Tode meines lieb. Mannes, uns. lieb. Vaters, sagen wir auf dies. Wege uns. herzl. Dank.
Frau Elisabeth Raufer u. Kinder.
Karlsruhe, Goethestr. 18, 18, 1. 43.

Für die überaus zahlreich. Beweise aufricht. Anteilnahme an dem so schweren Verlust, den wir durch den Heldentod mein. lieb., unvergeßl. Mannes, uns. lieb. Schwiegersohnes, Schwagers, Onkels, Enkels u. Neffen Hermann Melcher, Obergefr. in ein. Inf.-Regt., erlitten haben, sagen wir uns. herzl. Dank. Bes. danken wir H. Pfarrer Reichwein für die trostr. Worte sow. all den., die am Trauergottesdienst teilgenommen haben.
In tiefem Schmerz: Frau Paula Melcher, geb. Matt.
Karlsruhe-Mühlburg, 19. Jan. 1943. Hardtstraße 15.

Statt Karten! Für die überaus zahlr. Beweise aufricht. Anteilnahme anläßl. des Hinscheidens meines lb. Mannns, uns. Vaters, Schwiegervaters und Großvaters Wilhelm Duffing, Pfarrer i. R. danken wir herzlich.
Luise Duffing, geb. Neuert und Familie Hugo Weber.
Karlsruhe-Durlach, 17. Januar 1943.

Für die zahlr. Beweise aufrichtiger Teilnahme b. allzufrühen Heimgang meines lb. Mannes, uns. guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels Karl Deiß sprechen wir uns. innigsten Dank aus. Besond. danken wir H. Pfr. Fehn für die trostr. Worte, der Feuerwehr sowie dem Vertr. des Postamtes 2 für die ehr. Nachrufe am Grabe, für die schönen Kranz- u. Blumenspenden u. nicht zuletzt all denen, die den Entschlafenen zu seiner letzten Ruhestätte geleiteten.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Amalie Deiß geb. Schucker und Angehörige.
Khe.-Rintheim, 18. Januar 1943.

Statt Karten. Für die überaus zahlr. Beweise aufr. Anteilnahme an dem Heldentod uns. lb. Sohnes, Bruders und Bräutigams Hermann Lohner, Wachtm. in einer schweren Flakbatt., sagen wir allen uns. herzl. Dank.
In tiefem Leid: Familie Aug. Lohner und Angehörige.
Bauerbach, 18. Januar 1943.

Für die zahlr. Beweise inniger Teilnahme, die uns beim Heimgang uns. lb., unvergeßl. Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester Frau Lina Krebs Wwe. zugingen, sagen wir herzl. Dank.
Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen: Frieda Krebs.
Rastatt, Hildastr. 6, 18. Jan. 1943.

In dem tiefen Leid, das uns durch den Heldentod mein. geliebt. Mannes, uns. gut. Sohnes u. Bruders, Uffz. Friedrich Gaiser, getroffen hat, sind uns viele Beweise der Teilnahme zugegangen. Mögen alle, die uns Trost gaben, uns. herzl. Dank entgegennehmen.
In tiefer Trauer: Helene Gaiser, geb. Kolb und Angehörige.
Rastatt, im Januar 1943.

Statt Karten! Beim Heimgang mein. lieb. Mannes, uns. gut. Vaters, Kirchenrat D. Karl Hesselbacher, durften wir so viel aufr. Mittrauer und warme Anteilnahme, sowie treue Anhänglichkeit an ihn und lb. Verbundenheit mit uns erfahren, daß wir all den guten Freunden, Bekannten und Gemeindegliedern in stillem Dank die Hand reichen. Wir durften etwas erfahren von der Wahrheit jenes Wortes: „Die Lehrer werden mit viel Segen geschmückt".
In stiller Trauer: Emmy Hesselbacher, geb. Leichtlen u. Kinder.
Baden-Baden, 17. Januar 1943.

Es sind mir anläßlich des Heldentodes meines unvergeßl. Sohnes, unseres lb. Enkels, Neffen, Vetters u. Bräutigams, Wachtmstr. Hermann Kunzmann, so zahlr. Bezeugungen herzl. Gedenkens zugegangen, daß es uns aufricht. Bedürfnis ist, allen, die des teuren Verstorbenen in Liebe gedacht haben, recht herzl. zu danken. Auch noch herzl. Dank für die zahlr. Teilnahme am Trauergottesd.
Im Namen aller trauernd Hinterbliebenen: Die Mutter: Frau Fanny Kunzmann geb. Kunzmann.
Staufenberg, 18. Januar 1943.

Für die vielen Beweise aufricht. Anteilnahme an dem schweren Verluste, den wir durch den Heldentod uns. geliebten Sohnes u. Bruders, Uffz. Hans Klein, erlitten haben, sagen wir unsern herzl. Dank. Besond. Dank Herrn Stadtpf. Dr. Jehle, dem Kirchenchor, sowie all denen, die am Trauergottesdienst teilgen. haben.
Ludwig Klein u. Frau Anna, geb. Melcher; Kurt und Gertrud.
Achern, 17. Januar 1943.

Statt Karten! Für die vielen Beweise aufricht. Teilnahme bei dem schweren Verluste uns. lb. Tochter und Schwester Anna Maria sagen wir allen unsern herzlichen Dank.
Familie Josef Brandel.
Oberweier b. Lahr, 18. Jan. 1943.

Zu vermieten

Zimmer, gut möbl., Etghz., fl. Wass., Bad, Tel., z. 1. 2. zu vermiet. Khe., Vorholzstraße 9, II, (36955

Zimmer, gut möbl., helzb., ohne Bedienung, zum 1. Febr. zu vermiet. Karlsruhe, Hirschstr. 66, II.

Zimmer, möbl., an Herrn zu verm. Karlsruhe, Markgrafenstr. 25, II. r.

Zimmer, möbl., an berufst. H. od. D. z. vm. Khe., Ludw.-Wilhelmstr. 20, III. r.

2 Mans.-Zimmer, leer, m. Elektr., Gas u. Wasser zu vermieten. Volk, Hirschstraße 33, Karlsruhe.

Wohnung, möbl., 3 Zimm. mit Zub., u. 1 Zimmer für Wochenend, in schöner Lage an der Bahnlinie Mühlacker — Bretten, z. 1. März zu vermieten. Angeb. L M 56 Kornwestheim, postlagernd.

Garage für Personenwagen, auch als Unterstellraum geeignet, in d. Südweststadt auf sof. od. spät. zu vm. Ang. u. 24938 Führ.-Verl. Khe.

Mietgesuche

Zimmer, möbl., auf sofort ges. für Geschäftsführer im Schrempp-Gaststätten Colosseum im Umkreis Hauptpost od. Ad.-Hitl.-Platz Khe.

Zimmer in all. Stadtl. f. g. Mieter ges. Büro Dietz, Khe., Karlstr. 13, Von 9—11 und 2—5 Uhr. (37249)

Zimmer, möbl., evtl. mit Küchenb., von jg., berufst. Fräul. gesucht. Ang. u. 37139 an Führer-Verl. Khe.

Zimmer, möbl., schönes, gemütlich., mögl. sep. Eing., von Herrn ges. Ang. u. 37173 an Führer-Verl. Khe.

Zimmer, möbl., mit 2 Betten in Offenburg ges. Ang. u. OF 2933 an den Führer-Verlag Offenburg.

Zimmer, möbl., mit Heiz., im Stadtzentrum sof od. auf 1. Febr. von jung. Herrn gesucht. Angeb. unter 37176 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, möbl., heizb., mit Kochgelegenh., von berufst. Frau sofort oder 15. März gesucht. Angebote unter 37328 an Führer-Verlag Khe.

Zimmer, möbl., v. berufst. Frau sof. ges. Ang. u. 37314 an Führ.-V. Khe.

Zimmer gesucht, Oststadt, mögl. m. fl. Wasser u. Zentralheiz., ab 1. Febr. oder später. Angeb. unter 37341 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, möbl., 1 od. 2 Betten, ges. Nähe Bahnhof-, Klauprechtstraße. A. Schall, Karlsruhe, Bahnhofstr. 19.

Zimmer, möbl., in Bruchsal, v. Dauermiet. gesucht. Zuschr. unt. BR 642 an Führer-Verlag Bruchsal.

Zimmer, möbl., fl. Wasser, Zentralhz., von berufst. ält. ruh. Herrn in gehobener Stellung baldmögl. ges. Ang. u. 37409 an Führer-Verl. Khe.

Kaufm. sucht Nähe Mühlb. Tor möbl. Zimmer. Ang. u. 37122 Führ.-V. Khe.

Zimmer, möbl., mit Zentralhz., mögl. mit Klavier v. jung. Mann sof. ges. Ang. u. 37426 an Führer-Verl. Khe.

Zimmer, möbl., v. jung. leit. Beamt. in gut. Haus ges. Weststadt bevorz. Ang. u. 37419 an Führer-Verl. Khe.

Dauer-Pension an kl. Orte, monatl. 100 RM v. ält. rüst. frdl. Herrn, der Ige. J. Vertreter war, bald gesucht. Mithilfe im Geschäft. Ang. unter 37231 an den Führer-Verlag Khe.

Bühl — Achern. Frau mit 2 Kindern sucht möbl. Zimm. mit Küche od. Küchenben. auf April od. Mai für 3—6 Monate. Preisang. unt. 37102 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Mans.-Zimmer, möbl., mit Küchenb., von berufstätig. Fräulein gesucht. Ang. u. 37167 an Führer-Verl. Khe.

Wohn- und Schlafzimmer, sauberes, gut möbl., ruhiges, von älterem ruh. Herrn, 68 Jahre (Privatmann) in Baden-Baden auf 2—3 Monate in gut. Hause, möglichst mit Verpflegung gesucht. Bettwäsche usw. wird gestellt. Ang. unt. K.P. 2030 an die Ann.-Exped. Aug Pechmann, Kassel. (25039)

1 od. 2 Zimmer, gut möbl., mögl. m. Zentralheizg. u. fließ. Wasser zu mieten gesucht. Dr. Siebler, Industrie- und Handelskammer, Khe., Ruf 4510. (25160)

1—2 leere Zimmer od. ganze Wohnung, möglichst Bahnstation zw. Pforzheim u. B.-Baden von Schwerkriegsbeschädigtem mit Frau ges. Ang. u. 37429 an Führer-Verl. Khe.

Einzel- und Doppelzimmer, mehrere möbl., für Kapellenmitglieder Monate Februar und März gesucht. Ang. an Kaffee Museum Karlsruhe.

Mehrere Einzel- und Mehrbettzimmer für sofort ges. Angebote unter C 25152 an den Führer-Verlag Khe.

2 Zimmer, leer, mit Bad, eig. Kochgelegenheit, bis 60 RM, sofort od. später ges. Frau M. Landmesser, Bahnhofsplatz 1, Karlsruhe.

2 Zimmer, große, leere, in gutem Hause von Dame sofort gesucht. Ang. u. 37241 an Führer-Verl. Khe.

Ein- oder Zwei-Zimmerwohnung von 2 Damen auf sof. ges. Mögl. Weststadt. Ang. u. 37277 Führ.-V. Khe.

Wohnung, möbl., kleine, in einem Kurort od. sonst schön gelegen, zu mieten ges. Preisangebote an: A. Korn, Büderich-Düsseldorf.

3 Zimmerwohnung, neuzeitlich, leer od. möbl., v. Dame gesucht. Ang. u. 37256 an den Führer-Verlag Khe.

3 Zimmerwohnung z. 1. 3. in Umgeb. von Karlsruhe gesucht. Angebote u. 37255 an Führer-Verlag Karlsr.

2 Zimmerwohnung v. jung. berufst. Frau i. gut. ruh. Haus gesucht. Ang. u. 37216 an Führer-Verl. Khe.

2 Z.-Wohnung, mögl. m. Bad, sucht ält. Dame mit Tochter. Angebote unt. 37014 an Führer-Verlag Khe.

2—3 Z.-Wohnung auf sof. od. später in Karlsruhe od. Umgeb. gesucht. Ang. u. 37385 an Führer-Verl. Khe.

4 Z.-Wohnung mit Bad gesucht. Angeb. u. 37352 an Führer-Verl. Khe.

Hütte i. Hornisgrinde-, Bühlerhöhengebiet zu mieten od. als Mitbenutzer gesucht. Angebote unter 37103 an Führer-Verlag Khe.

Laden mit 1—2 anschl. Räumen oder 2—3 and. Räume, evtl. teilw. möbliert, als Büro ges. Kein Publikumsverkehr. Ang. an Autohaus Beier, Karlsr., Karlstr. 36/38, Ruf 6350/6351.

Ladenlokal mit Wohn. zu miet. ges., bald o. spät. (Weiherfeld bevorz.) Ang. u. 37259 an Führer-Verl. Khe.

Lagerschuppen, Umgeb. Karlsruhe, für Holzlagerung gesucht. Zuschriften u. 36316 an Führer-Verl. Khe.

Garage od. sonst. trockener Raum, Bahnhofsnähe, Rbh., als Lagerraum ges. Ang. u. 37073 Führ.-Verl. Khe.

Wohnungstausch

2 Z.-Wohnung gegen 1 Z.-Wohnung zu tauschen. Angebote unt. 37160 an den Führer-Verlag Khe.

Wohnungstausch in Karlsruhe. Biete sonnige 2 Z.-Neubau-Wohnung mit einger. Bad, Mans., Keller, 60 RM. Suche sonnige 4 Z.-Wohnung, evtl. mit Garten. Dr. Wachendorff, Khe., Reichsstraße 28, II. Ruf 1171.

Wohnungstausch. Suche in Khe. od. Pforzheim schöne 3 Z.-Wohng. mit Bad. Geboten wird in Augsburg o. Leipheim/Donau schöne 3 Z.-W. mit Bad u. Mansarde. Angeb. unt. 37170 an den Führer-Verlag Khe.

Wohnungstausch Karlsruhe — Mannheim. Gebot. in Khe. 3 Z.-Wohng. m. Bad, gute Lage. Suche in Mannheim 3 od. 4 Z.-Wohnung mit Bad. Ang. u. 25069 an Führer-Verl. Khe.

3 Z.-Wohng., Oststadt, gebot. Ges.: 3 Z.-Wohng., Mittelstadt. Angebote unter 37375 an Führer-Verlag Khe.

4 Zimmerwohnung in zentr. Stadtlage geg. 3 Zimmerwohnung zu tausch. ges. Ang. u. 37205 Führer-V. Khe.

4 Z.-Wohng., sonnige, in Karlsruhe, gegen ebensolche in Hannover zu tauschen gesucht. Angebote unter 37366 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Immobilien

Wohnhaus od. Wohn- u. Geschäftshaus in guter Lage i. W. von RM 200—400 000.— sof. in festem Auftr. ges. (Mitarb. von Kollegen erw.) durch d. Immobilienbüro J. Pierro, Bruchsal, Schillerstr. 12, Ruf 2185.

Metzgerei zu kaufen oder pachten ges. Ang. u. L 24688 Führer-V. Khe.

Finanz-Anzeigen

Bekanntmachung eines Auslosungstermines uns. 4 % RM - Kommunalschuldverschreibungen Serie V. Zum Tilgungstermin 1. März 1943 werden insgesamt RM 539 000.— unserer 4 % RM - Kommunalschuldverschreibungen Serie V aus dem Verkehr gezogen. Die zur Rückzahlung kommenden Stücke, die zu obigem Termin als gekündigt gelten, werden durch das Los bestimmt. Die Auslosung findet am Dienstag, 2. Febr. 1943, vormittags 10 Uhr, am Sitz unserer Hauptanstalt Mannheim, Augusta-Anlage 33, statt. Die Auslosung ist öffentl. Mannheim, 18. Jan. 1943. Badische Kommunale Landesbank — Girozentrale — Oeffentliche Bank- und Pfandbriefanstalt. (24890)

Mitarbeiter für Chem. Techn. Kosm. Vertrieb u. Großhandlung, mögl. Fachkenntnisse, mit Einlage v. ca. 20 000 RM, gesucht. Angebote unt. 37327 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Beteiligung mit 20 000.— RM still od. tätig, am liebsten kunstgewerbl. Richtung, gesucht. Ang. u. BA 1608 an den Führer-Verlag B.-Baden.

Beteiligung! Suche mit 20—40 000 RM Beteiligung. Kann während der Dauer des Krieges mit tätig sein. Ang. u. BA 1591 Führ.-V. B.-Baden.

Unterricht

Lehrer, erfahrener, für Nachhilfeunterricht in Differentialrechnen v. begabtem Schüler ges. Ang. unter 37434 an den Führer-Verlag Khe.

Mathematik. Gründl. Nachhilfe für Schüler 6 Kl. Oberschule gesucht. Ang. u. 37392 an Führer-Verl. Khe.

Unterricht in Mathematik sucht Schülerin der 7. Oberschulklasse. Ang. unter 37402 an Führer-Verlag Khe.

Gründl. Nachhilfe u. Abiturvorbereit. in Mathematik gesucht. Preisang. unter 24977 an Führer-Verlag Khe.

Englisch. Gründliche Nachhilfe für Schüler 6. Kl. Oberschule gesucht. Ang. u. 37393 an Führer-Verl. Khe.

Sprachunterricht. Wer erteilt solchen in polnischer Sprache? Abends v. 7—8 Uhr, wöchentl. zweimal. Angeb. u. 37263 an Führer-Verl. Khe.

Tanzschule Braunagel, Karlsruhe, Nowackanlage 13, Ruf 5859. Beginn neuer Kurse. Übernehme auch Kurse auswärts. (24509)

Verloren — Gefunden

Tasche, braune, verloren. Abzugeb. gegen Belohn. Frau Gänßle, Metzgerei, Khe., Erbprinzenstr. 28.

Halskette Sonntag, 10. Januar, von Reichenbach-, Ernst-, Friedrich-, Adolf-Hitler- bis Mittelstraße verl. Abzugeben geg. gute Belohnung. Durlach, Mittelstraße 13, II.

H.-Lederhandschuh, linker, am Samstag, 16. Jan., im Hauptbahnh. Khe. verloren. Abzugeb. geg. Belohn. Karlsruhe, Winterstr. 2, II.

Geldbeutel mit Inhalt in Daxlanden gefunden. Abzuholen Daxlanden, Schifferstraße 7. (37411)

D.-Armbanduhr gefunden. Abzuholen Khe., Goethestr. 17, pt., zw. 19 u. 20 U.

Perlenkette, 3teil., gefunden Haltestelle Kriegs-, Hübschstr. Abzuholen b. Fr. Wächter, Boeckhstr. 34, Khe., part., abends nach 6 Uhr.

Nadel, silbern, geg. Bezahlg. der Einrückungsgeb. abz. bei Döller, Frühlingstr. 7, IV., Karlsruhe.

Vermischtes

Holzwolle wird kostenlos abgegeb. Fa. Fr. Blos, Kaiserstr. 104, Khe.

Beamten-Witwe, 50 J., mit edl. Charakter, sucht mit ebensolcher Dame auch auswärts Wohngemeinschaft. Ang. u. 37253 an Führer-Verl. Khe.

Frau, fliegergeschädigt, sucht Anschluß gegen Mithilfe im Haushalt in Knielingen oder Karlsruhe. Ang. u. 37114 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Frau Seng, die in einem Kinderheim Karlsruhe wohnt, soll sich auf die Offerte im Führer-Verlag Karlsruhe V 23662 nochmals melden.

Wer würde berufstät. Mutter ihr 3j. Kind tagsüber betreuen? Ang. u. 37412 an den Führer-Verlag Khe.

Schulmädel findet Mittagstisch (evtl. unentgeltl.) u. Betreuung in gut. Privathaus. Angebote unter 37339 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Registrierkasse zu mieten gesucht. Offz.-Heim Mülhausen/Els., Herm.-Göring-Kaserne. (24939)

Blechnerarbeiten, größ., einschließl. Materiallieferung, ca. 300 m Dachkanäle, mit Abfallrohren, aus Zink Nr. 13, zu vergeben. Angeb. an Gebrüder Bott, Ziegelwerke, Werk Rauenberg bei Wiesloch. (25034

Holzarbeiten, grobere (22 cm breite Leisten usw.) aus Hartholz zu vergeben. Es handelt sich um Dringlichkeitsstufenaufträge größeren Umfanges. Telegrafische Angebote über freie Kapazitäten unter B. C. 979 an Anzeigen-Hegemann, Düsseldorf-10. (25040)

Beiladung. Wer nimmt Klavier von hier nach Schwenningen a. N. mit? Ang. u. 37414 an Führer-Verl. Khe.

Wer hat Gelegenheit, mir in der nächsten Zeit einige Möbelstücke von Appenweier (10 km von Kolmar im Oberelsaß) nach St. Georgen im Schwarzw. zu befördern? Zuschr. u. 25052 an Führ.-Verl. Khe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Amtliche Bekanntmachungen

Karlsruhe. Durch Ausschlußurteil vom 14. Januar 1943 ist der Grundschuldbrief über die im Grundbuch Karlsruhe Band 394 Heft 12, III. Abteilg. Nr. 14 auf das Hausgrundstück Wendtstr. 11 Lgb. Nr. 5247 der Gemarkung Karlsruhe eingetr. Grundschuld über 15 000 Goldmark für kraftlos erklärt worden. Karlsruhe, 16. Januar 1943. Amtsgericht A.3.

Baden-Baden. Landw. Unfallversicherung. Das Verzeichnis der land- u. forstwirtschaftl. Betriebsunternehm. für 1942 für die Gemarkung B.-Baden liegt während zwei Wochen beim Wirtschaftsamt, Stefanienstraße 10, Zimmer 7, zur Einsicht der Beteiligten auf. Während dieser Zeit und einer weiteren Frist von einem Monat kann b. Wirtschaftsamt schriftl. od. mündl. Widerspruch erhoben, dieser aber nur darauf gestützt werden, daß der Betrieb in das Verzeichnis aufgenommen wurde oder nicht, oder daß die Abschätzung der Arbeitstage eine unrichtige ist. Baden-Baden, 18. Jan. 1943. Der Oberbürgermeister.

Gaggenau. Vergebung von Schlagraum. Die Stadt Gaggenau vergibt im Wege der Verlosung am Freitag, 22. Jan., 17.00 Uhr im Rathaus, Z. 3, 30 Lose Schlagraum in Abt. I 2, Schlagrund. Gaggenau, 19. Jan. 1943. Der Bürgermeister. (934)

Gernsbach. Unbewachte Bahnübergänge. Die Wegbenützer von unbeschrankten Bahnübergängen mache ich darauf aufmerksam, daß für die Dauer des Krieges von den Lokomotiven, die nicht mit Läutewerkeinrichtung versehen sind, an der Stelle, von der ab zu läuten wäre, ein Achtungssignal mit der Dampfpfeife von 3 Sekunden Dauer gegeben wird. Gernsbach, 19. Januar 1943. Der Bürgermeister.

Offenburg. Einladung. Anläßlich der am Donnerstag, 21. Januar, abends ½8 Uhr, im Saal der **Alten Pfalz** stattfind. Versammlung des Gartenbauvereins wird Kreisobstbauoberinspektor Löffler über die angeordnete Winterspritzung d. Obstbäume sprechen. Hierzu werden alle Offenburger Baumbesitzer hiermit eingeladen. Offenburg, 19. Jan. 1943. Der Oberbürgermeister. (4961)

Kehl. Die Ergebnisse der im Jahre 1942 erfolgten Bodenschätzung in der Gemeinde Auenheim werden in der unten verzeichneten Weise in den Diensträumen des Finanzamts Kehl, Zim. 51 täglich während der Dienststunden offengelegt. Die offengelegten Schätzungsergebnisse werden den Eigentümern und Nutzungsberechtigten der in der Gemarkung Auenheim liegend. Grundstücke nicht bes. bekanntgegeben. Offenlegungs- und Beschwerdefrist: Offenlegung: Beginn 26. 1. 1943, Ende 24. 2. 1943; Ende der Beschwerdefrist: 24. 3. 1943. Gegen die Schätzungsergebnisse steht den Eigentümern der Grundstücke die Beschwerde nach den Vorschriften der Reichsabgabenordnung zu. Die Beschwerde kann bis zum Ablauf der jeweils angeführten Termine beim Finanzamt entweder schriftlich eingereicht oder zu Protokoll erklärt werden. Mit Ablauf der Fristen für die Einlagung des Rechtsmittels werden die offengelegten Schätzungsergebnisse unanfechtbar, soweit nicht Beschwerde eingelegt ist. Finanzamt Kehl. (4107)

Stellen-Angebote

Maschinen-Ingenieur od. -Techniker. Für die Exportabt. e. Montanunternehmens wird ein Herr ges. mit umfangr. Kenntn. im allg. Maschinenbau; gut. Zeichner, evtl. Kriegsvers. Geb. wird interess. u. viels. Tätigkeit. Ang. mit Lebensl., Lichtbild u. Zeugnisabschr. unt. Ang d. Gehaltsanspr. u. früh. Eintrittsdatum unter 24808 an Führer-Verlag Khe.

Ingenieur od. Techniker, Handwerker m. zeichn. Fähigkeit. f. techn. Büro z. mögl. bald. Eintr. gesucht. Ang. m. früh. Eintr., Gehaltsanspr., Lebensl. u. Lichtb. unter RA 3307 an den Führer-Verlag Rastatt.

Leiter von größ. Berliner Werk der Elektroindusrie gesucht für die Hollerith-Abt. Es kommen nur Herren in Frage, die eine mehrjähr. Erfahr. auf dies. Gebiet nachweis. können u. darüber hinaus bereits in der Lohn- u. Materialerfassung mit Erfolg tätig waren. Ferner **ein Tabellierer** für die Hollerith-Abt., der eine mehrjähr. Erfahrung auf dem Gebiet des Hollerith-Wesens nachweisen kann. Bewerb. m. Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Lichtb., sowie Angabe der Gehaltsanspr. unt. T. 1548 an Annonc.-Lemm, Berlin-Schöneberg.

Buchhalter(in) für Maschinen-Buchhaltung (oder der solche erlernen will), der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, **Kontoristinnen u. Stenotypistinnen** mit guten kaufmännischen Kenntnissen, Büroanfängerinnen für leichte Büroarbeit werden sofort oder später bei mittlerem Industriebetrieb in Gaggenau/Bd. eingestellt. Angeb. unt. Q23176 an den Führer-V. Khe.

Kaufleute, mehrere technische sucht führende Spezialfirma in Werkzeugmaschinen und Werkzeugen in Frankfurt/M. zur Verwendung im Einkauf, Abnahme, Terminverfolgung sowie für Sachbearbeitung in Verbindung mit Korrespondenz. Bew. mit den übl. Unterlagen sowie Gehaltsanspr. unter F A 673 an: Ernst Lemm & Cie., Werbungsmittler, Frankfurt/M., Schillerstr. 30/40.

Baukaufleute, Lohnbuchhalter(innen), Kontoristen(innen), Bürohilfskräfte für Norden, Westen u. Reichsgeb. ges. Schriftl. Bew. unt. Hbg. 3193 an A.P.Z., Hamburg, Gänsemarkt 44

Fertigungsmeister, tüchtig, für die Rundschleiferei, von bedeut. Werk am Platze sofort ges. Bewerb. v. erfahr. Kräften, auch von solchen, die sich als Meister eignen u. von Menschenführung etwas verstehen, mit Werdegang u. Angabe des frühest. Eintrittsterm. unt. H 24544 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Leiter der Hollerith-Abt. für bedeut. Industriewerk im Donau-Alpengau ges., der durch ausreich. Praxis befähigt ist, den Aufbau dieser Abt. durchzuführen u. e. größ. Pers. vorsteh. kann. Die Stelle soll bis spät. Ende 1943 besetzt werden. Angeb. mit den entspr. Unterlagen sind einzureichen unt. „Leiter 306" an Ala, Anz.-Ges., Linz/Donau.

Hollerith-Abteilung eines bedeutend. Werkes im Donau-Alpengau sucht **Tabellierer, Locherinnen u. Prüferinnen.** Für die beiden letzten Positionen kommen auch Anfängerinnen u. unausgeb. Kräfte, die sich für dieses Arbeitsgebiet interessieren, in Frage. Ausbild. u. Einarbeit. erf. kostenlos unt. Fortzahlung d. Gehaltsbezüge. Bew. mit d. übl. Unterl. unt. „Hollerith 306" bei Ala, Anz.-Ges., Linz/Donau. (24816

Prov.-Vertreter für den Besuch von Apotheken, Drogerien u. Industrie einige Bezirke in Baden frei. Schließfach 178, Straßburg.

Werkmeister f. größ. Uniformfabrik in Süddeutschl. mit Maßabteilung sofort od. später in Dauerstellung gesucht. Bewerber muß Erfahrung in Lieferungswesen i. Band-Gruppen- u. Akkordarbeit mögl. nach „Refa" besitzen. Bewerb. m. Angabe d. bish. Tätigkeit, Zeugnisabschrift., Lichtb., Eintrittstermin u. Gehaltsanspr. erbeten unt. L 24593 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Bezirksleiter, geschäftsgew. Kraft, für die Organisation der früheren „Alten Stuttgarter" für mittelbad. Bezirk gesucht. Aufgabe: Führung der vorhand. Vertreter zu erfolgr. Werbung, Gewinnung u. Schulung neuer Vertreter. Bezüge: Gehalt, Reisespesen, Abschlußprov. u. Beteiligung am Gesamtgeschäft. Anwartschaft auf Altersversorgung. Angebote mit Lichtb. an: Allianz Lebensversicherungs-A.-G., Direktion Stuttgart, Silberburgstr. 174.

Mitarbeiter(innen). Für unsere Kleinlebensversicherung mit Monatsbeiträgen suchen wir für den Bezirk Mittelbaden u. Südpfalz tüchtigen Mitarbeiter(innen). Tatkräft. Einarbeitung u. lauf. Unterstützg. durch unsere Spezialorganisation. Neuz. Beitragseinrichtungen. Bewerb. an Karlsruher Lebensversicherg. AG., S-Spezialstelle Khe., Grashofstr. 3.

Zeichner, techn., für gutbezahlte Nebenbeschäftigung auch abends in Khe. gesucht. Münch, Friedrichstal (Baden), Bahnhofstraße 31.

Bauführer, Bauleiter, Poliere, Schachtmeister, Vorarbeiter, Facharbeiter für Norden, Westen und Reichsgebiet ges. Schriftl. Bew. u. Hbg. 3192 an A. P. Z., Hamburg, Gänsemarkt 44.

Straßenbau Boersch, Kassel, Kurfürstenstr. 8, Ruf 22351, sucht auf sof. od. spät. für auswärt. Baustellen: **Erd- u. Straßenbau-Schachtmeister,** Betonpoliere, Zimmerpoliere, Zimmerer, Maurer, Beton-Facharb., **Maschinisten,** Oberbau-Schachtmeister und Oberbau-Vorarbeiter. Zuschr. unt. Ang. der bish. Tätigk. u. Beifüg. v. Zeugnisabschr. unter D 25154 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Maurer-, Beton- u. Zimmer-Poliere, Schachtmeister, Postengesellen u. Vorarbeiter, mehrere, für Einsatz im besetzt. Westen, werden sof. eingestellt. Schriftl. Angebote u. Nr. Le 5685 an Werbegesellschaft H. L. Riese K. G., Berlin W 8, Unter den Linden 43—45.

Alleinkoch, mögl. gelernter Kondit., 1 Beiköchin, 1 Kaffeeköchin, 1 Geschirrspüler, 3 Haus- u. Küchenmädchen, 2 Saaltöchter, 2 Zimmermädchen, von Parkhotel Mayenberg, Herrenalb (Schwarzw.), für die Saison 1943 mit Eintritt 1. Mai ges. Angeb. mit Gehaltsanspr. u. den üblich. Unterlagen. Parkhotel Mayenberg, Herrenalb. Besitzer: Oswald Zobel. (24543

Alleinkoch, tücht., für die Küche ein. Rüstungsbetriebes (Vorland der Schwäb. Alb) für sof. ges. Angeb. mit handgeschr. Lebensl., Zeugn., Lichtb. u. Gehaltsanspruch. unter 24803 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Zuschneider, selbständig, für Uniformmaßgeschäft gesucht. Bewerb. u. 24592 an Führer-Verlag Karlsr.

Betriebsschlosser, wenn auch nur halbtags oder stundenweise tätig, wird eingestellt. Kathreiner G.m.b.H., Karlsruhe-Rheinhafen.

Schreinerhilfskraft, auch weibl., und **1 Transportarbeiter** a. sof. gesucht. Möbelhaus Galler, Karlsruhe, Kaiserstraße 24. Ruf 3970. (24969

Mithilfe, fachkundige, für die Bewirtschaftung eines ca. 16 Ar gr. Gartens (Südweststadt, Reichsstr.) sowie für d. lauf. Instandhaltung des Gartens gesucht. Evtl. kann ein Teil zur Selbstbepflanz. abgegeben werden. Näh. unter 37335 im Führer-Verlag Karlsruhe.

Männer, bestbeleumundete u. mögl. unabh. für den Revier- u. Separatwachdienst nach Donaueschingen, Kehl am Rhein, Lahr i. Schw. und Tuttlingen; zwei **Männer** f. gehob. Posten im Wachdienst nach Donaueschingen und Tuttlingen; ein **Hundeführer** nach Donaueschingen und eine **Bürohilfe** nach Lahr im Schw. per sof. od. spät. gesucht. Streifendienst Allschutz, Lahr im Schw., Bismarckstraße 75, Ruf 2885.

Mann od. Frau, zuverl., für die Belieferung unserer Kunden mit Dreirad, in gute Dauerst. gesucht. Zuschrift. u. 37174 an Führ.-Verl. Khe.

Mann, rüstiger, auch Rentner, der radfahren kann, für leichte Tätigkeit (Belieferung unserer Kunden mit Geschäftsrad) in gute Dauerst. gesucht. Zuschriften unter 37175 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Hausmeister. Bei der Handels- und Höh. Handelsschule Offenburg ist die Stelle des Hausmeisters alsbald neu zu besetzen. Die Einst. erf. im Angestelltenverhältnis u. die Vergütg. nach Vergütungsgr. X TOA. Bew. wollen ihre Bewerb. nebst Lebensl. u. Zeugnisabschr. mir bis spät. 23. ds. Mts. einreich. Offenburg, 15. Jan. 1943. Der Landrat. Landkreisselbstverwaltung.

Hilfsarbeiter zum Nachziehen als Isoliermonteur für Wärme- u. Kälteschutzanlagen auf sof. gesucht. Bewerbungen an die Fa. A. Hunger, Spezialunternehmen für bau- und maschinentechnische Isolierungen, Karlsruhe, Mondstr. 3, Ruf 2154.

Lehrling, kaufm., mit guter Auffassungsgabe u. guter Handschrift, z. Ostern ges. Handschriftl. Bewerb. m. Zeugnisabschr. an Otto Stoll, Eisenwaren, Werkzeuge, Haushaltungsartikel, Karlsruhe, Kaiserplatz, Amalienstraße 71. (24559)

Lehrling, kaufm., mit gutem Schulzeugnis, **Frau** für Büroreinigung 1—2mal wöchtl., **Kraft,** jüng., für Lagerarbeit gesucht. L. Spoerle K. G., Elektro-Radio - Großhandel, Khe., Robert-Wagner-Allee 40.

Lehrling, kaufm., m. besten Schulzeugnissen und von geist. Regsamkeit ges. Geboten ist gründl. kaufmänn. Ausbildung in allen Abteilungen uns. viels. Betriebes. Meldungen an uns. Personalabteilung Pfannkuch & Co., Karlsruhe, Helmholtzstraße 1. (25018)

Lehrling, kaufm., zu Ostern gesucht. Bew. mit gut. Schulzeugn. u. flotter Handschrift wollen sich schriftl. bewerb. bei Adolf Pfeiffer, Werkzeuge, Werkzeugmaschinen, Karlsruhe, Amalienstr. 55/57. (24805)

Lehrling mit gutem Schulzeugnis auf Ostern gesucht. Drog. Tscherning, Karlsruhe, Amalienstraße 19.

Lehrling od. Lehrmädchen m. rascher Auffassungsgabe u. saub. Handschrift, die Freude am Verkäuferberuf haben, zu Ostern gesucht. Sport-Freundlieb, Karlsruhe.

Zeichner, elektrotechnischer, für die Anfertigung von Kabelplänen und Installationszeichnungen für Kraft- und Lichtanlagen u. dgl. für das Konstruktionsbüro eines chemisch. Betriebes in Südbaden gesucht. Ang. u. D 24550 an Führer-Verl. Khe.

2 Zeichner-Lehrlinge, techn., 2 Heizungsmonteurlehrlinge zum Frühjahr 1943 gesucht. Handschr. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbeten an Bechem & Post, Zentralheizungen Treitschkestr. 1. Khe.

2 Lehrlinge zur Erlernung des Isolierer-Handwerkes für Wärme- und Kälteschutzanlagen auf Ostern ges. Bewerbung an die Fa. A. Hunger, Spezialunternehmen für bau- und maschinentechnische Isolierungen, Karlsruhe, Mondstr. 3, Ruf 2154.

Gärtner-Lehrstelle. In anerkanntem Lehrbetrieb, Baumschulen, Topfpflanzen-, Treib- u. Freilandgemüsebau, 12 ha Gesamtareal, ist per sofort oder 1. 4. 43 unter günstigen Bedingungen Lehrstelle neu zu besetzen. Kost und Wohnung im Hause. Beste und vielseitigste Ausbildung gewährl. A. Brossmer, Gartenbau u. Baumschulen, Ettenheim (Bad.), Ruf 246.

Schuljunge tägl. f. einige Std. ges. Heißmangelst. Khe., Amalienstr. 23.

Metzgerlehrling, tücht., der Lust hat, das Handwerk zu erlernen, ges. Emil Kappenberger, Metzgerei, Oberweier bei Rastatt.

Bäckerlehrling zum Eintritt auf kommende Schulentlassung ges. Gottl. Becker, Bäckermeister, B.-Baden, Stefanienstraße 30. (2738)

Schlosser-Lehrlinge für Ostern 1943 gesucht. Ord. Jungen mit guten Schulzeugn. bevorz. Max Maier, Schlosserei u. Eisenkonstruktionen, Karlsruhe, Gerwigstraße 9.

Schiffahrtslehrlinge für Ostern 1943 ges. Schriftl. Angeb. mit Lebenslauf an „Braunkohle", Karlsruher Rheinhafen, Südbeckenstr. 21, erb.

Junge, kräftiger, der Lust hat, das Sattlerhandwerk zu erlernen, ges. Friedrich Furrer, Karlsruhe-Rüppurr, Stockgäßchen Nr. 3. (36868)

Buchhalterin, bilanzsicher, mögl. mit Maschinenbuchhaltung vertraut, 1 perf. Gästebuchführerin, 1 perf. Küchenbeschließerin, die absolut in der Lage ist, ein großes Magazin zu verwalten und dem Personal vorzustehen, und 1 Stütze der Wirtschafterin zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf u. Lichtbild an Kurhaus-Sanatorium Bühlerhöhe im Schwarzwald.

Buchhalterin, perf., bilanzsicher, z. sofort. Eintr. gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschrift., Lebenslauf und Lichtbild an Kurhaus-Sanatorium Bühlerhöhe im Schwarzwald.

Stenotypistinnen. Wir suchen zum mögl. baldig. Eintritt einige gewandte Stenotypistinnen. Damen, denen an e. angen. Dauerstellg. gel. ist, bitten wir schriftl. Bew. einzureichen unt. Beifüg. e. neueren Lichtb. an Delisle & Ziegele, Werkzeugmaschinen, Stuttgart.

Stenotypistin, evtl. Anfängerin, von klein. Betrieb in Dauerstellung ges. Ang. u. 37235 an Führer-Verl. Khe.

Stenotypistin für Behörde gesucht. Ang. u. 36784 an Führer-Verl. Khe.

Kontoristin, tücht., mit Buchhaltungskenntn., für uns. Verkaufsstelle in Straßburg sof. ges. Ang. an Wirtschaftl. Vereinigung Deutsch. Gaswerke, Gaskokssyndikat, Akt.-Ges., Frankfurt a. M., Forsthausstr. 89.

Kontoristin zum baldig. Eintritt ges. Ang. u. 24045 an Führer-Verl. Khe.

Kontoristin für halbe Tage gesucht. Ang. u. 36874 an Führer-Verl. Khe.

Bürokraft, tüchtige, bes. im Rechnungswesen vertraut, ges. Schriftl. Bew. mit Gehalt u. Zeugnisabschr. an L. Gerstenmaier, Automobile, B.-Baden, Jagdhausstr. 1.

Bürokraft (Kontoristin — Sekretärin), tücht., weibl., für sof. ges. Angeb. m. Gehaltsanspr. u. kurz. Lebenslauf an Filtermasse-Fabrik, Obertsrot, G.m.b.H., Obertsrot (Murgtal).

Bürohilfe (weibl.), mögl. mit Anfangskenntn. in Maschinenschr., jedoch nicht Bedingung, in Dauerst. ges. Ang. u. K 24801 Führ.-V. Khe.

Fräulein, jüng., perf. in Steno und Schreibmasch., von Industriefirma für Büro u. Laboratorium gesucht. Ang. u. 24804 an Führer-Verl. Khe.

Mädchen, junges, als Bürohilfe auf 1. Februar gesucht. Angeb. unter A 24311 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Kassiererin evtl. auch Anfängerin gesucht. Angebote an Drogerie W. Tscherning, Khe., Amalienstr. 19.

Verkäuferin, tücht., für Schmuck- u. Lederwaren auf sof. od. spät. ges. Ang. u. 37051 an Führer-Verl. Khe.

Schuhverkäuferin sofort od. später, auch Aushilfe u. ein Lehrmädchen gesucht. Schuhgesch. Roth, Karlsruhe, Waldstraße 64. (24050)

Schuh-Verkäuferin, tücht., branchekund., für uns. Spezial-Schuhwaren-Abt. zum sof. oder bald. Eintritt in Dauerstell., evtl. auch für halbe Tage gesucht. Bewerb. mit Zeugnisabschr. u. sonst. Unterlag. an uns. Personalbüro erb. Persönl. Vorstellung täglich bis 11 Uhr. Kaufhaus Hölscher, Karlsruhe.

Lehrmädchen. Hast Du Lust, Verkäuferin zu werden, so melde Dich schon jetzt zur Einstellung auf nächstes Frühjahr in unseren Verkaufsstellen. Pfannkuch & Co., Personal-Abtl. Khe

Weißnäherin, perfekt in Maschinenstopfen, in Dauerstellung gesucht, Hotel Germania, Karlsruhe.

Schneiderin, tücht., f. 2 Tage i.d.Woche ges. Khe., Günther-Quandtstr. 12, IV. r.

Hilfsarbeiterin f. Buchbinderei, auch halbtagsw. sofort gesucht. Berth. Dobler, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 20.

Hilfskräfte, weibl. (auch ungelernt) für leichte Arbeiten in unserer Tiefdruckabteilung ges. „Badenia"-Verlag u. Druckerei A.-G., Karlsruhe, Adlerstraße 42. (24971)

Heimarbeiterinnen gesucht! Zur Anfertigung eines kleinen Artikels stelle ich eine Anzahl Heimarbeiterinnen ein. Wer eine Arbeit annehmen kann, wolle sich melden bei der Firma Emil Löw, Kachelofenfabrik, Baden-Oos. (2723)

Sprechstundenhilfe (Anfängerin) od. ähnl. in Rastatt zum 15. Febr. 1943 ges. Ang. u. RA 4316 Führ.-V. Rastatt.

Kindergärtnerin od. Kinderschwester für zwei Jungen u. zwei Mädels für sof. ges. Angeb. mit Gehaltsanspr. an Frau Kurt Fahr, Stockach, Kreis Konstanz. (24336)

Kinderfräulein zu 3jähr. Mädchen für sofort gesucht. Kaffee Museum, Karlsruhe, Waldstraße. (24789)

Kinderschwester, erfahrene, ältere, zu 3 Kindern von 8, 2 u. 1 Jahr nach Offenburg gesucht. Angeb. u. OF 4954 an Führer-V. Offenburg.

Büfettfrl. ges., Geh. u. fr. Station. Schrempp-Gaststätten, Karlsruhe.

Bedienung gesucht. Schrempp-Gaststätten, Karlsruhe. (37143)

Köchin, erfahrene, zur Unterstützg. der Werksküchenleiterin, für die Gemeinschaftsverpflegung m. Betriebes zum baldmögl. Eintritt gesucht. Angeb. unt. S 24541 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

1 Köchin, perf., 1 Verkäuferin (halbtags), 1 Büroanfängerin m. Kenntnissen in Stenogr. u. Maschinenschreiben, gesucht. Feinkostgesch. Schindele, Khe., Kaiserstr. 207.

2—3 Küchenhilfen für unsere Werksküche für sofort gesucht. Angeb. u. L 24441 an Führer-Verlag Khe.

Anfangszimmermädchen, mehrere, 2 Hausmädchen, mehrere Küchenmädchen, 2 jg. Mädchen f. Kaffeeküche u. Warenausgabe, 1 Heizer, 1 Etagendiener, 1 jg. Hilfshausdiener, 1 Fahrstuhlführer, 1 Ausläufer, einige selbständ. Köche, 1 Kupferputzer, 2 Küchenburschen z. 15. 3. od. später gesucht. Angebote mit Zeugnisabschr., Bild u. Gehaltsanspr. an: Hotel Bellevue, B.-Baden.

2 Mädchen für Haus u. Zimmer zum baldig. Eintritt ges. Angeb. an: Sanatorium Kurhaus Reinerzau, Post Alpirsbach. (24538

Wirtschafterin, zuverläss., selbst. u. erf. im Kochen, Einkochen, Geflügelhalt., für kl. Landh. in d. Pfalz in Vertrauensst. ges. Eintr. sofort. F. Schenck, Khe., Beethovenstr. 11.

Vertrauensstellung findet gesetztes Frl. od. unabh. Frau, welche selbständig einen Haush. führen und die Hausfrau, die im Beruf tätig ist, entlasten kann. Angebote an Mary Esselsgroth, Kammersängerin, Herrenalb, Landhaus Maria, Ruf 282.

Alleinmädchen, selbständiges, für sofort oder später gesucht. Prof. Wilkens, Straßburg/Els., Kochstaden 12, III. (24425)

Hausgehilfin, kinderlieb, für sofort od. 1. 4. 43 nach Ludwigsburg ges. FritzSchwille, Ludwigsburg, Köhlstr. 66

Alleinmädchen, tücht. u. selbständ., für Geschäftshaushalt auf 1. Febr. oder später gesucht. Angebote unter OF. 4897 an den Führer-Verlag Offenburg.

Mädchen, junges, als Wirtschaftspraktikantin od. Stütze, m. Kochkenntn., das Lust u. Freude hat, einen gepfl. Landhaushalt führen u. vorstehen zu lernen, zum bald. Eintr. ges. Lebensl., Lichtb., Zeugnisabschr. an Frau M. Heuck, Gestüt Bergstr., Bensheim-Auerbach.

Mädchen f. Haush. u. Servieren ges. „Z. schw. Adler", Khe., Kronenstr. 53.

Mädchen, selbst., ges. Frau H. Kirsch, Offenburg, Augustaplatz 2.

Pflichtjahrmädchen, williges, auf Anfang April gesucht. Dr. Bodemüller, Karlsruhe, Boeckhstr. 48.

Halbtags- oder Tageshilfe gesucht. Ang. u. 37079 an Führer-Verl. Khe.

Frau od. Mädchen z. Erled. d. Hausordnung z. Wochenende f. 2 Std ges. Brandt, Khe., Weinbrennerst. 58, II.

Reinigungsfrauen für Büroräume auf sofort gesucht. Karlsruher Lebensvers. A.-G. Vorzust. Büro Hausverw.

Putzfrau für Büro gesucht. Angebote unter 36875 an Führer-Verlag Khe.

Putzfrau, zweimal in der Woche abends 5 Uhr gesucht für Büro putzen, Bachstr. 19, Khe.

Putzfrau einmal in der Woche ges. Karlsruhe, Bunsenstr. 5, II.

Stellen-Gesuche

Kassenbeamter u. Personalbearbeiter m. 8jähr. Behördentätigkeit, 48 J., militärentlassen, sucht b. Behörde, Bank od. Industrie selbst. Stellg. Ang. u. 37172 an Führer-Verl. Khe.

Bilanzbuchhalter, in der Leichtmetallindustrie tätig, mit abgelegter Bilanzbuchhalterprüfung, sucht sich — in leitende Stellung — zu verändern. Ang. u. 24932 Führ.-V. Khe.

Kaufmann, mit Buchhaltung, Lohnverrechnung und allen vorkommenden Büroarbeiten bestens vertraut, z. Z. in der Ukraine tätig, sucht sich auf 1. 4. 43 zu verändern. Ang. u. 24909 an den Führer-Verlag Khe.

Kaufmann, bilanzsicherer Buchhalter, perf. in all. einschläg. Arbeiten, sucht Stellg. (Großhandl. bevorz.) Ang. u. 37056 an Führer-Verl. Khe.

Bürobeamter, bish. in leit. Stellung, sucht ähnlichen Posten. Angebote unter 36897 an Führer-Verlag Khe.

Uniform-Werkmeister, sehr tüchtig., sucht Stellung. Verfüge über mod. Arbeitsmethoden. Angeb. m. Geh.-Ang. u. 37061 an Führer-Verl. Khe.

Hausmeisterstelle v. Herrn i. mittl. Alter gesucht. Angebote unt. 36877 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Mann, ält., sucht Posten als Wächter. Ang. u. 37119 an Führer-Verl. Khe.

Mann, pünktl. u. zuverl., sucht sof. gute, sitzende Beschäft. in Dauerst. Ang. u. 36893 an Führer-Verl. Khe.

Schüler sucht Arbeit, evtl. auch Büro. Ang. u. 37110 an Führer-Verl. Khe.

Schuljunge, kräft., sucht Halbtagsarb. Ang. u. 37276 an Führer-Verl. Khe.

Durchschreibe-Buchhaltungen nach d. Kontenrahmen werden noch übern. Ang. u. 25088 an Führer-Verl. Khe.

Staatsangestellte, perf. Stenotypistin, mit gut. Handschr., sucht sich zu verändern. Ang. u. 37007 Führ.-V. Khe.

Kontoristin, flotte Stenotypistin, mit sämtl. Büroarb. vertr., sucht auf 1. 2. bzw. 1. 3. Stelle als Sekretärin. Zuschr. mit Gehaltsangeb. unter 37161 an Führer-Verlag Khe.

Dreißigerin in ungekündigter Bankstellg., gute Erschein., mit tadellos. Umgangsformen, rascher Auffassungsgabe, sich. Rechnen, an selbständ., verantwortl. Arbeiten gewöhnt, sucht gute Position in Karlsruhe, zum 15. 2. oder 1. 3. 43. Ang. u. 37111 an Führer-Verl. Khe.

Dame, geb., 33 J., Südd., gewandt. Auftret., im Haush. erfahr., franz., engl., ital. Sprachkenntn., vielgereist, Führersch. 3 b, kaufm. tätig gewesen, sucht geeign. Wirkungskeis in Kurhs., Sanatorium o. ähnl. Ang. u. 24929 an Führer-Verl. Khe.

Fräulein, welches Steno u. Maschinenschreiben beherrscht, sucht Stelle auf Büro in Khe. (a. Anfängerin). Eintritt nach Uebereinkunft. Ang. u. 37071 an Führer-Verl. Khe.

Frau, jge., perf. in Steno u. Schreibmasch., vertraut m. all. vorkomm. Büroarbeit. (10jähr. Berufspraxis), sucht pass. Wirkungskreis f. halbe Tage. Ang. u. 24328 Führ.-Verl. Khe.

Mädel, jung., sucht Stelle aufs Büro. Kenntnisse in Steno u. Maschinenschreiben. Eintr. jederzeit. Angeb. unter 37118 an Führer-Verlag Khe.

Frau, junge, sucht f. nachmittags Beschäftigung. War im Verkauf u. Büro tätig. Ang.u.37101 Führ.-V. Khe.

Mädel, 15jähr., sucht kaufm. Lehrstelle auf Ostern. Angebote unter 36866 an den Führer-Verlag Khe.

Mädel sucht Halbtagsstelle f. nachmitt. Kenntn. in Steno u. Masch.-Schreib. Ang.u.37291 Führ.-Verl. Khe.

Frau, geb., Schreibm.-Kenntn., sucht auf 1. 2. 43 Halbtagsbeschäftigung (Krankenhaus, Verwaltg., Behörde). Ang. u. 37037 an Führer-Verl. khe.

Verkäuferin, tücht., sucht Halbtagsstellung, evtl. auch als Volontärin in Lebensmittelgeschäft. Angebote unter 37059 an Führer-Verlag Khe.

Serviererin, 34 J., sucht Stelle in Kaffee od. Bierstube. A. Tschöll, Welfenstr. 9, 1. St., Karlsruhe.

Garderobefrau (junge Frau) sucht als solche Nebenverdienst. Angeb. m. Gehaltsang. u. 37164 Führ.-V. Khe.

Frau, junge, sucht gute Halbtagsst. in Privathaush. Ang. mit Gehaltsang. u. 37165 an Führer-Verl. Khe.

Fräulein, 42 J., sucht Vertrauensstelle. Ang. u 37031 an Führer-Verl. Khe.

Haustochter, beste Zeugn., erfahr. i. Haushalt u. Küche, fast 4 Jahre in jetzig. Stellg., sucht sich zu verändern, wo sie ihr Kind bei sich hab. könnte. Außerhalb Khe. bevorzugt. Ang. u. 37147 an Führer-Verl. Khe.

Pflichtjahrstelle für 18jähr. Abiturientin gesucht. Angeb. unter 24930 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Pflichtjahrstelle für 14½jährig. Mädchen auf 1. Mai gesucht. Angeb. unte 37157 an Führer-Verlag Khe.

Pflichtjahrstelle für meine Tochter ges. Ang. u. 37064 Führ.-Verl. Khe.

Heimarbeit, gleich welcher Art, ges. Ang. u. 37034 an Führer-Verl. Khe.

Verkäufe

Lammpaletot, beige, Gr. 42, für 80 RM zu verkaufen. Angebote unter 37248 an Führer-Verlag Karlsruhe.

H.-Wintermantel, neuw., grau, Größe 48—50, s. gt. Stück, 180 RM z. verk. Ang. u. 37104 an Führer-Verl. Khe.

H.-W.-Mantel, getr., Gr. 46, dunkel, Fischgrät, für 60 RM verkäuflich. Ang. u. 37089 an Führer-Verl. Khe.

2 Frackanzüge, neue, Größe 1,70 u. 1,73, à 150 RM, zu verk. A. Reuter, Fischmarkt 1, Heidelberg. (24910

Cut, mit gestr. Hose, f. schl. Figur, 60 RM, Ueberzieher, schwarz Marengo 50 RM zu verkaufen. Achern, Unzhurster Straße 3.

H.-Anzug, dkl., mittl. Gr., neuw., 90 RM zu verkaufen. Angebote unter 37155 an Führer-Verlag Khe.

2 Hüte (Modelle) 30 u. 35 RM z. vkf. Khe., Werderstraße 72, P.

Frauenpelz, schwarz, 60 RM, schwz. Frotteeschal, Handarb., 40 RM, graues Kostüm, Gr. 50, 90 RM, zu vkf. Ang. u. 37078 Führ.-Verl. Khe.

Aus gutem Haushalt-Nachlaß echt Marmorkamin (Gasheizung - Holzscheitimitation), Preis nach Schätzung, Glas-Kristall-Lüster, mehrarmig, 25 RM, 3 Weinschränke aus Holz, verschließb., à 25 RM, sof. zu verk. Anzus. ab Dienstag abd. nach 6 Uhr. Khe., Bahnhofstr. 9, III.

Vitrine, Kristallglas auf Eichenuntergestell, 220×170×95, 250 RM, 2 Kristallglasscheiben, ca. 111×197×8, Stück 60 RM zu verkf. Kapitzke, B.-Baden, Rheinstr. 35, von 12—15 U.

Stehschreibpult, neu, 90 RM, Künstlergeige 100 RM, Waschmange 45 RM, Vogelbauer 30 RM, elektr. Uhr, 220 Volt, Wechselstr., 100 RM, 4000 Gratulationskarten, Stück 2 Pfg., versch. Uhren, zu verkauf. Gustav Hettich, Uhrenversand, Triberg.

Rauchtisch zu verk. 35 RM. Angeb. unter 37098 an Führer-Verlag Khe.

Ozonlampe 60 RM, Massageapparat 70 RM zu verk. Anzus. nur vorm. bis 1 Uhr. Khe., Klauprechtstr. 18, III.

Piano-Fonoliszt M. Hupfeld, Elektr. u. v. Hand spielen, sehr gut erh., Rolladenschrank u. Noten, neu, Ankaufspr. 5000 RM, zu verkaufen 2200 RM. Ang. u. 37047 Führ.-V. Khe.

1 Böhmflöte, C-Fuß, fast neu, zu verkauf. Preis 125 RM. Bühl (B.), Ad.-Hitler-Straße 24. (24901)

Korb-Kinderwagen 80 RM, Stubenwagen 12 RM, Herrenrad 60 RM zu verkaufen. Angebote unter 37460 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Kinderwagen 35 RM zu verkaufen. Khe., Karlstr. 100, II., rechts.

Herd 25 RM, schwz. Wildlederpumps, Größe 39, zu verkaufen. Schweiß, Karlsruhe, Luisenstraße 38. (37019

Wirtschaftsherd, gebr., gut erhalten, Länge 1,50 m, Breite 0,75 m, Höhe 0,80 m, 4 Loch u. 2 Bratrohre 180 RM zu vk. Ang. u. 37009 Führ.-V. Khe.

1 Ventilator, 120 V., 35 RM, zu verk. Wäscherei Kraus, Kaiserstraße 93.

Schraubstock mit Bock 20 RM z. vkf. Moningerstr. 8, II., Karlsruhe.

Kaufgesuche

Offiziers-Uniform, SS bzw. Wehrmacht, kompl. od. Einzelstücke, Gr. 1,80, gesucht. Rauch, Baden-Baden, Fremersbergstr. 66, Ruf 405.

Pelzmantel, neuw., Gr. 42/44, Preis bis 1500 RM, gesucht. Angebote unter 37052 an Führer-Verlag Khe.

Herren-Mantel, gebr., ält., u. gebr. Anzug, gut erh., gesucht. Angeb. unter 37062 an Führer-Verlag Khe.

Damen-Mantel, schwarz, Gr. 46, ges. Ang. u. 37040 an Führer-Verl. Khe.

Herrenanzug, mittl. Gr., nicht dkl., nur gut erhalten, zu kaufen ges. Ang. u. 37221 an Führer-Verl. Khe.

H.-Anzug, Schuhe, Gr. 40, u. Mantel für mittl. Gr., gesucht. Angeb. u. H 24954 an Führer-Verlag Khe.

Knaben-Anzug od. Pullover m. Hose für 16-Jährigen gesucht. Angebote unt. 37238 an Führer-Verlag Khe.

Damen-Kostüm, Größe 46—48, sowie Gardinen für 2 Fenster gesucht. Ang. u. 37026 an Führer-Verl. Khe.

Brautkleid, Gr. 42, mit Schleier und Schuhe Gr. 37 gesucht. Angebote unt. 37123 an Führer-Verlag Khe.

Brautkleid, weiß, mit Unterkleid sowie Schleier u. weiße Strümpfe ges. Ang. u. 37232 an Führ.-V. Khe.

Kleidung für Herren u. Damen, Knaben, Mädchen und Kinder, desgl. Wäsche und Schuhe kauft stets zu gut. Preisen: Würz, Karlsruhe, Zähringerstraße 53a, Ruf 1208. (27585

Servierschürzen, einige schwarze, u. 2 schw. Kleider, Gr. 42, und ein Damenkleid, Größe 44, gesucht. Angebote an Kirtzer, Forst/Bruchsal, Friedenstraße 26. (C 24344

Damenhut, braun, schwarz od. weinrot, Velour od. Filz, mit breitem Rand, gesucht. Angebote unter F 24972 an Führer-Verlag Khe.

Rohrstiefel, Gr. 40, u. Wintermantel für 15—16jährig. Jungen gesucht. Ang. u. 37158 an Führer-Verl. Khe.

Steppschuhe, Gr. 38—39, Badanzug ges. Ang. u. 37144 Führ.-Verl. Khe.

Solidus-D.-Schuhe, mögl. Gr. 5½ F, ges. Ang. u. 37091 Führ.-Verl. Khe.

Schlafzimmer, neu od. neuw., geg. bar zu kaufen gesucht. Angebote unt. 37127 an Führer-Verlag Khe.

Kassenschrank gesucht. Angebote unter E 24155 Führer-Verlag Khe.

Kinderschrank, 1tür., gut erh., sowie ein gut erh. Kleiderschrank, ferner ein gut erhalt. mod. Küchenbüfett, sowie guter Läufer, Linoleum od. Teppich, 3×4 m, ges. Angebote mit Preis unter 24810 an die Führer-Stelle Neudorf.

Kleiderschrank, neu od. neuw. ges. Ang. u. 37211 an Führer-Verl. Khe.

Kleiderschrank, neu od. gebr., ges. Ang. u. 37183 an Führer-Verl. Khe.

1 Bett (komplett), 1 Schrank, 1 Nachttisch, evtl. ganzes Tochterzimmer, gut erhalt., gesucht. Senger, Khe., Kaiserstr. 26, Ruf 7678.

Tischchen, mod., zu kaufen gesucht. Ang. u. 37168 an Führer-Verl. Khe.

Paidi-Kinderbettchen, gut erh., wß., komplett, gesucht. Angebote unt. 24925 an Führer-Verlag Khe.

Kinderklappstuhl und Kinderwagen, gut erhalten, gesucht. Angebote unt. 37130 an Führer-Verlag Khe.

Sofa für Küche gesucht. Angebote unt. 37186 an Führer-Verlag Khe.

Sofa mit Umbau, u. ein 2rädr. Handwagen, wenn auch ält., gesucht. Ang. u. 24928 Führer-Verlag Khe.

Sofa od. Diwan, gut erhalten, ges. Ang. u. 37207 an Führer-Verl. Khe.

Chaiselongue, gut erhalt., gesucht. Stiefel, Marie-Alexandrastr. 64. Khe.

Chaiselonguedecke, 2 Bettvorlagen, Keilkissen, gut erhalten, gesucht. Ang. u. 37237 an Führer-Verl. Khe.

Bodenteppich, g. erh., 3½×4½ ges. Ang. u. 37201 an Führer-Verl. Khe.

Kelim-Wandbehang od. Brücke ges. Ang. u. M 24878 an Führ.-Verl. Khe.

Eßservice u. gut. Eßbesteck gesucht. E. L. bei Fr. Birkenmeier, Karlsr., Uhlandstraße 44. (24904)

Offizier-Koffer, gebr., gut erhalten, od. passende Kiste gesucht. Hans Hartz, Khe., Sofienstraße 140.

Koffer, gut erhalt., gesucht. Angeb. unt. 37209 an Führer-Verlag Khe.

Lederbücherranzen f. Mädchen ges. Deisler, Leibnizstr. 6. (37108

Lexikon, dtsch.-italienisch, gesucht. Ang. u. 37181 an Führer-Verl. Khe.

Gesangbuch, kath., gut erh., ges. Preisang. 37210 Führer-Verl. Khe.

H.-Armb.-Uhr, Füllhalter u. Drehblei ges. Ang. u. 37274 Führ.-Verl. Khe.

Selbstladepistole, gute, Kal. 6,35 od. 7,65, ges. Preisangeb. an Häussermann, Karlsruhe, Adlerstr. 28.

Vogelkäfig gesucht. Angebote unt. 37081 an den Führer-Verlag Khe.

Klavier, gut erh., sow. eine Schreibmaschine ges. Rupert Baumann, Bäckerei, Wiesental (Baden), Ruf Nr. 150 Waghäusel. (37146)

Radio, Wechselstrom, 220 V., ges. Angebote unter OF 2929 an den Führer-Verlag Offenburg.

Rundfunkgerät, a. defekt, gesucht. Ang. u. 37166 an Führer-Verl. Khe.

Orchestergeige sucht Wiener Geiger von Privat zu kaufen. Zuschriften unt. 37227 an Führer-Verlag Khe.

Ziehharmonika, gut erh., gesucht. Ang. u. 37152 an Führer-Verl. Khe.

Ziehharmonika, 2reih., zu kauf. ges. Karlsruhe, Yorckstr. 4, III. r.

Foto-Stativ, neuw., leicht u. mögl. in Etui zu kaufen ges. Angebote u. OF 4945 an Führ.-V. Offenburg.

H.-Fahrrad, w. a. oh. Bereifg., ges. Preisang. 37204 Führer-Verl. Khe.

Damenfahrrad, gut erhalt., gesucht. Ang. u. 37088 an Führer-Verl. Khe.

D.-Fahrrad, gut bereift, gesucht. Angeb. u. 37053 an Führer-Verl. Khe.

Kinder-Korbwagen, gut erhalt., ges. Angebote unter RA 4312 an den Führer-Verlag Rastatt.

Kinderwagen, Peddigrohr, od. sonst gut erhalten, gesucht. Angebote unt. L 24966 an Führer-Verlag Khe.

Kinder-Sportwagen u. K.-Radsitz, gut erhalten, gesucht. Angebote unter K 24699 an Führer-Verlag Khe.

Stubenwagen oder Waschkorb ges. Ang u. 37063 an Führer-Verl. Khe.

Nähmaschine, gut erh., zu kauf. ges. Ang. u. 37049 an Führer-Verl. Khe.

Nähmaschine u. Skibluse, Größe 42, ges. Ang. u. 37199 Führ.-Verl. Khe.

Nähmaschine, gut erhalten, gesucht. Ang. u. 37077 an Führer-Verl. Khe.

Haustelefon, 2—3 Stück, in gutem Zust., Chaiselongue, Couch oder ein Sofa, Kochtöpfe, 3 Stück, für elektr. Kochherd gesucht. Angeb. unter 24349 an Führer-Verlag Khe.

Herd, gebr. oder neu, auf sof. ges. Angeb. an Frau Kl. Rotzler, Affental bei Bühl, Haus 54. (37046)

Email-Badewanne, Windkessel, 300 bis 500 Ltr., Bandsäge, kl. Format, auch Liliput, mit od. ohne Motor, ges. Ang. u. 37024 Führ.-Verl. Khe.

Leiterwagen gesucht. Zu erfragen u. OF 2931 im Führer-Verl. Offenbg.

Leiterwägele gesucht. Angeb. unter 37069 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Kisten, gebrauchte, jeder Größe laufend gesucht. Angebote unter D 24502 an den Führer-Verlag Khe.

Zeitungen u. Zeitschriften zu Verpakkungszweck. gesucht. Wird abgeh. Geier, Rüppurr, Rastatter Str. 103.

Kehlhobel gesucht. Angebote unt. 37194 an Führer-Verlag Khe.

Futterschneidmaschine für Kraftbetr., neu od. gebr., jedoch in betriebsfähig. Zust., gesucht. Karcher in Oberachern, Ruf Nr. 667, Achern.

Futterkartoffeln, einige Zentner, ges. H. Rothweiler, Karlsruhe, Karlsruher Weg Nr. 65. (37039)

40—50 Ztr. Dung gesucht. Huber, Karlsruhe, Lenzstraße 2. (37107)

Holzbude, mögl. zerlegbar, ca. 3 m breit, 2,50 m tief u. 2,50 m hoch, mit Fenster u. Türe, sof. gesucht. Preisang. u. 24885 Führ.-Verl. Khe.

Tausch

D.-Pelzmantel u. H.-Anzug geboten. Suche Radio 110 V. Wechselstrom u. 4 pol. Polsterstühle u. ☐ Tisch, mod. Ang. u. 36878 Führ.-Verl. Khe.

Herrenwintermantel gebr., für gr. Figur, u. fast neue Gummirohrstiefel, Gr. 43, geg. schönen Damenfrühjahrsmantel, Gr. 44, o. Seidenstoff zu tausch. Ang. u.37010 Führ.-V. Khe.

H.-Mantel, Gr. 48, gut erhalt., geg. D.-Mantel Größe 42 zu tauschen. Khe., Bachstraße 59, 1. Stock.

Damenmantel, blauer, neuer, Gr. 44, Preis 88, geg. Kostüm- od. Kleiderstoff zu tausch. ges. Anzus. v. 10 b. 15 U. Ruel, Khe., Glümerstr. 7, pt.

Damen-Sommer-Hängemantel, schwz., gut erh., Gr. 46, ges. Evtl. Tausch geg. gut erhalt. Damenpelz. Preisang. u. 24813 Führ.-Stelle Neudorf.

H.-Anzug, gut erh., für starke Fig., geg. Konfirmandenanzug zu tausch. Karlsruhe, Hirschstr. 25, H. IV.

Stoff f. D.-Wintermantel ges. Biete gr. Badetuch od. 2 Bettücher. Angeb. u. 36908 an Führer-Verl. Khe.

Skunks-Pelerine gegen Ind.-Lamm, grau, zu tauschen gesucht. Angeb. unter 36943 an Führer-Verlag Khe.

Pelz-Schalkragen u. 2 Pelzstücke geboten. Suche neuw. Herr.-Fahrrad. Ang. u. 37099 an Führer-Verl. Khe.

Herrenrohrstiefel, neuw., Gr. 42, gegen Damenlederrohrstiefel Gr. 36 sowie neuw. schwarze Lederpumps Gr. 36 geg. Keilschuhe Gr. 36, sowie Damenstiefel Gr. 36 geg. Skistiefel Gr. 36 zu tauschen. Angeb. unt. 36778 an Führer-Verlag Khe.

Leder-Motorradstiefel, Gr. 43, braune, neuw., geg. br. Damen-Rohrstiefel, Gr. 37, zu tauschen. Angeb. unter 37045 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Burschen-Rohrstiefel, Gr. 39, u. Halbschuhe Gr. 38 zu tauschen. Angeb. unt. 36854 an Führer-Verlag Khe

Zugstiefel, neuw., Gr. 43/44, gegen Garnitur Fahrradgummi zu tausch. Ang. u. 36810 an Führer-Verl. Khe.

Herrenhalbschuhe, 40—41, geboten, Damenschuhe, 39—40, gesucht. Angeb. u. 37148 an Führer-Verl. Khe.

Sportschuhe, braune, fast neue, Gr. 36, geg. schön. Sommerkleid, Gr. 44, evtl. Aufzahlg. zu tauschen. Ang. u. 37008 an Führer-Verl. Khe.

Leder-Damenhalbschuhe, braune und blaue, neuw., Gr. 36, geg. ebens., mögl. Pumps, mit fl. Abs., Gr. 37 zu tausch. Ang. u. 37044 Führ.-V. Khe.

Damen-Halbschuhe, Gr. 39, gut erh., ges. Evtl. können ein Paar Kinderschuhe, Gr. 21, getauscht werden. Angebote mit Preis unter 24811 an die Führer-Stelle Neudorf.

Halbschuhe, neue, schwz., hoh. Abs., Gr. 38, geg. Halbschuhe, schwz., Gr. 37, niederer Abs., zu tausch. Ang. u. 37035 an Führer-Verl. Khe.

Pumps, schwarze, Gr. 44,5, neuw., geg. Sportschuhe, Gr. 40, zu tauschen. Ang. u. 37151 Führ.-V. Khe.

Naether-Kinderbett u. Wollmatratze geg. Schreibmasch. od. Sonstiges zu tauschen. Angeb. unt. OF 2928 an den Führer-Verlag Offenburg.

Schreibtischlampe, weiß. Kinderjäckchen, 2—4 Jahre, u. Gr. 40, Handarbeit, 2 P. Sportschuhe, braun, 37/38, alles gut erhalt., geboten. Gesucht Bettwäsche. Angeb. unt. 37224 an den Führer-Verlag Khe.

Coupé-Koffer, hell Kalbsleder, neuw., gegen Wintermantelsoff, schwere Wolle, gesucht. Ang. unt. BA 1590 an den Führer-Verlag Baden-Baden.

Reisekoffer, mittl., geg. Bodenläuf. zu tauschen. Obergrombach, Michaelsbergweg 1. (634)

Meißner Porz.-Vase, echte (Schwerter-Stempel), grünes Weinlaub-Dekor, 16½ cm hoch, tauscht gegen 1 P. neuw. schwarze Damen-Rohrstiefel, Größe 38. Angebote unter 24347 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Puppenwagen, gut erh., ges. Geb. wird eint. Kleiderschrank. Angeb. unt. 36906 an Führer-Verlag Khe.

Dampfmaschine zu tausch. ges. Beleucht. Karrer, Kaiserstr. 166, Khe.

Vogelkäfig, neuw., m. Glasverklg., gegen Zimmertisch zu tauschen. Karlsruhe, Luisenstr. 54, part.

Schmalfilmkamera, 8 mm, Zeiß Ikon, Movikon 8, Sonnar 1:2, gut erh., mit Tasche u. Rohfilmen, Neuwert 460 RM, geboten. Suche Leica IIIa, Summar 1:2 (Xenon 1,5) bei größ. Ausrüstung, Aufzahlg. Eilangeb. u. 36887 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Reiseschreibmaschine, neuw., geg. Kino-Film-Projektor 8 mm zu tausch. Ang. u. Ge 3512 Führ.-V. Gernsbach.

Stubenwagen, kblt., zu verk., nehme auch Ski, 1,50—1,80 m, od. H.-Uhr i. Zahlung. Knielingen, Schulstr. 11.

Kocher, elektr., neu, geg. Bilder- u. Märchenbücher zu tauschen. Angeb. u. 36869 an Führer-Verl. Khe.

Herd, neuw., geg. Radio zu tausch. evtl. Aufzahlung. Angebote unter 36890 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Kraftfahrzeuge

DKW.-Personenwagen, Type Reichsklasse, in gutem Zustand, auch unbereift, sofort zu kaufen gesucht. Ang. u. B 24784 an Führ.-Verl. Khe.

DKW., Cabrio-Limousine, sehr gut erhalt., bereift, zu verk. z. Schätzpreis. Ang. 37153 Führ.-Verl. Khe.

DKW. od. Fiat, 2- od. 4sitz., gesucht. Ang. u. 24937 an Führer-Verl. Khe.

Zugmaschine 47 PS (fabrikneu, Holzvergas.), Deutz, gegen neuwertig. Lastwagen 5—5½ To. zu tauschen ges. Ang. u. W 25042 Führ.-V. Khe.

Lastwagen, 1—2 To., mit od. ohne Gasanlage ges. Ang. unt. BA 1603 an den Führer-Verlag B.-Baden.

Kühler-Gefrierschutzhaube für Mercedes 170 V u. 2 Blendkappen, zus. 7 RM zu vk. Khe., Rheingoldstr. 15.

Tiermarkt

Nutz- u. Fahrkuh, 38 Wochen trächt., zu verk. Wiesental, Bahnhofstr. 3.

Nutzkuh, gute, m. Kalb, sowie einige Gänse zu verk. Waldprechtsweier, Haus Nr. 37. (4315)

Kalbin mit Kalb zu verk. Oetigheim, Kreuzstraße 9. (4322)

Kalbin, 33 Woch. trächt., eingef., zu vkf. Neuburgweier, Markgrafenstr. 149

Schwein, zur Zucht geeignet, ges. Wilhelm Herrmann, Linkenheim, Hildastraße 10. (37250)

Erstlingsziege, erstklass., gegen gute Schlachtziege zu tausch. Geßwein, Bulach, Litzenhardtstr. 83. (37363

Schlachtziege geg. trächtige Milchziege zu tauschen gesucht. Khe.-Hagsfeld, Karlsruher Str. 16.

Dt. Schäferhundrüde, 2 J. alt, schwz. mit gelb. Abzeichen, ist alleräuß. wachsam u. scharf, kinder- u. geflügelfromm, schönes Tier, verk.: Müller, Pforzheim, Hillwörthstr. 8.

Brutgans, gt., ges., gebe Emd. Ganter. Dürr, Khe., Karlsruher Str. 112.

Zuchtgans zu kaufen evtl. geg. Ganter zu tauschen ges. Piernitzki, Siedl. Grünwinkel, Mahlbergstr. 59.

2 Zuchtrammler, darunter 1 Groschil. Prachtexemplar, gegen Häsinnen zu tauschen evtl. zu verk. Angeb. u. 37261 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Entlaufen

Schnauzer. Mein „Max" ist mir abhanden gekommen. Wer ihn mir wiederbringt oder Anhaltspunkte geben kann, die zur Wiedererlangung führen, erhält gute Belohng. Frau Frieda Eberhard, Karlsruhe, „Darmstädter Hof". (25030)

Katze, grauget., vor ca. 10 Tage entlaufen. Abzug. geg. gute Belohn. b. Gerl, Khe., Kaiserstr. 205, Stb. r.

Theater

Bad. Staatstheater. Gr. Haus. 21. Jan. 17.00—19.00 Uhr 11. Donnerst.-Miete **„Ich brauche dich"** Kom. von H. Schweikart. 22. Jan. Geschlossen weg. Generalprobe zu **„Die oder Keine"**. 23. 1. 14—16 U., auß. Miete **„Suse Schmutzfinks Abenteuer"**. Märchensp. v. H. L. Himmighoffen-Habel. 17—19.30 Uhr, geschl. Vorst. f. Reichsbahnkameradschaftswerk: **„La Traviata"**, Op. v. Verdi. 24. Jan., 13.30—16 Uhr, geschl. Vorstell. f. KdF., **„Tosca"**, Oper von **Puccini.** Abends 17—20 Uhr, außer Miete, Erstaufführung: **„Die oder Keine"**, Optte. v. Hentschke und Schmidseder. **Kleines Theater.** 23. Jan., 17 bis 19.15 Uhr: **„Bunter Abend".**

Stadttheater Offenburg in Verbindung mit der DAF. NSG. KdF. 4. Mietvorst. Gastspiel der Städt. Bühnen Freiburg, Montag, 25. Januar, **„Junggesellensteuer"**, Lustspiel in 3 Akten von Leo Lenz. Stadthalle, Beginn 18.45 Uhr. Eintrittsk.: KdF.-Kartenvorverkaufsst. Zigarrenhaus Busam, Offenburg, ab 22. Jan., 14 U.

Theater der Stadt Straßburg. 21. 1., 14 Uhr, **„Peterchens Mondfahrt"**. Ende 16.30 Uhr. Geschl. KdF.-Vorstellung. 18.30 Uhr **„Der Wildschütz"**. Ende geg. 21.30 Uhr. Stammsitz E 10. 22. 1., 14 Uhr, **„Peterchens Mondfahrt"**. Ende 16.30 Uhr. 18.30 Uhr **„Die Fledermaus"**. Ende nach 21.30 Uhr. KdF.-Gruppe I A. 23. 1., 18 Uhr, **„Cavalleria rusticana"** und **„Der Bajazzo"**. Ende gegen 21 Uhr. 24. 1., 14 Uhr, **„Ballett-Abend"**. Ende nach 16 U. KdF.-Gruppe 2 B. 18.30 Uhr **„Wiener Blut"**. Ende 21 U. Vorverkauf in Kehl, Musikhaus Meyer, Fernruf 793.

Filmtheater

UFA-THEATER. Des großen Erfolges wegen auch Sonntagvormittag 11 Uhr **„Die goldene Stadt"**. Ein Veit-Harlan-Farbfilm der Ufa. Numer. Plätze Vorverkauf. (25044)

UFA-THEATER. 5. Woche! Der große Erfolg. Tägl. 2.00, 4.30, 7.00 Uhr **„Die goldene Stadt"**. Spielleitg.: V. Harlan. Jug. nicht zugel. Telef. Bestell. könn. nicht angen. werd.

GLORIA: 3.00, 5.00, 7.15 **„Rote Orchideen"**. O.Tschechowa, A.Schoenhals, C. Horn. Jug. nicht zugelass. 1. und 3. Vorstellg. num. Plätze.

GLORIA: Märchenvorstellung. Heute bis Sa. einschl. nachm. 1.30 Uhr. Ein bezaubernder Tonfilm **„Die sieben Raben"**. Kinder ab 0.30, Erwachsene ab 0.50. Vorverkauf nachmittags ab 3.00 Uhr.

GLORIA: Frühvorstellung. So. vorm. 11 Uhr letzte Wiederholung **„Die Wildnis stirbt"**. Auf Löwen- und Nashornjagd, Begegnungen mit Riesenschlangen usw. auf freier Wildbahn. Afrik. Frauenschönheiten. Jug. zugel. Vorverk. ab 17 U.

PALI: Frühvorstellung So. vorm. 11 Uhr, letzte Wiederholung der Kulturfilmfolge **„Wo deutsche Wälder rauschen"**. Eine Reise kreuz und quer durchs schöne deutsche Vaterland. Jug. zug. Vorverk. ab 17 U.

RESI. Nur noch wen. Tage: **„Meine Freundin Josefine"**, eine spritzige Filmdelikatesse. Beginn 2.45, 5.00, 7.15 jew. m. Kulturfilm u. Wochenschau. Jugendl. nicht zugelassen.

KAMMERLICHTSPIELE zeig. **„Alarm"**. Jug. verb. Beg. 2.30, 4.45, 7.15 Uhr.

ATLANTIK zeigt: **„Weiberregiment"**. Ein pfundiges Volksstück Wochenschau. Beginn 2.45, 5.00, 7.15 Uhr.

RHEINGOLD. Nur noch heute **„Donaumelodien"**. Wochenschau. Beginn 3.30, 5.00, 7.30 Uhr.

RHEINGOLD. Heute 13.45 Uhr Märchenvorstellung **„Reineke Fuchs"**. Gutes Beiprogramm. Num. Plätze.

SCHAUBURG. „Liebe geht seltsame Wege". Wochenschau. Heute letztmals. 3.30, 5.00, 7.30. Jugend über 14 Jahre zugelassen.

SCHAUBURG. Morgen u. übermorgen jeweils 13.45 Uhr Märchenvorstell. **„Reineke Fuchs"**. Gutes Beiprogr. Vorverk. an d. Kasse. Num. Plätze.

Durlach. Skala. Nur noch heute die große deutsche Filmposse **„Robert und Bertram"**. Wochenschau. Beg. 3.30, 5.00, 7.30. Jugendl. zugelassen.

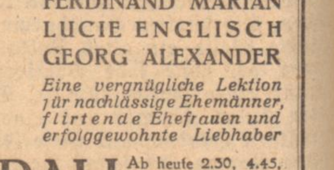
Durlach. Kammerlichtspiele. Wo 5 u. 7.30 Uhr. So. 3, 5 u. 7.30 Uhr **„Wiener Blut"** mit M. Holst.

KLEINES THEATER
Samstag, 23. Januar, 17 Uhr
Bunter Abend
Ansage: H. Würtenberger. Musikal. Leitung: W. Lindner. Mitwirkende: J. Alber, L. Fischer, E. Gregor, A. Mehle, E. M. Petersen, G. Zollhöfer, A. Zorn, G. Damolin, Ph. Gehly, R. Monti, E. A. Waltz, die Badische Staatskapelle.

ERSTAUFFÜHRUNG

Ein heiterer Bavaria-Film mit
LENY MARENBACH
FERDINAND MARIAN
LUCIE ENGLISCH
GEORG ALEXANDER
Eine vergnügliche Lektion für nachlässige Ehemänner, flirtende Ehefrauen und erfolgsgewohnte Liebhaber
PALI Ab heute 2.30, 4.45, 7.15 Uhr. Abds. num. Jug. nicht zugelassen.

Bänke 190 cm lang, 46 cm hoch, für Unterkunfts- u. Gefolgschaftsräume sowie Wirtschaften u. als Gartenbänke geeignet, schwere, saub. Ausführung



Sofort lieferbar
in roh . . . . 40.- RM
in braun lackiert 45.- RM
Möbel-Schottmüller
das große Einrichtungshaus mit den Preislagen für Alle
Rastatt - am Krankenhaus, Ruf 2525

Durlach. M.T. 3.00 **„Rumpelstilzchen".** 5.00, 7.30 Uhr **„Das große Spiel".**

Rastatt. Resi-Lichtspiele. Tägl. 19.30 Uhr **„Vom Schicksal verweht".** Ein abenteuerl. Film voller Spannung und sensationeller Ereignisse.

Rastatt. Schloß-Lichtspiele. Heute letzter Tag 19.30 Uhr **„Das Fräulein von Barnhelm".** (3325)

B.-Baden. Aurelia-Lichtspiele. 16.30 u. 19.30 Uhr. **„Stimme des Herzens".**

Baden-Baden. Film-Palast. 16.30 und 19.30 Uhr **„Kiki".**

Gaggenau. Apollo-Lichtspiele zeigen ab Freit. bis Mo. **„Die Nacht in Venedig".** Anfangszeiten: Werkt. 19.30 Uhr, So. 16.30 und 19.30 Uhr.

Konzerte

B.-Baden, Kurhaus, Gr. Bühnensaal. 19.30 Uhr: **5. Zyklus-Konzert.** Dirigent: Gotth. E. Lessing. Solist: K. Hansen, Berlin (Klavier).

Veranstaltungen

Karlsruher Liederkranz e. V., Gutenberg Karlsruhe, Frohsinn-Eintracht Khe.-Bulach. Sonntag, 24. 1., vorm. 11 Uhr, im Friedrichshofsaal Feierstunde mit Werken v. Prof. H. Cassimir anl. s. 70. Geburtstages. Für Mitgl. u. d. Angehörige, die Mitgl.-Karten sind vorzuzeigen.

COLOSSEUM-THEATER. Das neue Groß-Varietéprogramm: **„Humor ist Trumpf",** ist ein Kolossal-Erfolg. Pausenl. Vorst. Beg. abds. 7.30 U. Ende 9.15 Uhr. Ein Programm, das man gesehen haben muß! Vorverk. an der Theaterk. Ab 3 Uhr geöffn.

CENTRAL-PALAST im Löwenrachen, Khe., Passage 20, Ruf 4742. Tägl. vom 16.—31. Jan. allabendl. 19.30 U. das große Klasse-Programm mit Jeanette, das Teufelsmädel, in ihr. Universalakt. Nach der Vorstellg. in die Diele u. Bar „Kakadu", geöffnet bis 1 Uhr.

Regina. Karlsruhe. Cabaret, Varieté, Königin-Bar. Siehe Plakatanschlag.

Baden-Baden. Maxim. 21.30 Uhr **Künstler-Konzert.**

K.d.F.-Veranstaltungen

Volksbildungsstätte Karlsruhe. Heute Don. 19.15 Uhr Nowacksaal: Stadtmedizinalrat Dr. **Weiss: „Der Krebs. Neue Gesichtspunkte zu seiner Erkennung u. Heilung".** Karten 1.— RM, a. Hörerk. 0.60, Wehrm. u. HJ. 0.50 bei KdF., Waldstraße 40a.

Die DAF., NSG. „KdF.", Kreisdienststelle Karlsruhe, Konzertsaal Friedrichshof. So. 24. Januar, 14.00 Uhr Meisterkonzert d. berühmt. Pianisten **Hans Bork,** Berlin. Werke von Bach, Händel, Mozart, v. Beethoven, Schumann, Schubert. Eintrittskarten: RM. 2.—, 3.—, 4.—, Konzertringmitglieder RM. 1.50 in d. KdF.-Vorverkaufsst. Waldstr. 40a.

Volksbildungsstätte Ettlingen. So. 24. Jan., 10.30 Uhr Union-Lichtspiele, Lichtb.-Vortrag v. Dipl.-Ing. Alex Büttner: **„Von Lilienthal bis Messerschmitt",** die Geschichte des Flugzeugs. Kart. 0.80 RM, Schüler 0.30; ganzer Vortragsring (6 Vorträge) 3.— RM). Karten bei R. Barth, Druckerei, Ettlingen, Kronenstr. 26.

Geschäftliche Empfehlungen

Wildverkauf am Freitag, 22. Jan., nur von 9—1 Uhr auf die Nr. 5001—5500. Halbe Fleischmark. **Pfefferle,** Inh. H. Gropp, Khe., Erbprinzenstr. 23.

Fotokopien, originalgetr. Wiedergabe aller Schriftstücke, wichtige Briefe, Dokumente usw. Lichtpaus. Thoma-Emil Niedermayer, Khe., Sofienstraße 115, Ruf 5026.

10.- in bar tägl. f. Kr.-Haus, 2.- Mtsbtr. Nopper vers. alles. Khe., Klosestr. 1

Verletzen unmöglich, Mulcuto bringt eine neue Lehre D.R.P. Nr. 483 681 und Nr. 490 330 Ganzmetall Schrägschnitt. (21689)

Großraum-Oefen „PYRO-REX", der Dauerbrenner mit doppelter Warmluftzirkulation, für große Räume, Hallen, Werkstätten, Baracken, Gefolgschaftsräume. Kurzfristig ab Werk lieferbar (etwa 2 Wochen). Bei Anfrag. Kubikinhalt der Räume angeb. Verlangen Sie Prospekte. Generalvertretung Wilh. Ehrmann, Karlsruhe, Händelstr. 20, Ruf 1326.

Die Frau hat immer recht, besonders wenn sie darauf drängt, einer guten Krankenversicherung beizutreten. — Warten Sie nicht, bis es zu spät ist. Geben Sie uns heute noch Ihre Anschrift auf. Sie erhalten sofort unsere Werbeschriften. Freie Wahl zwischen Aerzten und Heilpraktikern. Deutsche Mittelstandskrankenkasse „Volkswohl", V. V. a. G., Sitz Dortmund, Bezirksdirektion: Nik. Kiefer, Karlsruhe, Karlstraße 120. Ruf 3955.

Merkur-Rundschau

Schlachthof B.-Baden. Fr. u. Sa. ab 8 Uhr Ochsenfleisch, 500 g —.60 RM.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg